



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Hollywoodstar, weiblich, über 50, sucht...“

Rollenbezogene Altersdiskriminierung von über 50-jährigen
Hollywoodschauspielerinnen und Möglichkeiten, diese zu umgehen anhand des
Beispiels von Meryl Streep.

Verfasserin

Barbara Silke Knoll

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 317

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Theater-, Film- und Medienwissenschaften

Betreuer:

Doz. Mag. Dr. Claus Tieber

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
1. Historisch- theoretische Auseinandersetzung mit den Begriffen „Star“, „Studio-System“ und „Star-System“	8
1.1. Definitionen	8
1.1.1. Star	9
1.1.2. Studio-System und Star-System	9
1.2. Die Entstehung des Star-Systems	10
1.3. Gründe für die Entstehung des Star-Systems	10
1.3.1. Das Verlangen der Öffentlichkeit nach den Namen der Stars	10
1.3.2. Der „Florence Lawrence Skandal“	11
1.4. „New Hollywood“ - Der Ausbruch aus den Verträgen	12
2. Der weibliche Star	15
2.1. Die ersten weiblichen Filmstars (Florence Lawrence, Mary Pickford)	16
2.2. Die zweite Generation weiblicher Filmstars (K. Hepburn, Bette Davis)	18
2.3. Die dritte Generation weiblicher Filmstars (Fallbeispiel: Meryl Streep)	19
2.4. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede von Filmstars in Hollywood	19
2.4.1. Weiblicher Filmstar vs. Männlicher Blick	21
2.4.2. Filmische Frauenbewegungen in Hollywood	22
3. Altersdiskriminierung in Hollywood	24
3.1. Definition	24
3.2. Die Altersstruktur von US-AmerikanerInnen	25
3.3. Jugendkult und Altersdiskriminierung in Hollywood	27
3.4. „When to make it in Hollywood?“ - Das durchschnittliche Alter von weiblichen Filmstars in den Top Ten der Quigley-Liste	28

3.5. Die Altersstruktur der Oscar-PreisträgerInnen in den Kategorien „Beste Hauptdarstellerin“ und „Bester Hauptdarsteller“ (1929-2011)	30
3.6. Altersdiskriminierung von über 50-jährigen Schauspielerinnen in Hollywood	32
3.6.1. Rollen für über 50-jährige Schauspielerinnen	39
3.6.2. Rollenstereotype für über 50-jährige Schauspielerinnen	41
3.7. Altersdiskriminierung: EUROPA vs. USA	45
3.8. Hollywoodfilme mit über 50-jährigen HauptdarstellerInnen	47
3.8.1. Geschlechtsspezifische Unterschiede im Rollenspektrum von über 50-jährigen SchauspielerInnen	50
3.9. Gründe und Auswirkungen von Altersdiskriminierung bezüglich der Rollenvergabe von über 50-jährigen Schauspielerinnen im Hollywoodfilm	53
3.9.1. Wirtschaftliche Aspekte: Einspielergebnisse	54
3.9.2. Geschlechtsspezifische Aspekte: Der männliche Blick	56
3.9.3. Gesellschaftliche Aspekte: Die Repräsentation über 50-Jähriger	58
 4. Fallbeispiel: Meryl Streep	 60
4.1. Biografie und Karriereüberblick	61
4.2. Die Schauspielerin Meryl Streep	62
4.3. Einstieg in Hollywood: Star der 1980er Jahre	65
4.4. Von Meryl Streep verkörperte Rollen	68
4.4.1. Nebendarstellerin (1977-1979)	69
4.4.2. Star der 1980er Jahre (1981-1989)	70
4.4.3. Rollen der über 40-jährigen Meryl Streep (1990-1999)	74
4.4.4. Rollen der über 50-jährigen Meryl Streep (2002-2008)	78
4.5. Gemeinsamkeiten von Meryl Streeps über 50-jährigen Filmfiguren	84
4.6. Rollen der über 60-jährigen Meryl Streep (ab 2009)	91
4.6.1. JULIE & JULIA (2009)	92
4.6.2. IT'S COMPLICATED (2009)	97

4.7. Strategien um rollenbezogene Altersdiskriminierung zu durchbrechen	102
4.7.1 Wandlungsfähigkeit	102
4.7.2. Akzente	103
4.7.3. Einsetzen des Körpers	104
4.7.4. Gesellschaftliche Aspekte	108
4.7.5. Wirtschaftliche Aspekte	108
4.7.6. Geschlechtsspezifische Aspekte	109
4.7.7. Präsenz in der Öffentlichkeit	110
 5. Zusammenfassung und Ausblick	 112
 Bibliographie	 116
Internetquellen	118
Filmographie	122
Abbildungen	124
 Anhang	 126
1. Abstract	126
2. Lebenslauf	127

Einleitung

„There are only three ages for women in Hollywood:
Babe, district attorney and DRIVING MISS DAISY.“¹

Am 27. Februar 2011 wurde zum 83. Mal eine Schauspielerin bei der Oscar-Verleihung in Los Angeles in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ ausgezeichnet. Von den bisher insgesamt 83 Preisträgerinnen waren acht Schauspielerinnen zum Zeitpunkt der Verleihung über 50 Jahre alt, 13 waren zwischen 40 und 49 Jahren, 34 zwischen 30 und 39 Jahren und 28 Schauspielerinnen waren zwischen 20 und 29 Jahren alt. Im Gegensatz dazu wurden bereits 19 über 50-jährige Schauspieler in der gleichen Kategorie als „Bester Hauptdarsteller“ prämiert.

Bei der 83. Oscar-Verleihung im Februar 2011 wurde Annette Bening als einzige über 50-Jährige in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ nominiert, bei ihren männlichen Kollegen wurden der 61-jährige Jeff Bridges und der 50-jährige Colin Firth nominiert. Die 29-jährige Natalie Portman wurde schließlich für ihre Verkörperung einer Balletttänzerin in dem Film *BLACK SWAN* als „Beste Hauptdarstellerin“ ausgezeichnet, Colin Firth (50) erhielt den Preis für seine Darstellung von König George VI in *THE KING'S SPEECH*. Eine Ausnahme bei der 83. Verleihung stellte die 50-jährige Schauspielerin Melissa Leo dar. Sie bekam eine Auszeichnung in der Kategorie „Beste Nebendarstellerin“ und zählt jetzt zu den insgesamt 14 über 50-jährigen Frauen, die seit 1937 in dieser Kategorie gewonnen haben. Während der Altersdurchschnitt der prämierten Schauspielerinnen in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ im Laufe der bisherigen Oscar-Verleihungen bei gerundeten 36 Jahren liegt, weisen männliche Gewinner der gleichen Kategorie ein durchschnittliches Alter von gerundeten 44 Jahren auf. Der Faktor Alter wird innerhalb der Filmbranche immer mehr zum Diskussionspunkt. Besonders oft melden sich in diesem Zusammenhang weibliche Darstellerinnen zu Wort und kritisieren die in Hollywood herrschende Alterspolitik und den daraus resultierenden Wettbewerb um lukrative und anspruchsvolle Hauptrollen.

¹ The First Wives Club. Regie: Hugh Wilson. Drehbuch: Robert Harling. USA: Paramount Pictures, 1996. Fassung: DVD, 2008. 00:07:00.

Ein Blick auf die bisherige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit „Alter und Schauspielerinnen“ zeigt, dass sich zwar vereinzelt AutorInnen damit beschäftigen, das Thema jedoch nicht zum Schwerpunkt ihrer Forschung machen und dem Älterwerden nur wenig Spielraum zugestehen.

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Altersdiskriminierung von über 50-jährigen Schauspielerinnen in Bezug auf die Rollenvergabe beziehungsweise Rollenmöglichkeiten im Hollywoodfilm. Die Arbeit untersucht die Karrierestationen von Schauspielerinnen und versucht ein vermeintliches Ablaufdatum von weiblichen Darstellerinnen zu ermitteln. Als Fallbeispiel wird die US-amerikanische Theater-, Film- und Fernschauspielerin und zweifache Oscar-Preisträgerin Meryl Streep herangezogen.

Der erste Teil der Arbeit liefert eine historisch-theoretische Auseinandersetzung mit den Begriffen „Star“, „Studio-System“ und „Star-System“, wobei der weibliche Star im Zentrum dieser wissenschaftlichen Bearbeitung steht. Im zweiten Teil werden konkrete Fallbeispiele, die von Altersdiskriminierung betroffen sind, behandelt. Hierbei werden Interviews mit SchauspielerInnen verwendet, die Altersdiskriminierung in Hollywood thematisieren. Im Hauptteil wird der Karriereverlauf und das Rollenspektrum am konkreten Fallbeispiel Meryl Streep untersucht und der Mangel an Filmen, in denen über 50-jährige Frauen als Darstellerinnen beteiligt sind, diskutiert. Als zentrale Fragestellung dient die Frage „Is it easy growing old in Hollywood?“, die der Schauspielerin Meryl Streep in einem Interview im französischen Fernsehen gestellt wurde.

Um dieser Frage nachzugehen, wird das Rollenangebot für über 50-jährige Schauspielerinnen im Hollywoodfilm anhand von Rollenanalysen, Figuren, verkörpert von Meryl Streep, bearbeitet. Das abschließende Kapitel beleuchtet die Strategien von über 50-jährigen Schauspielerinnen im Umgang mit Altersdiskriminierung und diesbezügliche Veränderungen in der US-amerikanischen Filmindustrie. Das Ziel der Arbeit ist es festzustellen, unter welchen Bedingungen es möglich ist, eine rollenbezogene Altersdiskriminierung in Hollywood zu durchbrechen.

1. Historisch- theoretische Auseinandersetzung mit den Begriffen „Star“, „Studio-System“ und „Star-System“

„In the beginning there were no stars.“²

Die theoretische Auseinandersetzung mit dem Star-System erfolgt erst nach dem Zweiten Weltkrieg und seit den 1950er Jahren erscheinen vermehrt filmwissenschaftliche Texte, die Theorien zu Stars als Phänomene der Produktion und des Konsums liefern. Die sogenannten Star-Studies fanden jedoch erst ab dem Ende der 1970er Jahre ihren Eingang in der Filmwissenschaft. „Geht man davon aus, dass Star Studies eigentlich eine nahe liegende Subkategorie der Filmforschung sein müssten, überrascht das Ausmaß der Vernachlässigung, das sowohl Filmtheorie wie Filmhistorie dem Star lange haben angedeihen lassen.“³

1.1. Definitionen

Im Folgenden werden einige Grundbegriffe, die für die Entstehungsgeschichte und den Verlauf des Star-Systems in den Vereinigten Staaten von Amerika relevant sind, vorgestellt. Hierbei, und auch fortlaufend, wird auf die Theorien des britischen Filmhistorikers und Filmwissenschaftlers Richard Dyer aufgebaut. Im Jahr 1979 erschien Dyers Werk „Stars“, das heute noch als Standardliteratur zur filmwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Schauspielstars gilt. Das im Jahr 1990 erschienene Buch „Picture Personalities“ von Richard deCordova zählt weiters zu den Hauptwerken, die zur Bearbeitung herangezogen werden. Der aktuelle Forschungsstandpunkt wird durch die Arbeit von Paul McDonald „The Star System: Hollywood's Production of Popular Identities“, erschienen im Jahr 2000, einbezogen.

² Slide, Anthony: Aspects of American Film History Prior to 1920. Metuchen: Scarecrow Press, 1986. S. 1.

³ Weingarten, Susanne: Bodes of Evidence. Geschlechterrepräsentationen von Hollywood-Stars. Marburg: Schüren Verlag, 2004. S. 21.

1.1.1. Star

Im „Dictionary of Contemporary English“ wird ein Star als „a famous and successful performer in entertainment or sport“⁴ beschrieben.

„Stars appear in films and other forms of media texts that cumulatively form the images of stars. At one level, these texts form the general image of Hollywood stardom, the image of stars as wealthy, glamorous and beautiful human beings. At another level, texts are linked by their reference to a single person. Stars are not just images. Stars are people who work in the film industry and as such they form a part of the labour force of the film production.“⁵

Laut Film- und Fernsehwissenschaftler Joseph Garncarz wird eine Person zum Star, „die sich derart markant von anderen unterscheidet, dass sie in ihrer Einzigartigkeit auffällt. Sie darf ihre Einzigartigkeit auch nicht allzusehr kultivieren, denn der Grad der Individualisierung bleibt immer an die Akzeptanz des Publikums gebunden. Stars müssen anders als ihr Publikum sein, dürfen sich von ihm aber auch nicht zu weit entfernen.“⁶

1.1.2. Studio-System und Star-System

Am Anfang des 20. Jahrhunderts wurde ein Großteil der US-amerikanischen Filmindustrie von New York City nach Los Angeles umgesiedelt. Gleichzeitig mit dem Umzug an die Westküste entstand das Studio-System. Die fünf größten Filmproduktionsfirmen dieser Jahre (Metro-Goldwyn-Mayer, Paramount Pictures, Radio Keith Orpheum, Warner Bros. und 20th Century Fox) kontrollierten die Produktionen, Filmvorführungen und den Filmverleih. Das Star-System wiederum ist aus dem Studio-System entstanden und existierte bis zu den frühen 1950er Jahren in einer Art Symbiose mit dem profitorientierten Studio-System. FilmschauspielerInnen wurden von den Studios unter Vertrag genommen, zu Stars gemacht und genossen durch diese langjährigen Verpflichtungen (fünf bis sieben

⁴ Longman Dictionary of Contemporary English. Longman Group Ltd. 3. Ausgabe, 1995. S. 1404.

⁵ McDonald, Paul: The Star System. Hollywood's Production of Popular Identities. London: Wallflowerpress, 2000. S. 5.

⁶ Garncarz, Joseph: Die SchauspielerIn wird Star. Ingrid Bergman – eine öffentliche Kunstfigur. In: Renate Möhrmann (Hg.): Die SchauspielerIn – Eine Kulturgeschichte. Frankfurt am Main: Insel, 2000. S. 369.

Jahre) die Sicherheit einer langanhaltenden und erfolgreichen Karriere.

1.2. Die Entstehung des Star-Systems

Eine der ersten Publikationen zum Thema Stars lieferte Frank E. Woods im Jahr 1919. Sein Artikel „Why Is a Star?“ erschien in einer Ausgabe der Filmzeitschrift „Photoplay“ und wird sowohl von Richard Dyer als auch von Richard deCordova als erster Versuch einer Auseinandersetzung mit Stars beziehungsweise mit dem Star-System gesehen. Zur Entstehung des Star-Systems existieren mehrere Theorien, über die sich FilmwissenschaftlerInnen auch heutzutage nicht einig sind. Fakt ist, dass die SchauspielerInnen der ersten stummen Spielfilme namenlose Gestalten der Filmbranche waren. Die Studios gaben die Namen der DarstellerInnen aus profitorientierten Gründen nicht preis, da sie befürchteten, dass die SchauspielerInnen durch ihre namentliche Bekanntheit höhere Gehälter verlangen würden.

1.3. Gründe für die Entstehung des Star-Systems

1.3.1. Das Verlangen der Öffentlichkeit nach den Namen der Stars

Für Frank E. Woods war es die Neugier des Publikums, die die Entstehung des frühen Star-Systems auslöste. „The public responded by giving names to the players they liked and then demanding them. The Vitagraph Girl and the Biograph Girl were the first stars to this account.“⁷ Gemäß dem Studio-System wurden die DarstellerInnen also mit den Produktionsfirmen, für die sie arbeiteten, in Verbindung gebracht. Florence Lawrence (1886-1938) wurde zum Beispiel als „Biograph Girl“ bezeichnet.

⁷ deCordova, Richard: Picture Personalities. The emergence of the Star System in America. Illinois: University of Illinois Press, 1990. S. 2.

Ein Fanbrief an die American Biograph Company im Jahr 1908 unterstreicht das aufkeimende Verlangen der Öffentlichkeit nach den Namen der Stars:

„Dear Sir: As I am a regular patron of your moving pictures in my city I would deem it a kind favor if you will tell me the name and address of the young lady in the following pictures: THE RECKONING, THE INGRATE, AFTER MANY YEARS. My reason for asking the above information was the outcome of a wager that I did not have the courage to form an acquaintance with this young lady.“⁸

1.3.2. Der „Florence Lawrence Skandal“

Als ein weiterer Grundstein des Star-Systems wird der Skandal bezüglich der US-amerikanischen Schauspielerin Florence Lawrence gesehen. Der Gründer der Universal Studios, Carl Laemmle, veröffentlichte am 12. März 1910 einen Artikel in der Filmzeitschrift „Moving Picture World“, der besagte, dass das „Biograph Girl“ Florence Lawrence bei einem Autounfall ums Leben kam. Am darauf folgenden Tag gab Laemmle ein Dementi in Auftrag. „This event was the first occasion that a film actor’s name became known to the public.“⁹ Andere Theorien besagen, dass es sehr wohl eine namentliche Nennung von SchauspielerInnen im frühen Film, beziehungsweise in der damaligen Theaterlandschaft, gab. Paul McDonald bezieht sich hier auf die Theatergruppen in den USA, die sich auf einen Hauptprotagonisten oder eine Hauptprotagonistin fixierten und somit, für McDonald, ein Vorbild für das Studio-System waren.¹⁰ Laut McDonald gab es schon vor der skandalträchtigen Florence Lawrence Publikation einige Fälle, bei denen SchauspielerInnen namentlich genannt wurden.¹¹ Richard deCordova ist wiederum der Ansicht, dass das Star-System durch einen Personitätsdiskurs, in dem um 1913 das private Leben der ProtagonistInnen thematisiert wurde, entstanden sei.

⁸ Brief von John H. Fin, Jr. an die American Biograph Company, am 17. Dezember 1908. Aus der Florence Lawrence Collection im Los Angeles Country Museum of Natural History. vgl. deCordova, Richard: Picture Personalities. The emergence of the Star System in America. Illinois: University of Illinois Press, 1990. S. 55.

⁹ Dyer, Richard: Stars. Supplementary chapter by Paul McDonald. London: British Film Institute, 1998. S. 9.

¹⁰ vgl. McDonald, Paul: The Star System. Hollywood’s Production of Popular Identities. London: Wallflowerpress, 2000. S. 16.

¹¹ vgl. ebd., S. 29.

Das Interesse des Publikums an der privaten Person, also nicht an der dargestellten Figur, befindet sich seitdem stetig im Wachstum:

„Verstärkt wurde das öffentliche Interesse auch durch die zunehmende Anzahl von Artikeln, die hinter den Film-Set schauten, von Filmen, die sich mit der Filmindustrie beschäftigten und von Romanen, die fiktionale oder biografische Geschichten aus dem Leben der Stars und der Filmindustrie erzählten.“¹²

Nachdem es zur Gewohnheit wurde die Namen der SchauspielerInnen in den Filmen, auf Filmplakaten und ähnlichem anzuführen, erreichte auch deren Privatleben immer mehr Interesse beim Publikum. Dadurch erkannten Stars den wirtschaftlichen Aspekt ihrer Berühmtheit und bürgten mit ihren Namen beispielsweise für Markenprodukte, um ihrer Popularität noch mehr Ausdruck zu verleihen. Die Promotion von Stars hat sich in ihrer Intention seit den frühen 1920er Jahren zwar nicht mehr geändert, die Veränderungen in der Medienlandschaft haben jedoch zusätzliche Komponenten wie Internetpräsenz und Fernseh- und Talkshowauftritte hinzugefügt.

1.4. „New Hollywood“ - Der Ausbruch aus den Verträgen

Während des Studio-Systems mussten sich die SchauspielerInnen aufgrund der abgeschlossenen Verträge keine Sorgen um den Verlauf ihrer Karrieren machen. „In den 40er-Jahren kam es zu einer generellen Lockerung des Studiosystems. Produzenten, Regisseure, Drehbuchautoren und Schauspieler empfanden die Arbeit im Apparat der Studios zunehmend als schwer erträglich.“¹³ So kam es zu einer Verteilung der Rollen, die großen Studios wirkten nun mehr als Vertreiber der Filme und mit dem Zerfall des Studio-Systems in den 1950er Jahren tauschten die SchauspielerInnen „größere künstlerische Freiheit gegen die Verantwortung für die eigene Karriere und alle damit zusammenhängenden Faktoren ein. Sie mussten selbst MitarbeiterInnen engagieren, die mit ihnen gemeinsam die Planung und die Weiterentwicklung ihrer Karriere durch die Auswahl

¹² Helleis, Anna: (Hg.) Hilde Haider-Pregler: Faszination SchauspielerIn. Von der Antike bis Hollywood. Wien: Wilhelm Braumüller Universitäts- Verlagsbuchhandlung, 2006. S. 149.

¹³ ebd, S. 166.

passender Rollen, die Sicherung ihnen angemessen erscheinender Verträge und Gagen und die Kontrolle der Lancierung ihres Images in der Öffentlichkeit übernehmen.“¹⁴

Paul McDonald nennt diese Form der Filmwirtschaft „Package-Unit-Production“. Als freie MitarbeiterInnen im Filmgeschäft wurden Stars jeweils nur für einen Film als ProtagonistInnen engagiert. Durch die Auflockerung des Studio-Systems entstanden allerdings auch Nachteile. Die Möglichkeit eine Karriere gezielt in eine gewisse Richtung zu lenken, die Sicherheit einer festen Anstellung und die Unterstützung von ProduzentInnen und AutorInnen fielen im „New Hollywood“ weg. Die deutsche Psychologieprofessorin Ruth Rustemeyer geht davon aus, „dass es für Frauen besonders schwer und ungewohnt war, ohne Hilfe der großen Studios ihre Karriere selbstständig, stabil und kontinuierlich zu gestalten.“¹⁵

„Während in der Studio-Ära die großen Stars unzählige Filme möglichst schnell hintereinander drehen mussten/durften, zeichnen sich die großen Stars heute eher dadurch aus, dass sie nur mehr ein bis zwei Filme pro Jahr drehen. Dies erweist sich insofern als problematisch, da früher einzelne Misserfolge schneller wieder ausgebügelt werden konnten und es ein gemeinsames Interesse von SchauspielerInnen und Studio gab, dies auch zu tun, während heute die Verantwortung alleine bei den SchauspielerInnen liegt.“¹⁶

Doris Day und Natalie Wood drehten im Jahr 1950 jeweils vier Filme, während Debbie Reynolds und Elizabeth Taylor nur jeweils in zwei Filmen zu sehen waren.¹⁷

„And this was a normal year, not distinguished by any more or less activity than others. Actresses would be averaging about the same the next year, and the following year. But then the effect of television would begin to be felt. The defection of mass audiences would take its toll, removing the cornerstone of the studio system and initiating its collapse.“¹⁸

¹⁴ ebd, S. 167.

¹⁵ ebd, S. 168.

¹⁶ ebd, S. 168.

¹⁷ vgl. Haskell, Molly: From Reverence to Rape. The Treatment of Women in the Movies. Chicago: The University of Chicago Press 1987. S. 232.

¹⁸ ebd, S. 232.

Heutzutage spielen die Aufmerksamkeit in den Medien und der Erfolg an den Kinokassen eine große Rolle, wenn es darum geht, welche SchauspielerInnen zu Stars werden. Durch die Box-Office Ergebnisse, den Einspielergebnissen an den Kinokassen, wurden und werden Filmstars vom zahlenden Publikum sozusagen in „A und B Klasse“ SchauspielerInnen eingeteilt.

„Hollywood honoriert zwar die Mitwirkung in jedem außergewöhnlichen Box Office Erfolg, aber die Studiomanager sind nicht mehr bereit, Stars systematisch aufzubauen und ihre Karrieren zu erhalten, ihre Vorzüge und Schwächen zu analysieren, sie entsprechend einzusetzen, ihre Grenzen auszuloten und bekannte Regisseure mit ihnen drehen zu lassen. Allein das Geschäft zählt. Der zeitgenössische amerikanische Startyp ist das vorläufige Endprodukt des Wandels, der die Filmwelt in den siebziger Jahren erfasste: hin zu einer Produktionspraxis, in der bei rapide steigenden Kosten vor allem der einzelne Blockbuster-Film und seine Autoren zählen – und deren medial geschulte Zielgruppe.“¹⁹

¹⁹ Gottgetreu, Sabine: American Beauties. In: Renate Möhrmann (Hg.): Die Schauspielerin – Eine Kulturgeschichte. Frankfurt am Main: Insel, 2000. S. 400.

2. Der weibliche Star

„Es gibt deutlich mehr männliche als weibliche Filmstars.“²⁰

Das folgende Kapitel liefert einen Überblick über die Geschichte der weiblichen Filmstars in Hollywood. In Jahrzehnten eingeteilt, wird untersucht, wie alt die Schauspielerinnen bei ihrer ersten Rolle beziehungsweise bei ihrem Rückzug aus der Filmbranche waren. Bedacht werden hier die Anfänge des Films, der Zeitraum von den 1930er Jahren bis zu den 1960er Jahren, sowie die, für diese Arbeit relevanten 1970er Jahre. Daraus wird ersichtlich, dass einige der ausgewählten Schauspielerinnen jahrzehntelange Karrieren vorweisen können, zugleich aber Schwierigkeiten hatten, ab einem gewissen Alter anspruchsvolle und lukrative Hauptrollen für sich zu gewinnen.

Am 16. Juni 1999 strahlte der US-amerikanische Fernsehsender CBS eine Sendung aus, in der die vom American Film Institute ermittelten 100 erfolgreichsten Filmstars präsentiert wurden. Zu diesen amerikanischen Filmlegenden zählen SchauspielerInnen „with a significant screen presence in American feature-length (40 min) films whose screen debut occurred in or before 1950, or whose screen debut occurred after 1950 but whose death has marked a completed body of work.“²¹ Die Liste der weiblichen Filmstars wird von Katharine Hepburn, die Liste der männlichen Filmstars von Humphrey Bogart angeführt. Drei Frauen dieser „Legenden“ (Shirley Temple, Lauren Bacall und Sophia Loren) leben heute noch, Kirk Douglas und Sidney Poitier sind die heute noch lebenden männlichen „Legenden“.

²⁰ Helleis, Anna: (Hg.) Hilde Haider-Pregler: Faszination Schauspielerin. Von der Antike bis Hollywood. Wien: Wilhelm Braumüller Universitäts- Verlagsbuchhandlung, 2006. S. 168.

²¹ American Film Institute
Quelle: www.afi.com
Zugriff: 02.08.2010.

2.1. Die ersten weiblichen Filmstars (Florence Lawrence, Mary Pickford)

Die ersten Filmstars waren weiblich, dazu zählen Florence Lawrence und Mary Pickford. Florence Lawrence, geboren am 2. Jänner 1886, später bekannt geworden als das „Biograph Girl“, war 20 Jahre alt, als sie in ihrem ersten Kurzfilm, *THE AUTOMOBILE THIEVES* (1906), mitspielte. Sie wirkte in insgesamt 298 Filmproduktionen mit. „Lawrence once again returned to the screen in 1936, when MGM began a policy of giving small parts to old stars for a charitable thirty or forty dollars a week.“²² Sie spielte im Alter von 50 Jahren eine ihrer letzten Rollen in dem Film *HOLLYWOOD BOULEVARD* (1936) ihre Filmszenen wurden jedoch gelöscht, zwei Jahre später ist sie gestorben. „Lawrence probably did emerge as the most popular film actor during these early years, though like most of the early „Stars“ her popularity was not long lived. This can be explained in the part by the various career twists and interruptions that followed her initial success.“²³

Neben Florence Lawrence gehört Mary Pickford (1892-1979), genannt „Little Mary“, zu den ersten weiblichen Filmstars Hollywoods. Auf der oben erwähnten Liste des American Film Institutes nimmt Mary Pickford Platz 24 ein.²⁴ „She can be seen as one of the first players to be lifted out of anonymity by the discourse of the picture personality.“²⁵ Als 17-Jährige verkörperte Mary Pickford die Tochter in dem Kurzfilm *THE HEART OF AN OUTLAW* (1909), sie spielte folgend in insgesamt 249 Filmen mit. „During the 1920s, Pickford’s career would experience rises and falls in the star’s critical and financial status. Despite taking more adult roles, the moviegoing public were reluctant to let Pickford shed her child-woman image.“²⁶ 1933 war sie, 41-jährig, zum letzten Mal in dem Film *SECRETS* zu sehen. Mary Pickford starb im Alter von 87 Jahren.

²² Sandford, Christopher: Florence Lawrence. The first Movie Star
Quelle: <http://www.brightlightsfilm.com/68/68florenceclawrence.php>
Zugriff: 18.09.2010.

²³ deCordova, Richard: Picture Personalities. The emergence of the Star System in America. Illinois: University of Illinois Press, 1990. S. 61.

²⁴ American Film Institute
Quelle: www.afi.com
Zugriff: 02.08.2010.

²⁵ McDonald, Paul: The Star System. Hollywood’s Production of Popular Identities. London: Wallflower Press, 2000. S. 32.

²⁶ ebd, S. 35.

Im Zuge der Auseinandersetzung mit den Karrieren der Schauspielerinnen dieser Zeit wird ersichtlich, dass es in den 1900er und 1910er Jahren üblich war, den Beruf Schauspielerin als junge Erwachsene zu ergreifen. Eine Ausnahme stellt hier die kanadische Schauspielerin Marie Dressler dar. In *TILLIES'S PUNCTURED ROMANCE* (1914) spielte sie im Alter von 46 Jahren ihre erste Hauptrolle in einer Hollywoodproduktion. Die kanadische Schauspielerin, die hauptsächlich am Theater tätig war, zählt zu den acht über 50-jährigen Frauen, die bislang den Oscar in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ gewonnen haben. In der jährlichen Befragung der Filmaussteller (Quigley's Annual Top Ten) wurde Dressler im Jahr 1933 zum Nummer Eins „Box Office Star“ auserkoren.²⁷ Im gleichen Jahr verkörperte die damals 65-Jährige ihre letzte Filmrolle in *CHRISTOPHER BEAN* (1933). Marie Dressler starb im darauf folgenden Jahr. In ihrer spät gestarteten Filmkarriere brachte sie es auf insgesamt 29 Filme.²⁸

Aus der Liste des American Film Institutes geht hervor, dass Lilian Gish die längste Filmkarriere (75 Jahre) vorzuweisen hatte. Gish spielte in 120 Filmen mit, ihre erste Rolle bekam sie im Alter von 19, ihren letzten Auftritt in Hollywood hatte sie mit 94 Jahren neben Bette Davis in dem Film *THE WHALES OF AUGUST* (1987). Zu den „alten“ männlichen Stars zählen teils heute noch bekannte Persönlichkeiten wie Charlie Chaplin und Leslie Howard. Charlie Chaplin spielte im Alter von 68 Jahren seine letzte Hauptrolle in dem von ihm selbst produzierten Film *A KING IN NEW YORK* (1957). Zehn Jahre danach erhielt er noch eine kleine Rolle als „an old steward“²⁹ in dem Film *A COUNTESS FROM HONG KONG* (1967).

Das verfrühte Karriereende von einigen SchauspielerInnen lässt sich beispielsweise auf die Umbrüche von Kurz- auf abendfüllende Spielfilme beziehungsweise von Stumm- auf Tonfilme zurückführen. „Many of the most important stars of the period didn't survive the transition to sound, and our impressions of those who did are based primarily on their work in sound films.“³⁰ Die Frage worauf sich ein verführtes Karriereende von gegenwärtigen Schauspielerinnen zurückführen lässt, wird auf den folgenden Seiten diskutiert.

²⁷ Quigley Publications
Quelle: www.quigleypublishing.com
Zugriff: 02.08.2010.

²⁸ Alters- und Filmangaben der Schauspielerinnen sind der Internetseite www.imdb.com entnommen.
Zugriff: 02.08.2010.

²⁹ vgl. ebd.

³⁰ Haskell, Molly: *From Reverence to Rape. The Treatment of Women in the Movies*. Chicago: The University of Chicago Press, 1987. S. 43.

2.2. Die zweite Generation weiblicher Filmstars (Katharine Hepburn, Bette Davis)

Nach der Etablierung des narrativen abendfüllenden Tonfilms formte sich eine zweite Generation an Filmstars in Hollywood, die NutznießerInnen des Studio-Systems waren. „Während in der Dekade 1930 bis 1940 das Verhältnis männlich:weiblich ausgewogen war, bewegt es sich in den folgenden Dekaden bis 1960 um das Verhältnis 70 zu 30 Prozent, danach zeichnet sich ein weiterer Rückgang (der weiblichen Stars) auf das Verhältnis 80 zu 20 Prozent ab.“³¹

Katharine Hepburn (1907-2003), die den Rekord von vier gewonnenen Academy Awards inne hält, gab ihr Filmdebüt im Alter von 25 Jahren. Sie wirkte in insgesamt 51 Filmen mit, spielte ihre letzte Nebenrolle mit 87 Jahren und starb als 96-Jährige.

Bette Davis (1908-1989), die ihre Karriere mit 23 Jahren begann, spielte in 121 Filmen mit. Die 81-jährige Bette Davis hatte ihren letzten Auftritt in dem Film *WICKED STEPMOTHER* (1989) und starb im selben Jahr. Obwohl Davis noch heute als eine der größten Schauspielerinnen ihrer Generation gilt, hatte sie in ihrem späteren Schaffen durchaus Schwierigkeiten anspruchsvolle Rollen für sich zu gewinnen. In einem Filmbranchenmagazin soll sie folgendes inseriert haben:

„Actress, late 40s, eager to work.“³²

Dieses Inserat ist darauf zurückzuführen, dass Bette Davis im Laufe ihrer Karriere des öfteren Nebenrollen und zwiespältige Charaktere verkörperte beziehungsweise verkörpern musste. Demnach gab es bereits Mitte der 1950er Jahre einen Mangel an Rollen für Schauspielerinnen in diesem Alter. Ein ähnliches Inserat eines männlichen Darstellers ist mir im Zuge meiner Recherchen nicht untergekommen. Abgesehen davon, dass es heutzutage keine vergleichbare Branchenzeitung gibt, thematisieren ältere Schauspielerinnen, die zu der dritten Generation der weiblichen Hollywoodstars zählen, kontinuierlich den Rollenmangel in Hollywood, wie der folgende Abschnitt aufzeigt.

³¹ Helleis, Anna: (Hg.) Hilde Haider-Pregler: *Faszination Schauspielerin. Von der Antike bis Hollywood*. Wien: Wilhelm Braumüller Universitäts- Verlagshandlung, 2006. S. 168.

³² Interview mit Meryl Streep
Quelle <http://womenandhollywood.com/2009/01/14/meryl-streep-speak-out-on-womens-roles>
Zugriff: 02.08.2010.

2.3. Die dritte Generation weiblicher Filmstars (Fallbeispiel: Meryl Streep)

Nach dem Zerfall des Studio-Systems starteten die heute über 50-jährigen weiblichen Schauspielerinnen ihre berufliche Laufbahn in den 1970er Jahren. Zu einigen namhaften Vertreterinnen dieser Zeit zählen Jessica Lange, Debra Winger, Diane Keaton, Sissy Spacek, Susan Sarandon und Meryl Streep. Die weiblichen Stars aus dieser Zeitspanne stehen im Mittelpunkt dieser Arbeit, wobei ich mich hauptsächlich auf das konkrete Fallbeispiel Meryl Streep, beziehungsweise auf die von ihr verkörperten Figuren, konzentriere.

2.4. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede von Filmstars in Hollywood

„Die unterschiedlichen Formen weiblicher und männlicher Erfahrungen im Schauspielberuf sind durch Gleichstellungsparagraphen nicht aufzulösen.“³³

In Hollywood existieren diverse Faktoren, an denen sich Schauspieler und Schauspielerinnen differenzieren lassen. Dazu zählen unter anderem Genre, Rollen und Rollenstereotype, Erfolg und die Rezeption des Kinopublikums. Der „männliche Blick“, auf den ich folgend eingehen werde, und die allgemeine Situation beziehungsweise Behandlung von weiblichen Filmstars spalten den Beruf der Schauspielerei. Als ein klarer gemeinsamer Nenner lässt sich hier einzig das Schauspielern an sich nennen, die Unterscheidungsmerkmale werden folgend näher dargestellt.

Im Laufe der Filmgeschichte gibt es keine wesentlichen Veränderungen, wenn es um die Klassifikation von Filmen geht. Frauen und Männer sind heute noch auf unterschiedliche Filmgenres spezialisiert, so spielen Frauen hauptsächlich in Liebesfilmen und Komödien, Männer in Kriegs-, Action- und Horrorfilmen mit. Obwohl in den letzten Jahren mehr Actionfilme mit Titelheldinnen, wie zum Beispiel *TOMB RAIDER* (2001), *CATWOMAN* (2004) und *ELEKTRA* (2005) produziert wurden, sind männliche Darsteller, wenn es um die Besetzung von HeldInnen geht, die Gewinner im Genrekampf der Geschlechter.

³³ Gottgetreu, Sabine: *American Beauties*. In: Renate Möhrmann (Hg.): *Die Schauspielerin – Eine Kulturgeschichte*. Frankfurt am Main: Insel, 2000. S. 396.

Rollenangebote für eine Schauspielerin lassen sich demnach von ihrem Genremetier ableiten. Viele Figuren spiegeln vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts weibliche Stereotypen wider. Demzufolge sind Männer Helden und Frauen „hilflos“ (Mütter, Ehefrauen, Geliebte und Witwen). Diese Aussage gilt heutzutage längst nicht für alle Figuren Hollywoods, jedoch bilden sie, meines Erachtens, die Mehrheit. Weiters fällt es den weiblichen Kinobesucherinnen leichter sich mit den unterschiedlichsten Charakteren zu identifizieren beziehungsweise eine emotionale Beziehung zu ihnen aufzubauen.

Den männlichen Kinogängern, an denen Hollywood seit dem Auflösen des Studio-Systems hauptsächlich interessiert ist, fällt es umso schwerer eine Verbindung zu einer Heldin oder einer Ehefrau aufzubauen. Wenn die Handlung und die Figuren eines Films für den Erfolg an den Kinokassen verantwortlich sind, so ziehen Frauen auf jeden Fall den Kürzeren. Daher verwundert es nicht, dass in den letzten zehn Jahren kein Film, dessen Titelfigur eine Frau ist, an der Spitze der erfolgreichsten Hollywoodproduktionen steht.³⁴

³⁴ Box-Office-Ergebnisse
Quelle: <http://boxofficemojo.com/yearly/>
Zugriff: 06.12.2010.

2.4.1. Weiblicher Filmstar vs. Männlicher Blick

„Schauspielerinnen werden über ihren Körper definiert.“³⁵

Der menschliche Körper ist das Werkzeug eines Schauspielers und einer Schauspielerin, jedoch werden nahezu ausschließlich weibliche Darstellerinnen auf ihren Körper reduziert. „Die Tatsache, dass der Körper der Schauspielerin für die Ausübung ihres Berufs eine ganz wesentliche Bedeutung hat, macht die Analyse dieses Berufs unter geschlechtsspezifischen Blickpunkten besonders spannend.“³⁶ Laut der britischen Filmtheoretikerin Laura Mulvey spielt der männliche Blick („male gaze“) dabei eine entscheidende Rolle. Der Aufsatz „Visual Pleasure and Narrative Cinema“ (1975) von Mulvey ist ein Paradebeispiel der frühen feministischen Filmtheorie. Mit einer psychoanalytischen Herangehensweise setzt sie sich mit geschlechtsspezifischen Formen unterschiedlicher Rollenzuweisungen auseinander:

„The determining male gaze projects its phantasy on the female form which is styled accordingly. In their traditional exhibitionist role women are simultaneously looked at and displayed, with their appearance coded for strong visual and erotic impact so that they can be said to connote to-be-looked-at-ness.“³⁷

Folglich sind Männer die Träger des Blicks, während Frauen den passiven Part einnehmen und auf der Leinwand dem männlichen Blick ausgeliefert sind. So müssen auch die neuen Heldinnen, Schauspielerinnen der vierten Generation, mit ihren Körpern reizen, denn das zahlende Kinopublikum besteht größtenteils aus unter 30-jährigen Männern und dem männlichen Blick wird heute noch eine Hauptrolle in Hollywood zugeschrieben.

³⁵ Helleis, Anna: (Hg.) Hilde Haider-Pregler: Faszination Schauspielerin. Von der Antike bis Hollywood. Wien: Wilhelm Braumüller Universitäts- Verlagsbuchhandlung, 2006. S. 2.

³⁶ ebd, S. 2.

³⁷ Mulvey, Laura: Visual Pleasure and Narrative Cinema
Quelle: <http://wiki.brown.edu/confluence/display/MarkTribe/Visual+Pleasure+and+Narrative+Cinema>
Zugriff: 19.08.2010.

2.4.2. Filmische Frauenbewegungen in Hollywood

Seit Jahrzehnten kämpfen Frauen bereits für Gleichberechtigung – auch in Hollywood. Die feministische US-amerikanische Filmkritikerin Molly Haskell hat die Jahrzehnte der Frauenbewegungen in ihrem im Jahr 1987 erschienen Werk „From Reverence to Rape: The Treatment of Women in the Movies.“ analysiert. Als Tiefpunkt der US-amerikanischen Filmgeschichte nennt Molly Haskell hier die 1960er Jahre, in denen parallel die zweite Welle der Frauenbewegung stattfand. „From a woman’s point of view, the ten years from, say, 1962 or 1963 to 1973 have been the most disheartening in screen history. In the roles and prominence accorded to women, the decade began unpromisingly, grew steadily worse, and at present shows no signs of improving.“³⁸ Ein Grund dafür ist, laut Haskell, der Zerfall des Studio-Systems. SchauspielerInnen waren nun, wie im einführenden Kapitel bereits erwähnt, auf sich selbst gestellt. Mitte der 1960er Jahre entwickelte sich dann eine neue Gruppe von weiblichen Hollywoodstars: Jane Fonda, Faye Dunaway, Ellen Burstyn und mit ihnen erweiterte sich auch das Rollenspektrum für Frauen. „But even these, the great women’s role of the decade, what are they for the most part? Whores, quasi-whores, jilted mistresses, emotional cripples, drunk. Daffy ingenues, Lolitas, kooks, sex-starved spinsters, psychotics. Icebergs, zombies, and ballbreakers.“³⁹

Bei einem Vergleich der Frauenfiguren der 1920er/1930er Jahren und der 1960er, lässt sich feststellen, dass es in den 1960er Jahren zu einer Abwertung der weiblichen Figur im Film kam. Molly Haskell schrieb beispielsweise: „They were, instead, amoral pinup girls, molls taking guff from their gangsters that would have made their predecessors gag, and thirty-year-olds reduced to playing undergraduates.“⁴⁰ Die klassische Frauenfigur der 1960er und 1970er Jahre stellte für Haskell keine Frau dar, sondern reduzierte sie viel mehr auf ein Mädchen, „...an inguene, a mail-order cover girl: regular featured, generally a brunette, whose „real person“ credentials were proved by inability to convey any emotion beyond shock or embarrassment and an inarticulateness that was meant to prove her „sincerity“.“⁴¹

³⁸ Haskell, Molly: From Reverence to Rape. The Treatment of Women in the Movies. Chicago: The University of Chicago Press, 1987. S. 323.

³⁹ ebd, S. 327-328.

⁴⁰ ebd, S. 329.

⁴¹ ebd, S. 329-330.

Auch die darauf folgenden Jahre waren in der Filmbranche Hollywoods von einem Mangel an respektablen und anspruchsvollen Frauenfiguren geprägt. Männer waren häufiger in Hauptrollen zu sehen als Frauen, dazu wurden in den 1970er und 1980er Jahren einige Filme, die ein weibliches Publikum adressierten, oftmals mit männlichen Darstellern besetzt.

„One, about the three-ring circus, familiar to working women, of trying to hold down a job, raise a kid and run a household all at the same time, and who got the role? Dustin Hoffman, in *KRAMER VS. KRAMER*. And the other, the story of a woman „of a certain age“ and homeliness struggling to make her way, and fight off harassment, in a man’s world. And what was it? *TOOTSIE*, with (yet again) Dustin Hoffman as the actor who has his consciousness raised and his sexual complacency punctured, in the course of his travails as a very plain woman.“⁴²

Obwohl sich Schauspielerinnen wie Jane Fonda oder Faye Dunaway bereits als revolutionäre Darstellerinnen, im Vergleich zu ihren Vorgängerinnen, beweisen konnten, eröffneten sich gleichzeitig mit dem Einzug der dritten Generation der Schauspielerinnen neue Möglichkeiten für anspruchsvollere Rollenangebote in Hollywood. Davon profitierten zum Beispiel Jessica Lange, Sissy Spacek, Goldie Hawn, Diane Keaton und Meryl Streep, die mit ihren Filmfiguren dem maskulinen Hollywood Paroli boten. Sie, als Vorreiterinnen beziehungsweise Vorbilder, ebneten den Weg für heutige Star-Schauspielerinnen im Alter zwischen 30 und 40 Jahren, deren schauspielerische Laufbahn, aufgrund der bisherigen feministischen Frauenbewegung, höchstwahrscheinlich länger anhalten wird beziehungsweise ausgedehnt werden kann.

⁴² ebd., S. 378.

3. Altersdiskriminierung in Hollywood

„The last bastion of civil rights in the movie business is ageism.“⁴³

Das folgende Kapitel, der Hauptteil dieser Diplomarbeit, setzt sich mit der Geschichte von Jugendkult und Altersdiskriminierung innerhalb Hollywoods Filmbranche auseinander und liefert weiters einen Einblick auf die demografische Struktur in den Vereinigten Staaten von Amerika. Hier wird das Rollenangebot beziehungsweise die Besetzungschancen für über 50-jährige Schauspielerinnen in Hollywood diskutiert. Als primäre Quelle dienen Interviews, die unter anderem der Dokumentation *SEARCHING FOR DEBRA WINGER* (2002) entnommen sind, in welcher (betroffene) Schauspielerinnen zur Alterspolitik in der US-amerikanischen Filmbranche, aber vor allem zur allgemeinen Behandlung beziehungsweise Darstellung von Frauen in Hollywood, Stellung nehmen. Damit und anhand von konkreten Rollenbeispielen und weiterführender Literatur, werden Gründe und Einflussfaktoren herausgearbeitet, wie und vor allem warum es zur rollenbezogenen Altersdiskriminierung von über 50-jährigen Schauspielerinnen in Hollywood kommt.

3.1. Definition

Im „Dictionary of Contemporary English“ wird Altersdiskriminierung als „unfair treatment of people because they are old“⁴⁴ beschrieben. Unter Altersdiskriminierung versteht man weiters eine „Diskriminierung von Menschen wegen ihres (hohen) Alters. Es kommt also zu einer Verletzung von Rechten oder legitimen Ansprüchen, zu einer sozialen oder ökonomischen Benachteiligung von Menschen, weil sie alt sind.“⁴⁵

⁴³ Halle Berry. The Hollywood Reporter's Annual Women in Entertainment
Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=Bu9W3TQtPYk&feature=channel>
Zugriff: 09.12.2010.

⁴⁴ Longman Dictionary of Contemporary English. Longman Group Ltd. 3. Ausgabe, 1995. S. 25.

⁴⁵ Rothermund, Klaus und Anne-Kathrin Mayer: Altersdiskriminierung. Erscheinungsformen, Erklärungen und Interventionsansätze. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH, 2009. S. 32.

Im Amerikanischen wird für die Diskriminierung von älteren Menschen häufig der Begriff „Ageism“, der 1969 von dem US-amerikanischen Gerontologen Robert Butler geprägt wurde, verwendet. Robert Butler erklärt Ageism als ein umfassendes gesellschaftliches Phänomen, „das drei eng miteinander verknüpfte Facetten einschlieÙe, nämlich 1. Fehlannahmen und Vorurteile gegenüber älteren Menschen, dem Alter und dem Alterungsprozess, 2. soziale Diskriminierung älterer Menschen im alltäglichen Leben sowie 3. institutionelle und politische Praktiken, die stereotype Überzeugungen immer wieder bestätigen und hierdurch aufrechterhalten.“⁴⁶

Von der US-amerikanischen Volkszählbehörde, dem United States Census Bureau, wurden im Jahr 2009 in den USA 155,6 Millionen Frauen und 151,4 Millionen Männer gezählt. Mehr als zweimal so viele Frauen wie Männer waren zu diesem Zeitpunkt 85 Jahre oder älter. Über ein Viertel der EinwohnerInnen waren unter 20 Jahre alt, 12,5 Prozent waren über 65 und das durchschnittliche Alter betrug 36,8 Jahre.⁴⁷

3.2. Die Altersstruktur von US-AmerikanerInnen

Im 20. Jahrhundert verzeichneten die Vereinigten Staaten von Amerika ein rasches Wachstum der älteren Bevölkerung. Das U.S. Department of Commerce veröffentlichte im Oktober 2001 die Ergebnisse einer Umfrage⁴⁸, die sich mit der US-amerikanischen Altersstruktur beschäftigte. Insgesamt lebten zur Zeit der Erhebung, im Jahr 2000, 281,4 Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten. Im Zuge der Umfrage wurden die Altersgruppen jeweils in fünfjährige Abstände eingeteilt und den Ergebnissen aus dem Jahr 1990 gegenübergestellt. „Of the 5-year age groups, 50-to-54 year olds experienced the largest percentage growth in population over the past decade, 55 percent. The second fastest-growing group was the age group 45 to 49, which experienced a 45 percent increase.“⁴⁹

⁴⁶ vgl. ebd, S. 33.

⁴⁷ vgl. U.S. Census Bureau
Quelle: <http://factfinder.census.gov>
Zugriff: 23.11.2010.

⁴⁸ U.S. Census Bureau
Quelle: <http://census.gov/cgi-bin/geo/location>
Zugriff: 07.07.2010.

⁴⁹ ebd.

Im Zuge dieser Erhebung wird auf den demographischen Wandel und auf wesentliche Altersunterschiede bei Männern und Frauen hingewiesen:

„There were more older women than older men. In general, the ratio of the male population to the female population declined with age. That is, the female population exceeded the male population at older ages, but the reverse was true at younger ages. In 2000, there were 20.6 million women aged 65 and over compared with only 14.4 million men. In contrast, there were 37.1 million males under 18 while there were 35.2 million females.“⁵⁰

Aus diesen Erhebungen geht hervor, dass in den USA eindeutig mehr ältere Frauen als Männer leben. „Schätzungen zufolge soll die Bevölkerungsgruppe der 65- bis 74-jährigen zwischen 1990 und 2020 um 74 Prozent anwachsen. Die Bevölkerungsexplosion bei älteren Menschen ist das Ergebnis des eindrucksvollen Anstiegs der Lebenserwartung.“⁵¹

⁵⁰ ebd.

⁵¹ U.S. Diplomatic Mission to Germany
Quelle: <http://usa.usembassy.de/gesellschaft-demographics.htm>
Zugriff: 07.07.2010.

3.3. Jugendkult und Altersdiskriminierung in Hollywood

„I would not advise any woman past twenty-six to start unless she wants to develop into a character actress.“⁵²

Die Altersdiskriminierung in Bezug auf Filmrollen geht mit dem Phänomen des Jugendkults einher. Der Druck, die jugendliche (weibliche) Schönheit möglichst lange zu erhalten, beziehungsweise zu konservieren, existiert seit vielen Jahrzehnten. Seine Wurzeln lassen sich in die Zeit zurückführen, in der auch der Film seinen Ursprung hatte. In ihrem Aufsatz „Must the Players Keep Young?“, Early Hollywood's Cult of Youth“ begibt sich die US-amerikanische Filmhistorikerin Heather Addison auf die Spuren des Jugendkults in Hollywood. In ihrer Auseinandersetzung orientiert sich Addison vor allem an Artikeln aus Filmzeitschriften, die in den 1920er und 1930er Jahren publiziert wurden. Folglich kann man in den späten 1920er Jahren zum ersten Mal von einem sogenannten Jugendkult sprechen:

„This cult of youth, which celebrated young adulthood as the most privileged period of life, was the product of a number of historical forces, including prevailing American views on aging; the demands of an emerging consumer culture; and concerns about the motion picture camera's propensity to highlight the physical signs of advancing age.“⁵³

Aus den von Heather Addison genannten Beiträgen in Filmzeitschriften lässt sich erkennen, dass es bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Jugendkult einen massiven Schwerpunkt gab, beziehungsweise immer noch gibt, nämlich die Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während das Altern bei männlichen Darstellern akzeptiert, auch zelebriert wurde, waren ältere Schauspielerinnen schon damals einer Art von Altersdiskriminierung ausgesetzt. Knapp ein Jahrhundert später ist das Wort Jugendkult ein omnipräsenter Begriff. Kosmetische Korrekturen wie Faltenbehandlungen, Gesichtslifting und laserchirurgische Eingriffe zählen zu den Möglichkeiten dem Altern frühzeitig

⁵² Lytell, Bert: „Can I Appear on the Screen?“ Opportunities in the Motion Picture Industry – And How to Qualify for Positions in Its Many Branches, vol. 1 (Los Angeles: Photoplay Research Society, Bureau of Vocational Guidance, 1992) S. 40. In: Addison, Heather: „Must the Players Keep Young?“, Early Hollywood's Cult of Youth. In: Cinema Journal 45, No. 4, Summer 2006.

⁵³ Addison, Heather: „Must the Players Keep Young?“, Early Hollywood's Cult of Youth. In: Cinema Journal 45, No. 4, Summer 2006. S. 3.

entgegenzuwirken und feiern im 21. Jahrhundert wohl ihren bisherigen Höhepunkt und die Resultate versuchen uns tagtäglich von der Kinoleinwand entgegen zu lachen.

3.4. „When to make it in Hollywood?“ - Das durchschnittliche Alter von weiblichen Filmstars in den Top Ten der Quigley-Liste⁵⁴

„A woman must start very young. She must get her start quickly.
Her life in motion pictures is short. Over thirty, she begins to slip.“⁵⁵

Die Liste der Quigley Publishing Company existiert seit 1932 und ermittelt jährlich die wirtschaftlich erfolgreichsten SchauspielerInnen in Hollywood. Weibliche Stars sind in den letzten Jahren selten unter den ersten zehn Plätzen aufgelistet. „Most contemporary actresses, then, have a comparatively small window of opportunity for making it into the top ranks of Hollywoodstars and, not coincidentally, these ranks are completely dominated by men.“⁵⁶ Der US-amerikanische Filmkritiker Emanuel Levy untersuchte den wirtschaftlichen Erfolg der Filmstars, die im Zeitraum von 1932 bis 1984 in der Quigley's Annual Top Ten List vertreten waren. „The median age for making it onto the list was 27 for women and 36 for men. A total of 60 per cent of the female stars first make the list between the ages of 25 and 34, whereas 60 per cent of male stars were over 34 when they were first listed.“⁵⁷ Auf den ersten Plätzen dieser Liste waren 16 mal Frauen (Marie Dressler, mehrfach Shirley Temple, Betty Grable, Doris Day, Elizabeth Taylor, Julie Andrews und Julia Roberts), die restlichen Nummer Eins Plätze bestanden aus männlichen Filmschauspielern.⁵⁸ In den 1990er Jahren änderte sich nicht die durchschnittliche Anzahl von weiblichen Darstellerinnen, sondern deren Alter. „Following the success of PRETTY WOMAN, 23-year-old Julia Roberts was listed as the second-biggest box office attraction of

⁵⁴ Quigley Publications
Quelle: http://www.quigleypublishing.com/top10_login.html
Zugriff: 02.08.2010.

⁵⁵ Taylor, Estelle: Who Stands the Better Chance in Pictures, the Young Woman or the Young Man. In: Laurence a. Hughes: The Truth About the Movies – By the Stars. Hollywood: Hollywood Publishers Inc, 1924. S. 95.

⁵⁶ Krämer, Peter: A Woman in a Male -ominated World: Jodie Foster, Stardom and 90s Hollywood. In: Contemporary Hollywood Stardom. Edited by: Thomas Austin and Martin Baker. Great Britain: Oxford University Press Inc, 2003. Seite 202-203.

⁵⁷ Levy, Emanuel: Social Attributes of American Movie Stars. In: Media, Culture and Society. 12 (2). 1990, Seite 252.
Quelle: <http://online.sagepub.com>
Zugriff: 04.08.2010.

⁵⁸ Quigley Publications
Quelle: http://www.quigleypublishing.com/top10_login.html
Zugriff: 02.08.2010.

1990 – the only woman in the top ten.“⁵⁹ Im Jahr 1999 befindet sich die damals 32-jährige Julia Roberts erstmals auf Platz Eins.

Der deutsche Filmwissenschaftler Peter Krämer führt den Umbruch der Altersstruktur von den „Leading Ladies in Hollywood“ auf den Faktor Alter zurück.

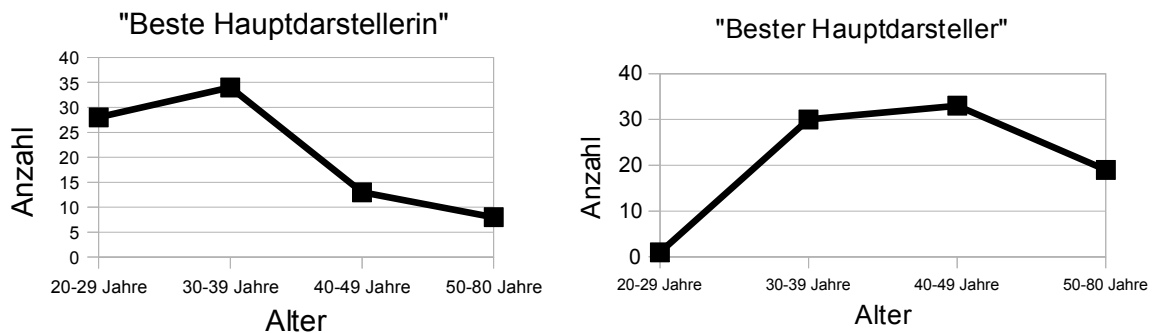
„Unlike male stars, with few exceptions women are unable to maintain their box office appeal when they enter their forties. This may be because they are not given lead roles in high-profile productions any more, or because of diminished audience interest; most likely it is a mixture of both.“⁶⁰

Die Erfolgsphase beziehungsweise der Karrierehöhepunkt vieler Schauspielerinnen in Hollywood wird heutzutage aufgrund von geschlechtsspezifischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Faktoren auf ein geringeres Zeitfenster reduziert. 2009 wird die Quigley-Liste zum ersten Mal seit zehn Jahren wieder von einer Frau angeführt. Auf Platz Eins der „Top Ten Money Making Stars“ befindet sich die US-amerikanische Schauspielerin Sandra Bullock, die zum Zeitpunkt der Erhebung Oscar-Preisträgerin und 45 Jahre alt war. Auf dem siebten Platz landete die über 50-jährige Meryl Streep, die 1984 erstmals auf dieser Liste aufschien. Im Gegensatz zu männlichen Darstellern haben es Frauen, im Besonderen ältere Frauen, äußerst schwer einen Platz unter den „Wirtschaft Top Ten“ zu erzielen. Marie Dressler und Meryl Streep stellen hier die ältere Ausnahme dar. Ebenfalls ähnliche Tendenzen weist die Altersstruktur bei der jährlich stattfindenden Oscar-Verleihung auf.

⁵⁹ Krämer, Peter: A Woman in a Male-Dominated World: Jodie Foster, Stardom and 90s Hollywood. In: Contemporary Hollywood Stardom. Edited by: Thomas Austin and Martin Baker. Great Britain: Oxford University Press Inc, 2003. S. 202.

⁶⁰ ebd, S. 202.

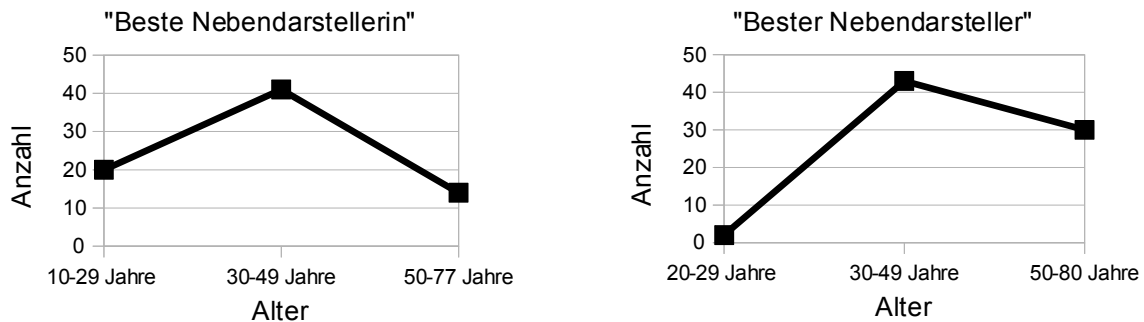
3.5. Die Altersstruktur der Oscar-PreisträgerInnen in den Kategorien „Beste Hauptdarstellerin“ und „Bester Hauptdarsteller“ (1929-2011)



Von den insgesamt 83 Preisträgerinnen in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ waren 28 Oscar-Preisträgerinnen zum Zeitpunkt ihres Gewinns im Alter zwischen 20 und 29 Jahren, 34 Schauspielerinnen waren zwischen 30 und 39 Jahren und 13 Preisträgerinnen waren zwischen 40 und 49 Jahren. Der kleinste Kreis, nämlich insgesamt acht Schauspielerinnen, bildet die Altersgruppe der über 50-Jährigen. In der Kategorie „Bester Hauptdarsteller“ konnten sich bisher 19 männliche über 50-Jährige an einer Oscar-Statue erfreuen. Weiters wurden in der Geschichte der Academy Awards bisher 30 männliche Hauptdarsteller im Alter zwischen 30 und 39 Jahren ausgezeichnet, die größte Gruppe stellen Schauspieler im Alter zwischen 40 bis 49 Jahren dar. Während 27 Schauspielerinnen zwischen 20 und 29 Jahren mit einem Oscar ausgezeichnet wurden, gibt es bei den männlichen Hauptrollen bisher nur einen unter 30-jährigen Gewinner, nämlich der zum Zeitpunkt der Verleihung 29-jährige Schauspieler Adrien Brody.

Die oben angeführten Diagramme bestätigen meine These, dass es sich für über 50-jährige Schauspielerinnen in Hollywood schwer gestaltet für eine ihrem Alter entsprechende und gleichzeitig anspruchsvolle Rolle ausgewählt zu werden, diese umzusetzen und im Anschluss noch eine Auszeichnung für diese Darbietung zu erhalten.

Bei einem Vergleich der Kategorien „Beste Hauptdarstellerin“ und „Beste Nebendarstellerin“ beziehungsweise „Bester Hauptdarsteller“ und „Bester Nebendarsteller“ wird ersichtlich, dass die Chance einen Academy Award für die beste Nebenrolle zu gewinnen als über 50-Jähriger und über 50-Jährige, im Gegensatz zur Kategorie der HauptdarstellerIn, größer ist. Der Preis für die beste weibliche als auch männliche Nebenrolle wurde bis jetzt 75-mal vergeben, 30-mal haben über 50-jährige Schauspieler gewonnen, 14-mal über 50-jährige Schauspielerinnen.



Neben den aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters diskriminierten Schauspielerinnen lassen sich auch weitere Minderheiten in der bisherigen Geschichte der Academy Awards festmachen. In der 83-jährigen Laufzeit der Preisverleihung wurden bis jetzt 18 afro-amerikanische Schauspieler und acht afro-amerikanische Schauspielerinnen in der Kategorie „Bester Hauptdarsteller“ beziehungsweise „Beste Hauptdarstellerin“ nominiert. Von den 18 Männern wurden bis jetzt vier Schauspieler, nämlich Sidney Poitier (1963), Denzel Washington (2001), Jamie Foxx (2004) und Forrest Whitaker (2006), ausgezeichnet, während bei den Frauen bis jetzt nur Halle Berry (2001) einen Preis für ihre Rolle in dem Film *MONSTER'S BALL* bekam. Zudem wurde im Jahr 2010 erstmals das Werk einer Regisseurin, nämlich der Film *THE HURT LOCKER* (2009) von Kathryn Bigelow, mit einem Oscar ausgezeichnet.

3.6. Altersdiskriminierung von über 50-jährigen Schauspielerinnen in Hollywood

Die mediale Diskussion über die rollenbezogene Altersdiskriminierung von über 50-jährigen SchauspielerInnen in Hollywood hat in den letzten Jahren zugenommen. Tatsache ist, dass zum Großteil Frauen davon betroffen sind, zumal in Fragen der Besetzung für Mainstream-Hollywoodfilme Männer einen bestimmten Vorteil haben: Sie gelten trotz ihres höheren Alters als Sexsymbole, ein Privileg, das ihnen schon seit Anfang des 20. Jahrhunderts in der kommerziellen US-amerikanischen Filmbranche zu Gute kommt.

„Physical appearance was a heavily weighted factor in screen fame for both men and women, yet Hollywood more readily embraced the visible effects of age in male performers. Men's power and capital tended to increase as they accumulated age and experience, so mature men were considered acceptable candidates for screen stardom.“⁶¹

Diese Aussage trifft ebenfalls auf gegenwärtige männliche Schauspieler zu. Harrison Ford verkörpert als 66-Jähriger erneut seine Paraderolle des Indiana Jones in einer Fortsetzung der gleichnamigen Kinofilmreihe. In der Rolle eines alternden, ehemaligen Country-Stars, gewann der 60-jährige Schauspieler Jeff Bridges für *CRAZY HEART* im Zeitraum von 2009 bis 2010 mehrere Filmpreise, unter anderem den Oscar in der Kategorie „Bester Hauptdarsteller“. Seit seinem 50. Geburtstag im Jahr 1999 wirkte der heute 61-jährige Bridges bis in das Jahr 2010 in 20 Filmprojekten mit. Die Tatsache, dass Schauspielerinnen ab einem gewissen Alter langsam von der Kinoleinwand verschwinden, während männliche Darsteller von ihrer zunehmenden körperlichen Attraktivität, und einem konstant wachsenden und lukrativeren Rollenspektrum profitieren, wird von Filmproduktionen in Hollywood immer wieder bestätigt. Umso erstaunlicher ist es, dass sich auch männliche Hollywoodstars, wenn auch nur vereinzelt, zum Thema Altersdiskriminierung äußern.

⁶¹ Howe, Milton: Famous at Fifty. Motion Picture Classic, April 1925, S. 31. In: Addison, Heather: „Must the Players Keep Young?“. Early Hollywood's Cult of Youth. In: Cinema Journal 45, No. 4, Summer 2006.

Der ehemalige James Bond-Darsteller, Pierce Brosnan, wurde in einem Interview gefragt, wie es ist, gesagt zu bekommen, dass man für eine Filmrolle zu alt ist: „It was kind of shocking to have ageism come on me when I was just getting started. It’s shocking to be told that you’re too old, that you’re past your sell-by date.“⁶²

Die filmischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte, der männliche Blick, der entflammte Jugendkult und die generelle Behandlung von Schauspielerinnen in Hollywood, sorgen dafür, dass männliche Darsteller, immer noch die Nutznießer des frühen Reglements Hollywoods sind. Als Beispiel, bezüglich des Rollenspektrums und der Häufigkeit eines Engagements, lässt sich hier der für einen Academy Award nominierte US-amerikanische Schauspieler John Malkovich nennen. Obwohl er, seit seinem 50. Geburtstag im Jahr 2003 zum größten Teil Nebenrollen verkörperte, spielte er von 2003 bis 2010 in insgesamt 22 Filmproduktionen mit. Bette Davis, um ein konträres Beispiel zu nennen, wurde von ihrem 50. Geburtstag bis zu ihrem 60. Geburtstag für nur zehn Kinofilme engagiert. In der gleichen Zeitspanne, also von ihrem 50. bis zu ihrem 60. Geburtstag, war die Schauspielerin und Oscar-Preisträgerin Diane Keaton in neun Kinoproduktionen zu sehen, davon spielte sie sechsmal die Rolle der Mutter und seit ihrem 60. Geburtstag wurde die mittlerweile 65-jährige Keaton für fünf Filme beziehungsweise für drei Mutterrollen besetzt.

Obwohl sich über 50-jährige Star-Schauspielerinnen zu diversen Missständen in der Filmbranche äußern und die in Hollywood regierende Alterspolitik kritisieren, lassen sich meines Erachtens nach einige ihrer Vorgehensweisen als kontraproduktiv bezeichnen. Das US-amerikanische Modemagazin „V Magazin“⁶³ liefert in seiner Winterausgabe 2010 ein Beispiel dafür: Die Titelseite erschien in drei Variationen, auf ihnen sind jeweils Großaufnahmen der Gesichter von Susan Sarandon (64), Sigourney Weaver (61) und Jane Fonda (72) zu sehen. Die Ausgabe läuft unter dem Titel „The Who Cares About Age Issue“. In den Interviews im Blattinneren erklären alle drei Schauspielerinnen, dass sie, je älter sie werden, immer zufriedener und entspannter mit dem jugendlich-fixierten Hollywood

⁶² Interview mit Pierce Brosnan
Quelle: <http://commanderbond.net/2994/brosnan-bares-all-for-playboy.html>
Zugriff: 14.03.2011.

⁶³ V-Magazin. US-amerikanisches Magazin für Mode, Film und Kultur
Quelle: www.vmagazin.com
Zugriff: 23.11.2010.

umgehen können: „Susan, Sigourney, and Jane prove that age ain't nothing but a number.“⁶⁴ Das Magazin lobt die drei Frauen, dass sie trotz ihres Alters ihre Karrieren erfolgreich, nach dem in Hollywood üblichen Ablaufdatum einer Hauptdarstellerin aufrecht erhalten können. Also keine Rede von Altersdiskriminierung in Hollywood. Dass Jane Fonda seit 1990 in zwei Filmen, *MONSTER-IN-LAW* (2005) und *GEORGIA RULE* (2007), die Mutter beziehungsweise die Großmutter verkörpert hat, wird nicht erwähnt. Hier wird verschwiegen, dass Frauen ab einem gewissen Alter sehr wohl in ihrem Rollenspektrum eingeschränkt werden. Durch die Aussagen dieser Schauspielerinnen könnten KinogängerInnen also annehmen, dass für Schauspielerinnen in Hollywood keine Altershürden vorhanden sind. Umso erstaunlich ist es, dass eine jüngere Schauspielerin, nämlich Scarlett Johansson, der Zufriedenheit der älteren Generation widerspricht.⁶⁵ Johansson, die bereits als Zehnjährige in ihrer ersten Filmrolle zu sehen war, wirft der Filmlandschaft in Hollywood durchaus Altersdiskriminierung vor. Die junge Schauspielerin, die im Jahr 2006 zur „Sexiest Woman Alive“ gekürt wurde, verwies in einem Interview darauf, dass sich der Alterungsprozess für Schauspielerinnen in Hollywood, im Gegensatz zu deren männlichen Kollegen, schwerer gestaltet.

„Women kind of wilt as men sort of achieve as they get older, like wine or whatever. It's like, „Oh, she's past her prime and she can't play a sex symbol.“ It's just a preconceived notion about women in general and particularly in this industry. It's a very, very vain industry.“⁶⁶

⁶⁴ V-Magazin. US-amerikanisches Magazin für Mode, Film und Kultur
Quelle: <http://www.vmagazine.com/2010/11/v66-winter20102011-the-who-cares-about-age-issue/>
Zugriff: 25.11.2010.

⁶⁵ Die Altersangaben der SchauspielerInnen beziehen sich auf das Jahr der dementsprechenden Publikationen.

⁶⁶ Interview mit Scarlett Johansson
Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/news/newstopics/celebritynews/2547469/Scarlett-Johansson-Women-actresses-are-victims-of-Hollywood-ageism.html>
Zugriff: 21.11.2010.

Mit ihrer Aussage bestätigt Scarlett Johansson, dass der Faktor Alter eine Hauptrolle in Hollywood spielt. Überraschenderweise kritisieren jüngere Darstellerinnen ebenfalls den generellen Mangel an anspruchsvollen und interessanten Rollen. So sagt beispielsweise die 28-jährige Jessica Biel:

„It’s rare to see good scripts that show good strong women. In Hollywood the number of well-written and great scripts which show women in strong positive roles are rare. On top of that there are so many talented women and there are not enough projects for everyone to really blossom. It’s so disappointing that there isn’t more material out there for actresses.“⁶⁷

Handelt es sich um die Nachfrage von über 50-jährigen DarstellerInnen in Hollywood, so haben Männer, wie es aus der bisherigen Aufarbeitung hervorgeht, bessere Chancen. Wenn sich also schon die jüngere weibliche Riege Hollywoods über mangelnde Rollenmöglichkeiten beschwert, so ist es umso interessanter, Schauspielerinnen zu Wort kommen zu lassen, die die Auswirkungen von rollenbezogener Altersdiskriminierung bereits am eigenen Leib spüren und tatsächlich um anspruchsvolle und lukrative Rollen kämpfen müssen. Die US-amerikanische Dokumentation *SEARCHING FOR DEBRA WINGER* (2002) zählt zu den wenigen filmischen Produktionen, die das Thema Altersdiskriminierung diskutieren. Diese wirft einen Blick auf die Bedingungen von Schauspielerinnen in der US-amerikanischen Filmindustrie und behandelt den allgemeinen Druck, unter dem sich Darstellerinnen in Hollywood befinden. Im Zuge ihrer im Jahr 2002 entstandenen Dokumentation interviewte die Schauspielerin und Regisseurin Rosanna Arquette, die zum Zeitpunkt der Filmpremiere 51 Jahre alt war, Schauspielerinnen zu den Themen Beruf, Schönheitschirurgie, Alter und Privatleben. Debra Wingers plötzliches Verschwinden von der Kinoleinwand, nach mehreren erfolgreichen Rollen in Hollywoodfilmen, war laut Rosanna Arquette mitunter ein Anlass für die Entstehung der Dokumentation, die unter anderem bei den Filmfestspielen in Cannes vorgeführt wurde. Die 55-jährige, dreifach Academy Award nominierte, Schauspielerin Debra Winger (*AN OFFICER AND A GENTLEMAN* (1982), *TERMS OF ENDEARMENT* (1983) und *SHADOWLANDS* (1993)) spielte eine ihrer letzten Rollen im Jahr 1995 in *FORGET PARIS*. Nach ihrer, so Winger, freiwilligen Auszeit von

⁶⁷ Interview mit Jessica Biel
Quelle: <http://marquee.blogs.cnn.com/2009/11/11/jessica-biel-where-are-the-good-scripts-for-women/>
Zugriff: 25.10.2010.

Hollywood, gelang ihr ein Comeback im Jahr 2001 als Marilyn in dem Film *BIG BAD LOVE*. Ihren größten Erfolg seither feierte sie in der Rolle einer Mutter in *RACHEL GETTING MARRIED* (2008). Ihren Rückzug aus der Filmbranche begründete Winger, die zum Zeitpunkt des Interviews 47 Jahre alt war, damit, dass sie sich mehr um ihre Familie kümmern wollte:

„The natural flow of a woman’s life would, it would behoove us to take a little break somewhere between 45 and 55, or 40 and 50 and it is a nice time to take a break and then come back with that maturity. And if you have a life, it is actually a great time to take a break too, because you are still young enough to really enjoy stuff and move around a lot and be free of showbusiness and being – having that security. And also, you know, I just took mine little earlier.“⁶⁸

Die Interviewpartnerinnen von Rosanna Arquette äußern sich vor allem über den Mangel an anspruchsvollen Figuren, dementsprechenden Drehbüchern und weiters über die hauptsächlich männlichen Produzenten, die für die Besetzungen in Hollywood verantwortlich sind.

Im Gespräch mit Rosanna Arquette nannte die im Jahr 2002 36-jährige Schauspielerinnen und Oscar-Nominierte Salma Hayek den Mangel an Drehbuchautorinnen und Regisseurinnen als einen wichtigen Faktor in Bezug auf die Altersdiskriminierung in Hollywood:

„I think the way to change it is if we – the people that have the possibility – the women that have the possibility for example like you go behind the camera so we can have the strength. We need female writers, we need female directors. It’s very important that we take this responsibility and make a difference.“⁶⁹

⁶⁸ Searching for Debra Winger. Regie: Rosanna Arquette. USA: Immortal Entertainment, Flower Child Productions und 2929 Productions, 2002. Fassung: DVD, 2004. 01:00:00.

⁶⁹ ebd., 00:58:00.

Den Grund, dass über 50-jährige weibliche Schauspielerinnen nur selten in Hauptrollen zu sehen sind, sieht Debra Winger ebenfalls in einem Mangel an dementsprechenden Drehbüchern:

„I used films to look for something. I always took a film at a time in my life when that was what I wanted to look at. It always was some sort of divine intervention that the part that would come at that point of my life was exactly what I wanted to look at, and when it didn't – the few times it didn't, it was totally painful. So I miss that. I miss that, but those films don't exist for me at this age. Nothing will have me look at what I wanna look at at this age, because they don't make those films, at least I haven't seen them in America.“⁷⁰

Seit 2002 wirkte Debra Winger in insgesamt fünf Filmproduktionen mit. *RACHEL GETTING MARRIED* (2008) erbrachte ihr eine positive Resonanz und FilmkritikerInnen prophezeiten ihr filmisches Comeback als Star-Schauspielerin in Hollywood. Zuletzt war sie als Mrs. Woodside in einer Episode der US-amerikanischen TV-Serie *LAW & ORDER* (2010) zu sehen. Die zum Zeitpunkt des Interviews 44-jährige Oscar-Preisträgerin Frances McDormand erwähnt unter anderem eine Unterhaltung, die sie mit ihrer Kollegin, der Oscar-Preisträgerin Holly Hunter, führte:

„I'll tell you something, recently I had a conversation with Holly about it, because we are really old friends and you know, if there is a really important reason why one must not come to the idea of plastic surgery in our profession, because in ten years time stories are going to be – need to be told about – I'm 44, they are gonna need to be told about 54-year-old women. And there is not gonna be any woman that look like they are 54. So I said „Listen, Holly, if you can hold on, darling, we are gonna corner the market – we'll all corner the market, when they need a nice 54-year-old looking woman and we'll be there.“⁷¹

⁷⁰ ebd, 01:30:00.

⁷¹ ebd, 00:54:00.

Nach der Erscheinung dieser Dokumentation wurde Frances McDormand für einen Academy Award für die „Beste Nebendarstellerin“ in dem Film *NORTH COUNTRY* (2005) nominiert. Ihre bisher letzte Hauptrolle verkörperte sie in der britisch-amerikanischen Co-Produktion *MISS PETTIGREW LIVES FOR A DAY* (2008), in der sie ein in die Jahre gekommenes Kindermädchen spielt. Seitdem wurde sie ausschließlich als Nebendarstellerin besetzt.

3.6.1. Rollen für über 50-jährige Schauspielerinnen im Hollywoodfilm

„There aren't that many good roles for women over 40.

A lot of them don't have much substance,
other than being someone's mother or wife.“⁷²

Die acht Rollen, mit denen über 50-jährige Schauspielerinnen in den letzten 83 Jahren einen Oscar in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ gewonnen haben, sind folgend aufgelistet:

Rollen von über 50-jährigen Oscar-Preisträgerinnen in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“:

Schauspielerin	Alter	Rolle	Film	Jahr
Shirley Booth	54	Ehefrau	COME BACK, LITTLE SHEBA	1952
Katharine Hepburn	60	Ehefrau und Mutter	GUESS WHO'S COMING TO DINNER	1967
Katharine Hepburn	61	Ehefrau	THE LION IN WINTER	1968
Geraldine Page	61	Ältere Frau	THE TRIP TO BOUNTIFUL	1985
Helen Mirren	61	Queen Elizabeth	THE QUEEN	2006
Marie Dressler	62	Hotelbesitzerin	MIN AND BILL	1930
Katharine Hepburn	74	Ältere Ehefrau	ON GOLDEN POND	1981
Jessica Tandy	80	Ältere Witwe	DRIVING MISS DAISY	1989

Sechs Preisträgerinnen dieser Kategorie verkörperten Ehefrauen oder Mütter. Die Ausnahme sind Helen Mirren (61) und Marie Dressler (62) Figuren, sie allein besitzen eine berufsbezogene Rollenbeschreibung. In der gleichen Kategorie haben bisher 13 Schauspielerinnen im Alter von 40 bis 49 Jahren gewonnen. Im Gegensatz zu den über 50-jährigen Preisträgerinnen gab es in der Gruppe der 40 bis 49-Jährigen acht Figuren, die eine berufsbezeichnende beziehungsweise eine annähernde berufsbezeichnende Rollenbeschreibung besaßen, so zum Beispiel Susan Hayward (41) als Prostituierte, Cher (41) als Buchhalterin und Susan Sarandon (49) als Ordensschwester. Nach der zum Zeitpunkt der Verleihung 49-jährigen Susan Sarandon gewann Sandra Bullock erstmals wieder als eine über 40-jährige Schauspielerin den Oscar in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“.

⁷² Interview mit Demi Moore
Quelle: http://www.thaindian.com/newsportal/business/actresses-are-victims-of-hollywood-ageism-says-scarlett-johansson_10083541.html
Zugriff: 06.12.2010.

Die Anzahl der über 50-jährigen männlichen Schauspieler in der Kategorie „Bester Hauptdarsteller“ ist mit insgesamt 19 Preisträgern höher und deren verkörperte Figuren sind somit von einem breiteren Rollenspektrum geprägt. Im Gegensatz zur oben angeführten Tabelle wird aus der unten eingefügten Liste ersichtlich, dass nur Henry Fonda als über 50-Jähriger für seine Darstellung eines Vaters mit einem Preis ausgezeichnet wurde. Zudem wurde der 50-jährige Daniel Day-Lewis in der Rolle eines Ölonternehmers, der einen Waisenjungen adoptierte, prämiert. Während die weiblichen Figuren der über 50-jährigen Oscar-Preisträgerinnen meist im Dienstleistungsbereich tätig sind und Berufsbeschreibungen wie Krankenschwester, Näherin oder Innenarchitektin besitzen, können deren männliche Kollegen mit Berufen wie Sheriff, Kapitän, Schriftsteller oder Anwalt auftrumpfen.

Rollen von über 50-jährigen Oscar-Preisträgern in der Kategorie „Bester Hauptdarsteller“:

Schauspieler	Alter	Rolle	Film	Jahr
Colin Firth	50	König Georg VI	THE KING'S SPEECH	2010
Daniel Day-Lewis	50	Ölunternehmer und Vater	THERE WILL BE BLOOD	2007
Gary Cooper	51	Sheriff	HIGH NOON	1952
Dustin Hoffman	51	Autist	RAIN MAN	1988
Lionel Barrymore	52	Anwalt	A FREE SOUL	1931
Humphrey Bogart	52	Kapitän	THE AFRICAN QUEEN	1951
Robert Duvall	52	Country Sänger	TENDER MERCIES	1983
Al Pacino	52	blinder Oberstleutnant	SCENT OF A WOMAN	1992
Anthony Hopkins	54	Psychiater und Serienmörder	THE SILENCE OF THE LAMBS	1991
Ronald Colman	56	Theaterstar	A DOUBLE LIFE	1947
Rex Harrison	56	Phonetiker	MY FAIR LADY	1964
Art Carney	56	pensionierter Lehrer/Witwer	HARRY UND TONTO	1974
Peter Finch	60	Moderator	NETWORK	1976
Jack Nicholson	60	Schriftsteller	AS GOOD AS IT GETS	1997
Jeff Bridges	60	Country Sänger	CRAZY HEART	2009
George Arliss	61	Premierminister	DISRAELI	1929
Paul Newman	61	Sportler/Getränkeshändler	THE COLOR OF MONEY	1986
John Wayne	62	Marshall	TRUE GIFT	1969
Henry Fonda	76	Vater	ON GOLDEN POND	1981

3.6.2. Rollenstereotype für über 50-jährige Schauspielerinnen im Hollywoodfilm

Geschlechtsspezifische stereotype Rollen existieren seit Beginn der Filmgeschichte. In den 1930er und 1940er Jahren konzentrierten sich die Produzenten in Hollywood vermehrt auf ein weibliches Publikum und somit wurden Frauen als eigenständige und starke Figuren porträtiert. Mit dem filmischen Einzug von Greta Garbo und Marlene Dietrich etablierte sich folgend das Rollenschema der Sex-Göttin. Nachdem der „Motion Picture Production Code“, dessen Zensurkriterien für sittlichere Inhalte sorgte, in Kraft trat, wurde die sexuelle Darstellung von Frauenrollen für eine gewisse Zeit abgeschwächt. Einen erneuten Aufschwung brachte die weibliche Schauspielriege rund um Marilyn Monroe, gleichzeitig wurden Darstellerinnen als filmische Sexobjekte eingesetzt. Über 50-jährige Frauen werden in der heutigen Gesellschaft kaum als Sexobjekte gesehen. Da aber die Produktionen der US-amerikanischen Filmbranche mit dem Einsetzen von 30-jährigen aufreizenden Schauspielerinnen auf hohe wirtschaftliche Zahlen setzen, ist es für die „Randgruppe“ 50+ nahezu unmöglich mit den geschlechtsspezifischen Entwicklungen beziehungsweise Anforderungen mitzuhalten. Welche Rollen bleiben übrig? Ehefrau, Mutter, Witwe, Großmutter oder „alte Jungfer“. Die heute 65-jährige Oscar-Preisträgerin Susan Sarandon hat seit ihrem 50. Geburtstag in 25 Kinoproduktionen als Haupt- und Nebendarstellerin mitgewirkt, in denen sie 18-mal Rollen ohne Berufsbeschreibung, Mütter beziehungsweise eine Großmutter verkörperte. Die heute ebenfalls 65-jährige Oscar-Preisträgerin Diane Keaton spielte seit ihrem 50. Geburtstag, wie bereits erwähnt, Hauptrollen und Nebenrollen in 13 Filmproduktionen. Achtmal verkörperte sie eine Mutter oder eine Ehefrau. Die wohl bemerkenswerteste Ausnahme in ihrem „älteren“ Rollenspektrum stellt die romantische Liebeskomödie *SOMETHING'S GOTTA GIVE* (2003) dar, in der sie eine erfolgreiche Theaterautorin verkörpert. Der Film von Nancy Meyers zählt zu den wenigen Produktionen, deren Hauptbesetzung über fünfzig Jahre alt ist und trotzdem ein US-amerikanisches Einspielergebnis von 124.728.738 Dollar und ein weltweites Einspielergebnis von 266.728.738 Dollar erzielen konnte.

Im zeitgenössischen US-amerikanischen Mainstream-Hollywoodfilm werden über 50-jährige Frauen beispielsweise durch folgende Charaktere repräsentiert:

Abb. 1: Susan Sarandon (63) als Großmutter in THE LOVELY BONES (2009)



Abb. 2: Diane Keaton (64) als TV-Reporterin in MORNING GLORY (2010)



Hierbei stellt sich die Frage, welches Bild uns diese Figuren beziehungsweise diese Filme vermitteln wollen. Bei den oben abgebildeten Filmbeispielen verkörpert eine über 60-jährige Frau eine alkoholsüchtige Großmutter (Sarandon) und eine über 60-jährige Frau verkörpert eine TV-Reporterin (Keaton), die durch etwaige Fernsehauftritte mediale Anerkennung erreichen möchte. Die 62-jährige Meryl Streep war seit 2002 in insgesamt 15 Filmproduktionen als Haupt- und Nebendarstellerin zu sehen und im Gegensatz zu ihren Kolleginnen, der dritten Generation von weiblichen Filmstars, verkörperte sie nur dreimal eine Figur ohne Berufsbezeichnung (Tante, Ehefrau, ältere Frau), jedoch war sie nie nur in der Rolle einer Mutter zu sehen. Im Jahr 2006 hat sich die damals 57-jährige Meryl Streep selbst in einem Interview folgende Frage gestellt: „What films have you seen lately with serious roles for 50-year-old women in the lead?“⁷³ In dem Buch „Fifty Celebrate Fifty“

⁷³ Interview mit Meryl Streep
Quelle: <http://www.thisislondon.co.uk/showbiz/article-23366104-streep-hits-out-at-ageism-in-hollywood.do>
Zugriff: 10.11.2010.

diskutieren 50 Frauen aus unterschiedlichen medialen Sparten ihre Erfahrungen den 50. Geburtstag zu feiern. Das Vorwort wurde von Susan Sarandon verfasst, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung 56 Jahre alt war. Folgendes schreibt sie in der Einleitung:

„Professionally, I know a confidence and authority I never could have felt when I was younger. I’ve grown into my best roles, and, rather than look back with longing, I look forward to the choices my work opens for me. (...) Growing to this age, I realize, is kind of like feeling your voice deepen. It’s still your voice, but it has more substance, and it sounds like it knows its own origins. As my voice grows, I look forward to the roles I will play – and to celebrating the women I’ll bring to life on the screen.“⁷⁴

Seit dem Erscheinen des Buches verkörperte die Oscar-Preisträgerin Susan Sarandon in *SOLITARY MAN* (2009) die geschiedene Ehefrau des Hauptdarstellers Michael Douglas. In *WALL STREET II: MONEY NEVER SLEEPS* (2010) spielte sie die Mutter des Hauptdarstellers Shia LeBeouf und in *THE LOVELY BONES* (2009), siehe Abbildung oben, wurde sie für die Rolle der Großmutter engagiert. Die Oscar-Preisträgerin Goldie Hawn (65) hat in den letzten zehn Jahren in zwei Filmen mitgewirkt und die Oscar-Preisträgerin Kathy Bates (62) spielt seit zehn Jahren Nebenrollen. In dem Actionfilm *RED – RETIRED. EXTREMELY DANGEROUS* (2010) hat die Oscar-Preisträgerin Helen Mirren (65) in der 59-igsten Minute ihren ersten Auftritt, die restlichen Mitglieder des Ensemblefilms sind durchgehend präsent, männlich und über fünfzig Jahre alt. In dem Film *THE TEMPEST* (2010), basierend auf einem Stück von William Shakespeare, verkörpert sie eine Rolle, die eigentlich für einen männlichen Darsteller vorgesehen ist. Mirren, die im Jahr 2010 in fünf weiteren Filmproduktionen mitwirkte, wurde bei einer Veranstaltung der *Hollywood Reporter*, „Power 100: Women In Entertainment Breakfast“, am 7. Dezember 2010, abgehalten in Beverly Hills, Kalifornien, mit dem „Leadership-Award“ ausgezeichnet.

⁷⁴ Susan Sarandon in: Collins, Connie: *Fifty Celebrate Fifty*. Iowa: Meredith Books, 2002. S. 8-9.

In ihrer Dankesrede kritisierte sie die allgemeine Diskriminierung von Frauen, größtenteils jedoch die altersbezogene Diskriminierung von Schauspielerinnen in Hollywood:

„As I got older, journalists were and are asking me to kind of complain about the opportunities for older women onscreen. And I certainly could complain about that. I’ve seen too many of my brilliant colleagues who worked non-stop through their 20s, 30s and 40s, only to find a complete desert in their 50s. And no work means no income. You can’t earn enough to keep yourself. (...) I certainly could complain about the fact that virtually every drama made for film, stage or television has 20 male characters to maybe the one, two or, if you’re lucky, three female characters. (...) I resent having witnessed in my life the survival of some very mediocre male actors and the professional demise of some very brilliant female ones. However, in answer to those journalists' questions, I say this: I’m not so concerned about the depth of roles for women in drama. I’m concerned about the presence and the perception of women in life, on our public stages – of politics, of law, of commerce, science, engineering.“⁷⁵

Als bereits etablierte Star-Schauspielerin in England wirkte Helen Mirren Mitte der 1990er Jahre in ihren ersten Hollywoodproduktionen mit und wurde als 61-Jährige im Jahr 2006 für ihre Darstellung von Queen Elizabeth II in der britischen Produktion *THE QUEEN* mit einem Oscar ausgezeichnet. Mit ein Grund, warum der 65-jährigen Mirren diese Auszeichnung zugesprochen wurde und warum sie in Hollywood immer noch zu den Top-Schauspielerinnen zählt, ist, meiner Ansicht nach, die Tatsache, dass sie eine britische Schauspielerin ist, ihre Karriere somit in britischen Produktionen startete und dadurch eine Art Doppelbonus inne hält. Denn in Bezug auf den Faktor Alter bei Schauspielerinnen ist die europäische Filmbranche, im Vergleich zu Hollywood, toleranter. Obwohl das Rollenspektrum von US-amerikanischen Star-Schauspielerinnen im Fokus dieser Arbeit steht, ist ein Vergleich mit der europäischen Filmlandschaft hinblickend auf die Situation von weiblichen über 50-jährigen Schauspielerinnen in Hollywood relevant und wird folgend diskutiert.

⁷⁵ Helen Mirren. The Hollywood Reporter’s Annual Women in Entertainment
Quelle: <http://www.thefrisky.com/post/246-helen-mirren-does-not-worship-at-the-altar-of-the-18-year-old-male-peni/>
Zugriff: 18.12.2010.

3.7. Altersdiskriminierung: EUROPA vs. USA

„I can't afford to retire, so I'm not going to retire.“⁷⁶

Die europäische Filmindustrie spricht dem Schönheitswahn, dem Jugendkult und der daraus resultierenden rollenbezogenen Altersdiskriminierung, im Gegensatz zur US-amerikanischen Filmbranche, einen kleineren Spielraum zu.

“Really disturbing to me is to see women over 36 in this country (USA) being so frightened of getting old and using this Botox. And it breaks my heart. I think there's more dignity in aging in France, in England and Europe, where I'm from. I think you see many more women having better careers in their 50s and 60s. And here, I mean Gene Hackman, Al Pacino, Sean Connery – name three women that age that are still working.”⁷⁷

Europäische Star-Schauspielerinnen wie zum Beispiel Helen Mirren, Vanessa Redgrave, Judi Dench, Charlotte Rampling oder Catherine Deneuve profitieren von teils besseren Arbeitsverhältnissen in Europa. „In Europe, you are allowed to age gracefully more than in America, where to be young and beautiful is a major, major thing“⁷⁸, so die 67-jährige französische Schauspielerin Catherine Deneuve. Auf die Frage ob ihr das Älterwerden als Schauspielerin besonders schwer gefallen sei, antwortete Catherine Deneuve folgendes: „Of course I had a problem. I had a problem as a woman, as an actress, as someone looking for good scripts. But I've been lucky because I've always had people writing scripts just for me.“⁷⁹ Auf die Frage ob das Älterwerden ihre berufliche Karriere beeinflusst habe, antwortete sie: „Perhaps around 40. That was a turning point. But I started to produce films, and the acting roles came back. It's OK now. I am at peace.“⁸⁰ In ihrem aktuellsten Film *POTICHE* (2010), einer französischen Produktion, ist Catherine Deneuve neben Gérard

⁷⁶ Searching for Debra Winger. Regie: Rosanna Arquette. USA: Immortal Entertainment, Flower Child Productions und 2929 Productions, 2002. Fassung: DVD, 2004. 00:46:02.

⁷⁷ ebd, 00:52:10.

⁷⁸ Interview mit Catherine Deneuve
Quelle: www.goldenglobes.org
Zugriff: 21.03.2011.

⁷⁹ Interview mit Catherine Deneuve
Quelle: <http://www.kansascity.com/2011/04/28/2831373/catherine-deneuve-on-beauty-an.html#ixzz1LIwQASa3>
Zugriff: 15.05.2011.

⁸⁰ ebd.

Depardieu dann doch in der Rolle einer Hausfrau und Mutter zu sehen. Im Gegensatz zu US-Amerika beschäftigen sich europäische Filmproduktionen in ihrem Inhalt des öfteren mit dem Älterwerden von Frauen. Über 50-jährige Schauspielerinnen werden noch für Hauptrollen besetzt und Produktionen wie *8 FEMMES* (2002), *NOTES ON A SCANDAL* (2006), *SWIMMING POOL* (2003) und *THE MOTHER* (2003) finden im Anschluss auch Anklang beim Kinopublikum. Obwohl sich die Situation von über 50-jährigen Schauspielerinnen in Europa, im Vergleich mit den USA, als besser einstufen lässt, entkommen die Protagonistinnen einer geschlechtsspezifischen Diskriminierung wohl auch hierzulande nicht.

3.8. Hollywoodfilme mit über 50-jährigen HauptdarstellerInnen

Die Ursachen, Spuren und Auswirkungen der Altersdiskriminierung lassen sich in vielen Bereichen der Filmbranche erkennen, vor allem jedoch bei der Besetzung von Hauptrollen mit über 50-jährigen Schauspielerinnen in aktuellen Mainstream-Hollywoodfilmen. Diese Problematik lässt sich, wie bereits thematisiert wurde, durch den Mangel an Drehbüchern und den dementsprechenden Filmproduktionen erkennen. In der Online-Ausgabe des britischen „Guardian“ stellte sich die Filmkritikerin Anne Billson die Frage: „Where are the older film leads in Hollywood?“. Ihre Antwort ist enttäuschend. „In 2009, I watched 320 films. Only four featured oldish leading characters and that included Brad Pitt as Benjamin Button.“⁸¹ Zu diesen vier Filmen mit über 50-jährigen ProtagonistInnen zählen *JULIA & JULIA*, *STILL WALKING*, *LAST CHANCE HARVEY* und *THE CURIOUS CASE OF BENJAMIN BUTTON*. In der biografischen Verfilmung *JULIE & JULIA* verkörpert Meryl Streep die vor allem in den USA berühmte Kochbuchautorin und Fernsehpersönlichkeit Julia Child. In parallelen Erzählungssträngen porträtiert der Film die Erfolgsgeschichte, die sich hinter Julia Child versteckt. Die junge Autorin Julie Powell wird dabei gezeigt, wie sie es sich im Jahr 2002 in New York zur Aufgabe macht, sämtliche Rezepte der berühmten Köchin innerhalb von 365 Tagen nachzukochen. Neben zahlreichen Nominierungen, unter anderem eine Oscar-Nominierung für die beste Schauspielerin in einer Hauptrolle, und weiteren Auszeichnungen für die Hauptdarstellerin Meryl Streep wurde der Film auch für einen Golden Globe nominiert. Laut der Internetseite www.boxofficemojo.com verzeichnete *JULIE & JULIA* ein Einspielergebnis von 99.125.426 Dollar in den USA und ein weltweites Ergebnis (ohne US-Amerika) von 35.415.073 Dollar.

Der Film *STILL WALKING* handelt von einem Familienwiedersehen in einem Dorf in Japan. Bruder und Schwester besuchen ihre in die Jahre gekommenen Eltern. Im Mittelpunkt der Wiedervereinigung steht der plötzliche Tod des ältesten Bruders. Die japanische Produktion spielte in den USA 167.047 Dollar und weltweit 3.068.317 Dollar ein.

⁸¹ Anne Billson: Where are the older film leads in Hollywood?
Quelle: <http://www.guardian.co.uk/film/2009/dec/31/older-leads-film-meryl-streep>
Zugriff: 23.11.2010.

Dustin Hoffman spielt in *LAST CHANCE HARVEY* Harvey Shine, einen geschiedenen Jingle-Komponisten, der zur Hochzeit seiner Tochter nach London reist. Der Hauptprotagonist Hoffman ist zum Zeitpunkt der Erscheinung des Films 71 Jahre alt. In London trifft er auf die „jüngere“ Kate Walker, dargestellt von Emma Thompson, die zum Zeitpunkt der Erscheinung des Films 49 Jahre alt war. Es entwickelt sich eine Liebesgeschichte mit Happy-End. Auf www.boxofficemojo.com verzeichnet der Film ein Einspielergebnis von 14.889.042 Dollar in US-Amerika und 17.649.525 Dollar weltweit (ohne US-Amerika). Im Vergleich dazu, eine ähnliche Liebeskomödie aus dem gleichen Jahr, nur mit einer jüngeren Hauptbesetzung, kann das Einspielergebnis von *LAST CHANCE HARVEY* in den USA auf das Achtfache bringen. Der Film *WHAT HAPPENS IN VEGAS* (2008) erzählt die Geschichte von zwei Mitdreißigern, die im Zuge einer betrunkenen Nacht in Las Vegas heiraten. Hauptdarsteller Ashton Kutcher ist zum Zeitpunkt der Film Premiere 30, seine Filmpartnerin Cameron Diaz ist 36 Jahre alt. In US-Amerika erzielte der Film ein Einspielergebnis von 80.277.646 Dollar, weltweit verzeichnet der Film einen Box-Office-Erfolg von 139.098.151 Dollar.

In *THE CURIOUS CASE OF BENJAMIN BUTTON* (2009) verkörpert Brad Pitt die Figur des Benjamin Button, der als älterer Mann geboren wird und als Baby stirbt. Dieses Fantasy-Drama erhielt unter anderem 13 Academy Award Nominierungen und durch sein Einspielergebnis von 333.932.083 Dollar wird ersichtlich, dass das Interesse des weltweiten Kinopublikums eher dem Jüngerwerden als dem Älterwerden gilt.

Der Film *THE GREATEST* (2009) wird von Anne Billson in ihrem Artikel nicht erwähnt. Das Drama mit Susan Sarandon und Pierce Brosnan wurde 2009 beim Sundance Filmfestival in den USA vorgestellt. *THE GREATEST* handelt von einem Ehepaar (Sarandon und Brosnan), das mit dem Tod des eigenen Kindes konfrontiert wird. Als Gegenpart zur über 50-jährigen Hauptbesetzung wurde die junge Erfolgsschauspielerinnen Carey Mulligan engagiert. Obwohl der Film sein Debüt im Jahr 2009 feierte, kam er in den USA erst Anfang 2010 ins Kino. Laut der Internetseite www.boxofficemojo.com spielte der Film insgesamt 114.766 Dollar in US-Amerika, im Ausland (Brasilien, Libanon, Vereinigte Arabische Emirate) insgesamt 234.435 Dollar ein. Im deutschsprachigen Raum schaffte es der Film nie ins Kino, er wurde 2010 direkt auf DVD veröffentlicht. Bei einer Gegenüberstellung der US-amerikanischen

Einspielergebnisse von THE GREATEST mit dem Film MARLEY & ME (2008) wird ersichtlich, dass eine jüngere Hauptbesetzung für einen größeren wirtschaftlichen Erfolg sorgt, denn der Film MARLEY & ME erhielt ein weitaus höheres Einspielergebnis als das thematisch im Inhalt ähnliche Drama THE GREATEST. Ein Ehepaar, verkörpert von Jennifer Aniston (39) und Owen Wilson (40), trauert um den Verlust des Familienhundes. In US-Amerika spielte der Film 143.153.751 Dollar, im Ausland 99.563.362 Dollar ein, das ergibt beim zahlenden US-amerikanischen Publikum (THE GREATEST und MARLEY AND ME) eine Differenz von 143.038.985 Dollar. Aus diesen Zahlen wird ersichtlich, warum Filmproduzenten in Hollywood ein Drehbuch mit ProtagonistInnen im Alter von 30 bis 40, einem Film mit älteren Charakteren vorziehen, denn das Zielpublikum spielt eine große Rolle, wenn es um die Entscheidung geht, finanzielle Mittel für einen Film aufzubringen und dadurch in weiterer Sicht den Markt zu sättigen.

3.8.1. Geschlechtsspezifische Unterschiede im Rollenspektrum von über 50-jährigen SchauspielerInnen

Ab dem Zeitpunkt an dem eine Schauspielerin ihren 40. Geburtstag feiert, lässt das Interesse der US-amerikanischen Filmindustrie an ihr nach. Männer im gleichen Alter befinden sich wiederum auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. Dies lässt sich zumindest aus der Altersstruktur der über 40 beziehungsweise über 50-jährigen Oscar-GewinnerInnen schließen. Mögliche Gründe dafür sehe ich darin, dass Frauen ab einem gewissen Alter dem Stigma der ewigen Schönheit und Jugend unterlegen sind, während Männern im fortgeschrittenen Alter mehr Attraktivität zugeschrieben wird. Wenn es um die unterschiedlichen filmischen Rollenmöglichkeiten von Schauspielerinnen und Schauspielern geht, spielen wirtschaftliche Faktoren wie zum Beispiel Box-Office-Ergebnisse eine wesentliche Rolle. Im Allgemeinen reflektiert jedoch die Filmindustrie in Hollywood die weit verbreitete gesellschaftliche Auffassung, dass Frauen aufgrund ihres zunehmenden Alters an Attraktivität einbüßen. Diese Gründe sorgen dafür, dass es keine lukrativen und anspruchsvollen Filmrollen für Frauen über 50 gibt.

„Stars cannot get the choice parts that would allow them to ascend into the pantheon of major stardom until they have built a reputation in the industry. Thus, an actress would not be able to become a top box office draw until she hits her thirties, and given that an actress's career begins to decline when she turns forty, this leaves her with only a ten-year window when she can enter the highest box office ranks, which are overwhelmingly dominated by male stars whose careers often thrive well into their old age.“⁸²

Die Inhalte und Figuren, die über die Kinoleinwand projiziert werden, spiegeln somit das allgemeine gesellschaftliche Bild von älteren Frauen wider. Das eingepflasterte gesellschaftliche Bild, dass Frauen ab einem gewissen Alter unsichtbar werden, lässt sich auch anhand der fehlenden Repräsentationen von über 50-jährigen weiblichen Rollen im Hollywoodfilm manifestieren. Kommt es zu Portraits von weiblichen Figuren in Film, so sind auch diese Rollen wiederum von einer geschlechtsspezifischen Altersdiskriminierung

⁸² Krämer, Peter: A Woman in a Male-Dominated World. Jodie Foster, Stardom and 90s Hollywood. In: Contemporary Hollywood Stardom. Edited by: Thomas Austin and Martin Baker. Great Britain: Oxford University Press Inc, 2003. S. 202.

geprägt. Als Beispiel wäre hier erneut das Genre des Actionfilms zu nennen. Hollywoods ältere männliche Stars haben den Vorteil, dass sie trotz ihres, gegebenenfalls hohen Alters, noch für Actionfilme engagiert werden. Grundsätzlich werden Frauen weniger oft in diesem von Männern dominierten Metier repräsentiert. Wird der Faktor Alter in die Überlegungen miteinbezogen, so lässt sich feststellen, dass die Rollenmöglichkeiten von älteren Frauen hier ziemlich eingeschränkt sind. Eine aktuelle Ausnahme stellt, wie im vorhergehenden Kapitel bereits erwähnt wurde, die, wenn auch nur kurze, Performance von der damals 65-jährigen Helen Mirren in dem Actionfilm *RED – RETIRED. EXTREMELY DANGEROUS* (2010) dar. Mirren ist hier als ehemalige Geliebte des Hauptdarstellers (Bruce Willis) und als Auftragskillerin zu sehen. Als untypisch für Hollywood lässt sich der eigentliche weibliche Hauptpart in dem Film bezeichnen, denn die Rolle der Geliebten wurde von der damals 46-jährigen Schauspielerin Mary-Louise Parker dargestellt. Der Film, der hauptsächlich von der über 50-jährigen männlichen Besetzung getragen wird, erwirtschaftete ein weltweites Einspielergebnis von 186.571.713 Dollar ein. Offen bleibt zu welchem Einspielergebnis es der Film gebracht hätte, wäre an der Stelle von Mary-Louise Parker eine jüngere Schauspielerin zu sehen. *RED – RETIRED. EXTREMELY DANGEROUS* (2010), *THE EXPANDABLES* (2010), *LIVE FREE OR DIE HARD* (2007), *RAMBO* (2008) und *INDIANA JONES AND THE KINGDOM OF THE CRYSTAL SKULL* (2008) sind nur wenige Beispiele für Actionfilme deren über 50-jährige Hauptdarsteller es schaffen das Publikum ins Kino locken.

Weitere altersbezogene geschlechtsspezifische Unterschiede lassen sich im Bereich von On-Screen Beziehungen, bei der Darstellung von Altersunterschieden in Liebesbeziehungen (Age-Gap) erkennen. Beziehungen zwischen älteren männlichen Figuren und jüngeren Frauen werden, nicht nur von der Gesellschaft, sondern demnach auch von Hollywood toleriert und sind in vielen Hollywoodproduktionen vertreten. Weniger oft entstehen Filme, die auf eine Beziehung zwischen einer älteren Frau und einem jüngeren Mann aufbauen. Der Hauptgrund am Mangel derartiger filmischer Inhalte liegt hier meines Erachtens nach abermals bei der Ursache für die Unterschiede zwischen den Geschlechtern, nämlich bei den KonsumentInnen. Filmprojekte wie *I COULD NEVER BE YOUR WOMAN* (2007) mit der 49-jährigen Michelle Pfeiffer in der Rolle einer Drehbuchautorin, die sich in einen jüngeren Schauspieler verliebt, wurde beispielsweise in den USA direkt auf DVD veröffentlicht.

Die US-amerikanische Schauspielerin Melissa Leo dient als aktuelles Beispiel dafür wie sich das Stigma der Altersdiskriminierung beziehungsweise der Altersunterschiede im Bereich der Besetzung von DarstellerInnen auswirkt. Laut Melissa Leos Aussage musste sie sich im Rahmen der Oscar-Verleihung 2011 selbst um ihre Promotion kümmern. Die für die Promotion und Werbung zuständigen Filmstudios haben die 50-jährige Schauspielerin in ihrer Oscar-Kampagne nicht inkludiert und so schaltete Leo ganz im Sinne des New Hollywoods selbstfinanzierte Anzeigen in diversen Fachmagazinen. Sie gewann mit ihrer Darstellung einer Mutter in dem Film *THE FIGHTER* (2010) einen Oscar in der Kategorie „Beste Nebendarstellerin“. Darin verkörpert die 50-jährige Schauspielerin die Mutter des 39-jährigen Schauspielers Mark Wahlberg und des 36-jährigen Schauspielers Christian Bale. Eine derartige rollenspezifische Alterspaarung stellt im Hollywood-Mainstreamfilm keine Ausnahme dar. In der Produktion *ALEXANDER* (2004) wurde die damals 29-jährige Oscar-Preisträgerin Angelina Jolie als Mutter des damals 28-jährigen Schauspielers Colin Farrell besetzt. Bei dieser Wahl der Besetzung wundert es mich nicht, dass über 40-jährige weibliche Stars in Hollywood bereits mit dem Titel einer Großmutter assoziiert werden. So geschehen in einem Online-Artikel auf www.moviepilot.de, dessen Schlagzeile unter dem Titel: „Sandra Bullock ist die Oma, die den Schotter bringt.“⁸³ läuft.

Dass der Alterungsprozess für Schauspielerinnen, im Gegensatz zu Schauspielern, in Hollywood erschwerte Bedingungen mit sich bringt, dieser Meinung ist auch der zweifache Oscar-Preisträger Denzel Washington: „For women it does. I think it’s definitely a double standard. The guy gets older but the girl stays 20, you know? When you hit that magic four number they give you the elbow.“⁸⁴ Auf die Frage, ob er von Altersdiskriminierung betroffen sei, antwortete er im Jahr 2010: „I think as long as you’re making the studios money, they don’t care if you’re in a wheelchair with two canes and no feet (Laughter). I think that’s the bottom line. I don’t think it has anything to do with age. I think it has to do with making money.“⁸⁵

⁸³ Tiess, Stefan: Sandra Bullock ist die Oma, die den Schotter bringt
Quelle: <http://www.moviepilot.de/news/sandra-bullock-comeback-die-oma-die-den-schotter-bringt-104961>
Zugriff: 15.05.2011.

⁸⁴ Interview mit Denzel Washington
Quelle:
http://www.denofgeek.com/movies/686879/denzel_washington_interview_unstoppable_barack_obama_badgers_and_more.html
Zugriff: 21.11.2010.

⁸⁵ ebd.

3.9. Gründe und Auswirkungen von Altersdiskriminierung bezüglich der Rollenvergabe von über 50-jährigen Schauspielerinnen im Hollywoodfilm

„Ageism is prevalent in our industry
and it's like a silent killer, like cancer,
and it gets worse every year.“⁸⁶

Die Filmindustrie in Hollywood zielt auf Einspielergebnisse ab. Aus den vorhergehenden Ausführungen wird ersichtlich, dass es sich mit einer älteren Besetzung problematischer gestaltet einen Box-Office-Hit zu landen, als es mit einer jüngeren Besetzung der Fall ist. Neben den wirtschaftlichen Faktoren zählen unter anderem geschlechtsspezifische und gesellschaftliche Aspekte zu den Grundbausteinen der rollenbezogenen Altersdiskriminierung in Hollywood. Die Ursachen und Auswirkungen, die sich daraus ableiten lassen, werden auf den folgenden Seiten zusammengefasst und diskutiert. Im Zuge meiner Recherchen lassen sich also folgende Gründe beziehungsweise Faktoren für die Altersdiskriminierung bezüglich des Rollenspektrums von über 50-jährigen Schauspielerinnen im Hollywoodfilm festmachen: wirtschaftliche, geschlechtsspezifische und gesellschaftliche Aspekte.

⁸⁶ Richman, Peter Mark: Fighting Ageism in Hollywood
Quelle: <http://www.cbsnews.com/stories/2002/08/01/entertainment/main517206.shtml>
Zugriff: 23.11.2010.

3.9.1. Wirtschaftliche Aspekte: Einspielergebnisse

„...the movie business is geared toward the young men
who go to movies more frequently.“⁸⁷

Das US-amerikanische Kinopublikum ist männlich und jung, das Verlangen nach jungen ProtagonistInnen daher maskulin, groß und altbekannt. „With economic pressures greater than ever, studios are looking for movies that are guaranteed to make \$ 100 million their first weekend out.“⁸⁸ FilmproduzentInnen in Hollywood, deren Gutwillen für die Entstehung und Ausführung von Projekten notwendig ist, befriedigen die Nachfrage der KinogängerInnen mit dementsprechenden Kassenschlagern. Neben finanziellen Faktoren und EntscheidungsträgerInnen im Bereich der Produktion ist die Publikumsresonanz für eine rollenbezogene Altersdiskriminierung von über 50-jährigen Schauspielerinnen entscheidend. Hollywoods Fixierung auf einen jugendlichen Markt ist auch für den US-amerikanischen Filmkritiker und Pulitzer-Preisträger Roger Ebert ein Grund für die Altersdiskriminierung von über 50-jährigen Schauspielerinnen in Hollywood. In der Dokumentation *SEARCHING FOR DEBRA WINGER* (2002) begründet er dies mit Folgendem:

“Here is the problem, men in their 40s find women in their 40s attractive, but the whole American television, the whole American movie industry is skewing toward the teenage male demographic. And the thing that bothers me about teenage boys in America is, they’ve lost interest in sex all together. In the spring they want to see bathroom movies and in the summer they want to see animated special effects. It used to be when I was a teenager we liked sex and we wanted to see sexy women on the screen, and now women are being forced out of even that role, the sex kitten role, which is not the greatest role, but at least it used to be, and now they’re just the best buddy or they’re made into substitute men. Look at this: *TOMB RAIDER*. The kind of women they want in the movies now, is somebody really tough who’s gonna kill everyone. And so therefore, it’s sad because for adults I mean adults are interested in older women. I mean older women are sexy. You’re sexy. You’re an older woman

⁸⁷ Lynda Obst in Ann Hornaday: Women & film. With female characters, why does Hollywood fear that the stronger they are, the harder they fail?

Quelle: http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2009/10/23/AR2009102300194_pf.html

Zugriff: 25.10.2010.

⁸⁸ Ann Hornaday, ebd.

in Hollywood's terms. You are a younger woman in my view. But if you are not 21, you know? It has to start with distribution. It has to start with and into the gridlock where every multiplex is booked with 3.000 movies for teenage boys. And there has to be room for movies that are for people over 25 to grow and have the word of mouth spread, so that people can find them, and hear about them, and tell their friends about them before they close in six days. And if that takes place then there will be more roles, because there will be more movies."⁸⁹

In diesen Ausführungen von Roger Ebert, die die Dominanz des männlichen zahlenden Kinopublikums in den Vereinigten Staaten von Amerika bestätigt, lassen sich ebenfalls geschlechtsspezifische Aspekte erkennen und der daraus resultierende männliche Blick wird ersichtlich.

⁸⁹ Searching for Debra Winger. Regie: Rosanna Arquette. USA: Immortal Entertainment, Flower Child Productions und 2929 Productions, 2002. Fassung: DVD, 2004. 00:55:00.

3.9.2. Geschlechtsspezifische Aspekte: Der männliche Blick

„Physical beauty has always been more important
as a criterion for female stardom.“⁹⁰

Das US-amerikanische Kinopublikum wurde in den letzten 30 Jahren mit einem großen Genrewandel konfrontiert. Bis zu den 1980er Jahren konzentrierte sich die US-amerikanische Filmbranche gezielt auf das weibliche Kinopublikum und die Protagonistinnen verkörperten anspruchsvolle Hauptrollen. Erfolgreiche, auf ein männliches Publikum ausgerichtete Filme wie beispielsweise *THE TERMINATOR* (1984), *TOP GUN* (1986) und *INDIANA JONES* (1984) haben schließlich für eine Umschichtung im wirtschaftsbezogenen Filmsektor und demnach im Verhalten der potenziellen KinogängerInnen gesorgt. Durch diese Veränderungen zu den typisch männlichen Kinoformaten wie *STAR-WARS* oder *INDIANA JONES* formierte sich eine neue Generation an Kinogängern, und fortan wurden die Filmproduktionen auf eine junge männliche Zielgruppe angepasst. Es lässt sich auch heute noch feststellen, dass Männer die Träger des Blicks sind, während Frauen den passiven Part einnehmen und auf der Leinwand dem männlichen Blick ausgeliefert sind. Die Filmbranche in Hollywood profitiert unter anderem davon, dass es einem weiblichen Publikum leichter fällt eine Verbindung zu einer männlichen Hauptfigur aufzubauen, während es einem jüngeren männlichen Kinopublikum schwerer fällt Sympathien, geschweige denn empathische Gefühle, für eine Protagonistin aufzubauen.

„This is a huge deal because as people in the movie business know the absolute hardest thing in the whole world is to persuade a straight male audience to identify with a woman protagonist to feel themselves embodied by her. This more than any other factor explains why we get the movies we get and the paucity of the roles where women drive the film. It's much easier for the female audience because we were all brought up identifying with male characters from Shakespeare to Salinger. We have less trouble following Hamlet's dilemma viscerally or Romeo's or Tybalt or Huck Finn or Peter Pan. I remember holding that sword up to Hook. I felt him.

⁹⁰ Hollinger, Karen: *The Actress. Hollywood Acting and the Female Star*. New York: Taylor & Francis Group, 2006. S. 55.

But it is much much much harder for heterosexual boys to identify with Juliet or Desdemona, Wendy in PETER PAN or Joe in LITTLE WOMEN or THE LITTLE MERMAID or POCOHONTAS. Why I don't know, but it just is. There has always been a resistance to imaginatively assume a persona, if that persona is a she. But things are changing now and it's in your generation we're seeing this. Men are adapting. About time they are adapting consciously and also without consciously and without realizing it for the better of the whole group. They are changing their deepest prejudices to regard as normal the things that their fathers would have found very very difficult and their grandfathers would have abhorred and the door to this emotional shift is empathy. As Jung said, emotion is the chief source of becoming conscious. There can be no transforming of lightness into dark of apathy into movement without emotion. Or as Leonard Cohen says: „Pay attention to the cracks because that's where the light gets in“.⁹¹

⁹¹ Meryl Streep. Barnard Graduation Speech. 17.05.2010.
Quelle: http://www.huffingtonpost.com/2010/05/18/meryl-streep-barnard-grad_n_580335.html
Zugriff: 20.05.2010.

3.9.3. Gesellschaftliche Aspekte: Die Repräsentation über 50-Jähriger

Werden die wirtschaftlichen mit den geschlechtsspezifischen Aspekten addiert, so resultiert dies, ähnlich der mathematischen Summenformel, in der Thematik rund um die gesellschaftlichen Aspekte. Filme mit über 50-jährigen Darstellerinnen erwirtschaften geringe Summen, Männer werden trotz ihres fortschreitenden Alters als attraktive Repräsentationsfiguren gesehen und, wie bereits erwähnt, produzieren Filmstudios für eine bestimmte Zielgruppe. Das heißt, das weibliche über 50-jährige Filmpublikum wird nicht entsprechend repräsentiert beziehungsweise nicht angesprochen und dadurch werden Filme mit Rücksicht auf wirtschaftliche Faktoren produziert. Hierbei entsteht eine Art „Viscious Circle“, der meiner Ansicht nach nur von passenden Drehbüchern durchbrochen werden kann. Fakt ist, dass es sehr wohl ein Publikum für Filme, deren Inhalt sich um über 50-jährige Figuren dreht, geben würde. Laut dem U.S. Department of Commerce lebten im Jahr 2000 281.4 Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten von Amerika und den Erhebungen zu Folge stellten die 50- bis 54-jährigen EinwohnerInnen immerhin das größte Wachstum von insgesamt 55 Prozent dar.

„Women over fifty already form one of the largest groups in the population structure of the western world. As long as they like themselves, they will not be an oppressed minority. In order to like themselves they must reject trivialization by others of who and what they are. A grown woman should not have to masquerade as a girl in order to remain in the land of the living.“⁹²

Im Gegensatz zu den aktuellen US-amerikanischen Kinoproduktionen gibt es bei Fernsehproduktionen und im Bereich der Werbung weitaus breitere Repräsentationsmöglichkeiten von weiblichen über 50-Jährigen. Hier werden Frauen ab dem 50. Lebensjahr sehr wohl als potenzielles Publikum wahrgenommen und dementsprechend auch häufiger adressiert. Zu den Endprodukten zählen jedoch auch Werbespots in denen die eingefahrenen Klischeerollen wie beispielsweise eine ältere Frau, die für Anti-Ageing Produkte wirbt, hervorstechen.

⁹² Romney, Jonathan: The Streep Effect: Why economists love her
Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/films/features/the-streep-effect-1772859.html>
Zugriff: 15.05.2011.

Um ein großes weibliches Publikum zu erreichen, kommen auch hier Hollywood's Repräsentatorinnen zum Handkuss. So zum Beispiel die Oscar-Preisträgerin Jane Fonda. Sie ist als 69-Jährige in einem US-amerikanischen Werbespot für die Kosmetikfirma L'Oréal mit folgender Werbeaussage zu hören beziehungsweise zu sehen:

„I've never felt this good. Without a doubt confidence grows with age. But after sixty no matter what, your skin can let you down. It becomes more fragile. I found AGE-RE-PERFECT Pro-Calcium from L'Oréal. My skin feels toned, more resilient. I'm 69 and AGE-RE-PERFECT Pro-Calcium is the future of my skin and yours.“⁹³

Für eine weitere „Anti-Age“-Kampagne dieser Kosmetikfirma verlieh auch die damals 60-jährige Oscar-Preisträgerin Diane Keaton ihr Gesicht. Im Jahr 2005 hat L'Oréal eine männerdefinierte „Anti-Age“-Kampagne in Auftrag gegeben, renommierte männliche über 50-jährige Schauspieler wurden jedoch nicht in die Kampagne miteinbezogen. Anders, wie diese altersbezogenen Werbeschaltungen, fixieren sich KinoproduzentInnen fast ausschließlich auf ein jüngeres Publikum. Von 2000 bis 2010 wurden die vorher erwähnten 55 Prozent der US-AmerikanerInnen äußerst selten aufgrund einer gleichaltrigen Protagonistin ins Kino gelockt. Wenn die US-amerikanische Altersgruppe der 50- bis 54-jährigen Einwohnerinnen in den von Hollywood konzipierten Filmen nicht repräsentiert wird, spiegelt sich dies an den Kinokassen wider. Die Aufgabe der Filmstudios in Hollywood wäre es hier auf dieses Manko zu reagieren. „Really not so much has changed in the canon of Hollywood-Filmmaking that continues to worship at the altar of the 18 to 25 year old male and his penis, quite small I always think.“⁹⁴

⁹³ Jane Fonda für L'Oréal.
Quelle: <http://www.adweek.com/adfreak/jane-fonda-lor-al-50-ads-starring-oscar-winners-93932>
Zugriff: 27.07.2011.

⁹⁴ Helen Mirren. The Hollywood Reporter's Annual Women in Entertainment
Quelle: <http://www.thefrisky.com/post/246-helen-mirren-does-not-worship-at-the-altar-of-the-18-year-old-male-peni/>
Zugriff: 18.12.2010.

4. Fallbeispiel: Meryl Streep

“She broke the glass ceiling of an older woman being a star – it has never, never happened before.”⁹⁵

Auf den folgenden Seiten wird auf das konkrete Fallbeispiel Meryl Streep, ihre Karrierestationen, schauspielerischen Merkmale, ihren Durchbruch in Hollywood und auf ihre öffentliche sowie private Person näher eingegangen. Streeps Rollenspektrum steht hierbei im Mittelpunkt meiner Auseinandersetzung. Das Kapitel vermittelt einen kurzen Überblick über die Figuren, die sie als Nebendarstellerin, als Star der 1980er und als über 40-jährige Schauspielerin verkörpert hat. Die Rollen, die sie seit ihrem 50. Geburtstag darstellte werden einer genaueren Analyse unterzogen. Im Besonderen konzentriere ich mich auf ihre aktuellsten Filme JULIE & JULIA (2009) und IT'S COMPLICATED (2009).⁹⁶

Abb. 3: Meryl Streep bei der Pressekonferenz (2009) in Rom



⁹⁵ Mike Nichols. Vanity Fair. January, 2010. Nummer: 593. S. 90.

⁹⁶ Die Informationen und Eckdaten ihrer filmischen Karriere sind der Online-Film-Datenbank www.imdb.com entnommen.

4.1. Biografie und Karriereüberblick

Meryl Streep wurde am 22. Juni 1949 in Summit, New Jersey geboren. Sie absolvierte die Bernards High School in Somerset County, New Jersey und neben einer Schauspielausbildung an der Elitehochschule Vassar im Staate New York, schloss sie die Yale School of Drama im Jahr 1976 mit dem Titel „Master of Fine Arts“ ab. Nach mehreren Theaterengagements startete die damals 28-jährige Meryl Streep ihre Filmkarriere mit der Fernsehproduktion *THE DEADLIEST SEASON* (1977). In ihrem ersten Kinofilm *JULIA* (1977) hat sie neben Jane Fonda und Vanessa Redgrave einen kurzen Auftritt. Im Jahr 1979 erhielt sie eine Nebenrolle in Woody Allen's Erfolgsproduktion *MANHATTAN* und wurde zudem mit ihrem ersten Oscar als „Beste Nebendarstellerin“ in *KRAMER VS. KRAMER* ausgezeichnet. Darin verkörpert sie die Rolle der Joanna Kramer, einer Mutter, die nach ihrer Scheidung freiwillig auf das Sorgerecht ihres Sohns verzichtet. Mit ihrer ebenfalls Oscarpreisgekrönten Darstellung der Sophie Zawistowski in *SOPHIE'S CHOICE* (1982) spielte sie sich endgültig in die oberste Riege Hollywoods. Zu ihrem bekanntesten filmischen Repertoire zählen beispielsweise die Dramen *SILKWOOD* (1983), *OUT OF AFRICA* (1985) und *ONE TRUE THING* (1998) als auch die Komödien *SHE-DEVIL* (1989), *DEATH BECOMES HER* (1992), *PRIME* (2005) und *THE DEVIL WEARS PRADA* (2006).

Meryl Streep wirkte bis zum Jänner 2010 in insgesamt 42 Kinoproduktionen mit und wurde 16 Mal für einen Oscar nominiert. Damit hält sie noch vor einem männlichen Schauspieler, nämlich Jack Nicholson (12 Nominierungen), den Rekord für die meisten Nominierungen. Weiters hält sie den Rekord für die meisten Golden Globe Nominierungen (25) und Gewinne (7). Neben vielen weiteren Preisen, wie zum Beispiel 2009 beim Film Festival in Rom, erhielt sie 1998 einen Stern am „Walk of Fame“ in Hollywood, 2004 den Lifetime Achievement Award vom American Film Institute, 2009 wurde sie mit einem Ehrendoktor der Princeton Universität, 2010 mit einem Ehrendoktor der Harvard Universität ausgezeichnet und der 27. Mai 2004 wurde von C. Virginia Fields, einer Bezirksrätin in Manhattan, New York, zum „Meryl Streep Day“ ernannt. „Also wer ist nun Meryl Streep? Vielleicht gibt es sie gar nicht, vielleicht ist sie nur eine Erfindung der Special-Effects-Abteilung Hollywoods.“⁹⁷ Folgende Seiten liefern einen Überblick über ihr Schaffen, ihren

⁹⁷ Hibbert in Weingarten, Susanne: *Bodies of Evidence. Geschlechterrepräsentationen von Hollywood-Stars*. Marburg: Schüren Verlag, 2004. S. 159.

Einstieg in Hollywood, ihre Schauspieltechnik und die daraus erkennbaren Gründe, warum die heute 62-jährige Meryl Streep eine langanhaltende und erfolgreiche über 30-jährige Karriere vorweisen kann.⁹⁸

4.2. Die Schauspielerin Meryl Streep

„Curiously, the study of stars has received more attention than as well as largely been divorced from the study of acting.“⁹⁹

Bis jetzt hat sich Meryl Streep noch nicht explizit zu einer von ihr angewandten spezifischen Schauspielmethode ausgesprochen. „As one of the most prestigiously trained contemporary Hollywood actresses, Meryl Streep might be expected to be very articulate in discussing her acting techniques and, in many ways, she is; however, she also tends to mystify her technique and to disqualify herself as a technical actress.“¹⁰⁰ In der US-amerikanischen TV-Talkshow „Inside the Actors Studio“ wurde sie im Jahr 1998 nach ihrer Schauspieltechnik gefragt, darauf antwortete sie:

„I’m not really articulate about this subject because it is like church to me. I mean it’s like approaching the altar. I feel like the more I talk about whatever it is, the less (...) something will go away. I mean there is a lot of superstition in it. But I do know that I feel freer, less in control, more susceptible. I don’t know. I’m always accused of being a technical actress, and I am, I think, probably the least technical – what people think of as technical – actress in the world because I have really no way to talk about what we are talking about. I mean honestly.“¹⁰¹

Karen Hollinger, Professorin für Film und Literatur an der Armstrong Atlantic State University in Savannah, Georgia, geht davon aus, dass Meryl Streep eine Kombination von

⁹⁸ Hier, wie auch im anschließenden Kapitel, konzentriere ich mich ausschließlich auf Kinoproduktionen, in denen Meryl Streep mitgewirkt hat.

⁹⁹ Hollinger, Karen: *The Actress. Hollywood Acting and the Female Star*. New York: Taylor & Francis Group, 2006. S. 22.

¹⁰⁰ ebd., 86.

¹⁰¹ Inside the Actors Studio: James Lipton. Sender: Bravo, 22. November 1998.
Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=E-vA8Hh4brs>
Zugriff: 10.11.2010.

„Her reputation for acting prowess is largely based on her characterization as a star who acts through impersonation rather than personification. Her ability to transform herself into a different character in each role has gained her renown for chameleon-like acting abilities and remarkable talent. It has also led to criticism that she has never established a consistently recognizable screen personality. As a result, some critics have argued that she lacks a star image, but Streep does not really lack an image. Rather, her image is founded upon her recognition for superior acting talent, and the prestige from this recognition has provided her career with the kind of longevity that actresses whose personas are largely based upon their looks and personality have not been able to achieve.“¹⁰³

Aus den Ausführungen von Sabine Gottgetreu lässt sich also schließen, dass Streep's Schauspieltechnik auf dem Faktor Distanz beruht. Während SchauspielerInnen, die sich am so genannten Method Acting, der Lehre von Konstantin Stanislawski, bedienen, persönliche Erinnerungen und Erlebnisse in die Rolle mit einbringen, distanziert sich Streep von ihrer dargestellten Figur, ähnlich wie es Bertold Brecht von seinen SchauspielerInnen verlangte. Brechts Verfremdungseffekt basiert darauf, dass SchauspielerInnen eine gewisse Distanz zu ihrer Rolle einhalten, um eine mögliche Identifikation der ZuseherInnen mit der dargestellten Figur zu verhindern.

„Zur Grundeinstellung einer Meryl Streep gehört heute trotz intensiver Vorbereitung auf die Dreharbeiten und der Bereitschaft zu körperlicher Transformation eine möglichst große Distanz zur Rolle. Sie ist ein Star, dem man nachsagt, Distanz sei für sie eine Form der Selbstbehauptung. Berühmt ist sie für Parts, in denen sich das Außergewöhnliche der schauspielerischen Leistung daran misst, wie erfolgreich die Schauspielerin ihre eigene Person in der Darstellung verändert.“¹⁰⁴

¹⁰² vlg. Hollinger, Karen: *The Actress. Hollywood Acting and the Female Star*. New York: Taylor & Francis Group, 2006. S. 86.

¹⁰³ ebd., S. 80.

¹⁰⁴ Gottgetreu, Sabine: *American Beauties*. In: Renate Möhrmann (Hg.): *Die Schauspielerin – Eine Kulturgeschichte*. Frankfurt am Main: Insel, 2000. S. 398.

Am 17. Mai 2010 wurde Meryl Streep eingeladen um an ihrer ehemaligen Schule, der Barnard High School, die Abschlussrede an die SchülerInnen zu adressieren. Darin sprach sie unter anderem auch über ihre ersten schauspielerischen Versuche:

„I remember very clearly my own first conscious attempt at acting. I was six placing my mother's half slip over my head in preparation to play Virgin Mary in our living room. As I swaddled my Betsy Wetsy doll I felt quieted, holy, actually, and my transfigured face and very changed demeanor captured on super-8 by my dad pulled my little brother Harry to play Joseph and Dana too, a barnyard animal, into the trance. They were actually pulled into this nativity scene by the intensity of my focus. In my usual technique for getting them to do what I want. Yelling at them would never ever have achieved and I learned something on that day. Later when I was nine, I remember taking my mother's eyebrow pencil and carefully drawing lines all over my face, replicating the wrinkles that I had memorized on the face of my grandmother whom I adored and made my mother take my pictures and I look at it now and of course, I look like myself now and my grandmother then. But I do really remember in my bones, how it was possible on that day to feel her age. I stooped, I felt weighted down but cheerful, you know I felt like her.“¹⁰⁵

¹⁰⁵ Meryl Streep. Barnard Graduation Speech. 17.05.2010.
Quelle: http://www.huffingtonpost.com/2010/05/18/meryl-streep-barnard-grad_n_580335.html
Zugriff: 20.05.2010.

4.3. Einstieg in Hollywood: Star der 1980er Jahre

„Meryl Streep is my generation's genius.“¹⁰⁶

Wie bereits im einführenden Kapitel erwähnt, startete Meryl Streep ihre Karriere im vom Star-System befreiten New Hollywood, zeitgleich mit ihren Kolleginnen Jessica Lange, Jill Clayburgh, Debra Winger, Diane Keaton und Susan Sarandon. Laut Susanne Weingarten stagnierten in diesem Zeitraum die Schauspielkarrieren von Jill Clayburgh und Diane Keaton, während sich Meryl Streep als die „Neue Frau“ in Hollywood behaupten konnte.¹⁰⁷

„An der Hartnäckigkeit, mit der gerade Streep immer wieder als Star für die achtziger Jahre charakterisiert wurde, lässt sich erkennen, dass sie mehr als ihre Zeitgenossinnen im populären Diskurs als paradigmatischer Fall eines solchen zeitgemäßen weiblichen Hollywood-Stars gesehen wurde. Sie entsprach den angelegten Kriterien vor allem deshalb, weil ihr außerordentliche darstellerische Fähigkeiten zugesprochen wurden. Streep war der erste weibliche Schauspiel-Star – eine Gattung, von der das New Hollywood seit Ende der sechziger Jahre, wie gesehen, etliche männliche Exemplare hervorgebracht hatte.“¹⁰⁸

Im „Dictionary of Contemporary English“ wird eine Schauspielerin als „a woman who performs in a play, film, or television programme“¹⁰⁹ beschrieben. Eine Frau, die im weiteren durch ihre Darstellungen im Theater, im Film oder im Fernsehen berühmt wird, ist laut dem „Dictionary of Contemporary English“ ein Star. Eine Schauspielerin, die durch ihr alleiniges Spielen berühmt wird, ist somit eine Star-Schauspielerin und in Hollywood eine seltenere Erscheinung. Weiters ist es üblich, den Stars, weiblich und männlich, die Bezeichnung des Sexsymbols zuzuschreiben. Da die Karrieren von Star-SchauspielerInnen rein auf ihren darstellerischen Leistungen basieren, können diese der unweigerlichen Stigmatisierung als Sexsymbol entgehen, bleiben damit jedoch in der Minderheit. Meryl

¹⁰⁶ Diane Keaton. American Film Institute. Verleihung des AFI Life Achievement Award an Meryl Streep. 2004.
Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=rbQPILznTLw>
Zugriff: 10.11.2010.

¹⁰⁷ vgl. Weingarten, Susanne: Bodies of Evidence. Geschlechterrepräsentationen von Hollywood-Stars. Marburg: Schüren Verlag, 2004. S. 144.

¹⁰⁸ ebd., S. 143.

¹⁰⁹ Longman Dictionary of Contemporary English. Longman Group Ltd. 3. Ausgabe, 1995. S. 14.

Streep zählt zu den Ausnahmen, denn ihr Star-Status „beruhte weitgehend auf ihrer schauspielerischen Leistung.“¹¹⁰ Ihr Star-Image basiert demnach auf ihren schauspielerischen Leistungen, die im gesamten Verlauf ihrer Filmkarriere stets im Vordergrund stehen. Der Mehrheit ihrer SchauspielkollegInnen wird kurzum der Begriff Star zugeschrieben und sind folglich des öfteren für ihre außerfilmischen Repräsentationen bekannt. Meines Erachtens gibt es, besonders in den letzten Jahren, nur vereinzelt weibliche Hollywoodstars deren Image zum größten Teil auf ihr filmisches Schaffen verweist. (Hilary Swank, Charlize Theron, Kate Winslet) Das, obwohl die angebotenen Figuren und Rollen für Frauen innerhalb der letzten 30 Jahren kontinuierlich lukrativer und anspruchsvoller wurden. Die Rollen, die den Schauspielerinnen in den 1980er Jahren angeboten wurden, waren aus feministischer Sicht naive ausdruckslose Stereotype, die seitdem vor allem auf das männliche Publikum zugeschnitten waren. Die starken Frauenrollen, die in den 1970er Jahren kurzzeitig auf der Leinwand erschienen, blieben aus und nur wenige an ein weibliches Publikum gerichtete Filme konnten wirtschaftliche Erfolge erzielen.

„Stattdessen wurde das Hollywood-Kino dominiert von männlichen Stars des Action-Genres, zunächst Arnold Schwarzenegger und Sylvester Stallone, später auch Mel Gibson und Bruce Willis. Während die „Neue Frau“ fast völlig von der Leinwand verschwand, herrschte im Repräsentationssystem Hollywood ein hegemoniales Männlichkeitskonzept vor, das sich über seine „Maskulinität“, Aggressivität und Martialität definierte.“¹¹¹

Das US-amerikanische Nachrichtenmagazin „Newsweek“ publizierte im Januar 1980 Streep's Gesicht auf der Titelseite, hob sie aus ihren zeitgenössischen Konkurrentinnen hervor und deklarierte sie zum Star für die 1980er Jahre. Laut „Newsweek“ wurde Streep aufgrund ihrer schauspielerischen Leistung in *KRAMER VS. KRAMER* (1979) ausgewählt. Dem Nachrichtenmagazin nach war sie „die erste amerikanische Frau seit Jane Fonda, die mit der Macht, Vielseitigkeit und Bedeutung von männlichen Stars wie Dustin Hoffman, Jack Nicholson, Robert DeNiro und Al Pacino mithalten kann.“¹¹² Im Gegensatz zu Meryl Streep

¹¹⁰ Christine Geraghty in Weingarten, Susanne: Weingarten, Susanne: *Bodies of Evidence. Geschlechterrepräsentationen von Hollywood-Stars*. Marburg: Schüren Verlag, 2004. S. 158.

¹¹¹ ebd., S. 144.

¹¹² vgl., ebd., S. 142.

lieferte Susan Sarandon in den 1980er Jahren sexuell aufreizende Darstellungen in Filmen wie ATLANTIC CITY (1980), THE HUNGER (1983) und BULL DURHAM (1988). Diese drei Filme haben eines gemeinsam: Die Hauptdarstellerin Susan Sarandon ist, mehr oder weniger, nackt zu sehen. „In these early films, however, Sarandon’s large eyes, accompanied by a rather blank, open-mouthed stare, give her characters a spacey, sex kittenish appearance that does not mesh well with her later reputation for intelligence.“¹¹³ Während Susan Sarandon von 1980 bis 1990 in 14 Filmproduktionen mitwirkte, wurde Diane Keaton, die sich bereits in den 1970er Jahren einen Namen in Hollywood gemacht hatte, im gleichen Zeitraum für acht Produktionen besetzt. In den 1980er Jahren lässt sich bei Keaton eine Umschichtung ihres Rollenspektrums in Richtung Komödie erkennen, in den 1990er Jahren wirkt sie vermehrt in eben solchen mit (FATHER OF THE BRIDE (1991), THE FIRST WIVES CLUB (1996)) und seit der Jahrtausendwende bis 2010 war sie ausschließlich in Komödien zu sehen.

¹¹³ Hollinger, Karen: The Actress. Hollywood Acting and the Female Star. New York: Taylor & Francis Group, 2006. S. 112.

4.4. Von Meryl Streep verkörperte Rollen

„Meryl Streep could play Batman,
and be the right choice, she is perfection.“¹¹⁴

Die Karriere von Meryl Streep spannt sich über vier Jahrzehnte, bis zum 31.12.2010 hat sie in 42 Kinoproduktionen, Filmsynchronisierungen ausgenommen, mitgewirkt. Karen Hollinger hat die Karriere der zweifachen Oscar-Preisträgerin in fünf unterschiedliche Stationen eingeteilt: „Ausbildung und Theatererfolge, Erfolg als Nebendarstellerin, Ruhm als Hauptdarstellerin vorwiegend in Dramen, Engagements in Komödien mit gleichzeitigem Rückgang ihres Erfolgs ab ihrem 40. Lebensjahr und schließlich die Rückkehr als Hauptdarstellerin in frauenspezifischen Dramen.“¹¹⁵ Die Einteilung von Hollinger reicht bis in das Jahr 2006. Demnach wurden Streeps Kinoerfolge *THE DEVIL WEARS PRADA* (2006) und *MAMMA MIA!* (2008) nicht in die Auflistung mit einbezogen. Die Erfolgsproduktion *THE DEVIL WEARS PRADA*, in dem Meryl Streep die Chefredakteurin eines Modemagazins verkörperte, spielte in den USA 124.740.460 Dollar und weltweit insgesamt 326.551.094 Dollar ein. In US-Amerika erzielte die Musicalverfilmung *MAMMA MIA!* ein Einspielergebnis von 144.130.063 Dollar, weltweit ein Rekord-Einspielergebnis von 609.841.637 Dollar und katapultierte Streep erneut an die wirtschaftliche und gesellschaftliche Spitze Hollywoods. Zur Einteilung von Karen Hollinger ließe sich also eine neue Karrierestation hinzufügen: Erfolg ab 50 und wirtschaftliches Comeback. Meryl Streep konnte in einem Alter, ab dem lukrative Hauptrollen für Schauspielerinnen in Hollywood durch etwaige Nebenfiguren ersetzt werden, ihre Karriere also erneut aufrollen.

„She’s proving now, in the freedom and prosperity of a spectacularly attractive late middle age, that she can do effortless as well as strenuous, ensemble as well as star, enjoy rather than hide behind her talent. More than that, it’s as if audiences who’d been lulled into a catatonia of admiration or vexation were forced to wake up and take notice of the dazzling dexterity and audacity of this woman who’s amassed a body of work that’s phenomenal any way you look at it, but especially at a time and

¹¹⁴ Modern Family. Regie: Jason Winer. Drehbuch: Bill Wrubel. USA: Levitan-Lloyd Productions, 2009. ABC: Season 1, Episode 2. 30.09.2009. 00:15:56.

¹¹⁵ Hollinger, Karen: *The Actress. Hollywood Acting and the Female Star*. New York: Taylor & Francis Group, 2006. S. 75.

in a filmmaking climate tyrannized by the male adolescent demographic.“¹¹⁶

Um die Veränderungen und Besonderheiten im gesamten Rollenspektrum von Meryl Streep diagnostizieren zu können, werden die von ihr dargestellten Figuren und hervorstechende Darstellungen, in Jahrzehnten eingeteilt, auf den nachstehenden Seiten tabellarisch aufgelistet und diskutiert.

4.4.1. Nebendarstellerin (1977-1979)

Meryl Streep als Nebendarstellerin:

Jahr	Film	Haupt/Nebenrolle	Rolle	Mutter
1977	JULIA	Nebenrolle	Bekannte der Hauptdarstellerin	NEIN
1978	THE DEER HUNTER	Nebenrolle	Freundin des Hauptdarstellers	NEIN
1979	MANHATTAN	Nebenrolle	Ex-Frau des Hauptdarstellers	JA
1979	THE SEDUCTION OF JOE TYNAN	Nebenrolle	Lobbyistin und Geliebte	NEIN
1979	KRAMER VS. KRAMER	Nebenrolle	Ehefrau	JA

Der Film JULIA (1977) markiert den Anfang von Meryl Streeps Karriere, darin spielt sie Anne Marie, eine Bekannte der Hauptfigur, verkörpert von Jane Fonda. Streeps Auftritt dauert weniger als vier Minuten. Im Zuge der Erfolgsproduktion THE DEER HUNTER (1978), an der Seite von Robert De Niro und Christopher Walken, erhielt sie ihre erste Oscar-Nominierung für die Rolle der Linda. In der Komödie MANHATTAN (1979), in der sie als lesbische Ex-Frau von Woody Allen zu sehen ist, übernimmt sie zum ersten Mal die Rolle der Mutter. Während MANHATTAN heute noch zu Streeps Klassikern gezählt wird, ist das Drama THE SEDUCTION OF JOE TYNAN (1979), in dem sie eine Geliebte mimt, in Vergessenheit geraten. Für die umstrittene Mutterrolle der Joanna Kramer in KRAMER VS. KRAMER (1979) gewann sie, wie im vorhergehenden Kapitel bereits erwähnt, ihren ersten Oscar als „Beste Nebendarstellerin“.

¹¹⁶ Haskell, Molly: Finding Herself: The Prime of Meryl Streep. Film Comment Magazin. Mai 2008.
Quelle: <http://www.simplystreep.com/site/magazines/200805filmcomment/>
Zugriff: 10.11.2010.

4.4.2. Star der 1980er Jahre (1981-1989)

Meryl Streep als Star der 1980er Jahre:

Jahr	Film	Haupt/Nebenrolle	Rolle	Mutter
1981	THE FRENCH LIEUTENANT'S WOMAN	Hauptrolle	Geliebte/Schauspielerin	NEIN
1982	STILL OF THE NIGHT	Hauptrolle	Geliebte	NEIN
1982	SOPHIE'S CHOICE	Hauptrolle	ehemalige KZ-Insassin	JA
1983	SILKWOOD	Hauptrolle	Arbeiterin in einer Plutoniumaufbereitungsanlage	JA
1984	FALLING IN LOVE	Hauptrolle	Ehefrau	NEIN
1985	OUT OF AFRICA	Hauptrolle	Betreiberin einer Kaffeeplantage	NEIN
1985	PLENTY	Hauptrolle	Mitglied einer französischen Widerstandsgruppe	NEIN
1986	HEARTBURN	Hauptrolle	Kolumnistin	JA
1987	IRONWEED	Hauptrolle	ehemalige Musikerin/Alkoholikerin	NEIN
1988	EVIL ANGELS	Hauptrolle	Ehefrau	JA
1989	SHE-DEVIL	Hauptrolle	Liebesromanautorin	NEIN

Nachdem sie in den 1970er Jahren nur in Nebenrollen zu sehen war, übernahm sie in den 1980er Jahren ausschließlich Hauptrollen, spielte in elf Kinoproduktionen, zum größten Teil Dramen, mit und wurde sechs Mal für einen Academy Award nominiert. Weiters gab sie ihr Debüt als „Actress of Accents“, verkörperte dreimal Figuren ohne eine Berufsbezeichnung und viermal waren ihre dargestellten Figuren auch Mütter.

In der britischen Produktion THE FRENCH LIEUTENANT'S WOMAN (1981) spielte sie neben Jeremy Irons die Rolle der Sarah und die Rolle der Anna. Für diese Inszenierung nahm Streep zum ersten Mal einen britischen Akzent an und erhielt eine weitere Oscar-Nominierung. Als Sarah dreht sie zum ersten Mal eine Liebesszene, Streep bleibt jedoch komplett angezogen. In dem Thriller STILL OF THE NIGHT (1982) mimt sie eine Geliebte und als Sophie Zawistowski, einer ehemaligen KZ-Insassin mit polnischem Akzent, gelang ihr endgültig der Durchbruch in Hollywood. Für SOPHIE'S CHOICE (1982) gewann sie ihren zweiten Oscar, dieses Mal in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“. In dem Film SILKWOOD (1983), der auf wahren Ereignissen beruht, portraitiert Streep ihre erste reale Figur, die Fabrikarbeiterin Karen Silkwood, die sich für bessere Arbeitsrechte einsetzt.

„She (Streep) is particularly attracted to literary adaptations and docudramas, which lend themselves to the „quality“ label, and especially to those that in the tradition of the women's melodrama recount the lives of real-life women who may initially

appear ordinary, but become extraordinary as their story develops.“¹¹⁷

Dieser Film stellt im gesamten Figurenrepertoire von Meryl Streep eine große Ausnahme dar: Um ihre männlichen Kollegen zu provozieren, lässt Karen Silkwood für wenige Sekunden ihre linke Brust hervorblitzen. *SILKWOOD* ist der einzige Film, in dem Streep jemals nackt beziehungsweise mit nacktem Oberkörper zu sehen ist, und das, so Streep, da es für die Glaubwürdigkeit der Rolle von bedeutender Relevanz war. Ihre Darstellung in *SILKWOOD* stellte einen kurzen Ausbruch aus ihrem üblichen Rollenschema dar, wurde aber trotzdem für einen weiteren Oscar nominiert. Hier stellt sich die Frage, in wie weit sich Streeps Film- und Rollenkarriere verändert hätte, hätte sie nach *SILKWOOD* für weitere Rollen die Hüllen fallen lassen.

Ein Jahr später war Streep erneut in einem Liebesdrama zu sehen. Der Film *FALLING IN LOVE* (1984) zeigt sie in der Rolle einer Ehefrau, die sich in einen verheirateten Mann verliebt, wiederholt an der Seite von Schauspielkollegen Robert De Niro. Eine hingebungsvolle Liebesszene zwischen den Verliebten wird von Streeps vollbekleideten Figur abrupt abgebrochen und das Liebespaar findet erst nach der beiderseitigen Scheidung zueinander.

In der Erfolgsproduktion *OUT OF AFRICA* (1985), mit einem US-amerikanischen Einspielergebnis von 87.071.205 Dollar¹¹⁸, wiederholt Streep ihr Erfolgsschema: Sie verkörpert eine anspruchsvolle Rolle in einem Liebesdrama, sie spricht mit einem dänischen Akzent, die Liebesszenen sind ästhetisch, pragmatisch kurz und sie bleibt angezogen. Die damals 36-jährige Schauspielerin verwandelt sich in die verheiratete Baroness und Kaffeeplantagenbetreiberin Karen Blixen, die eine Affäre mit Denys Finch Hatton, verkörpert von dem damals 49-jährigen Robert Redford, beginnt. Obwohl sie ihren Körper verdeckt hält, sorgt Streep für spannende Erotik als ihr Denys mit einem Eimer Wasser die Haare wäscht.¹¹⁹ Für diese Rolle erhielt sie erneut eine Nominierung für einen Academy Award in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“.

¹¹⁷ Hollinger, Karen: *The Actress. Hollywood Acting and the Female Star*. New York: Taylor & Francis Group, 2006. S. 74.

¹¹⁸ Robert Redford bekam eine Gage von \$ 6,5 Millionen und Meryl Streep \$ 2,5 Millionen. Vgl. Johnstone, Iain: *Streep. A Life in Film*. London: Psychology News Press, 2009. S. 124.

¹¹⁹ vlg. Weingarten, Susanne: *Bodies of Evidence. Geschlechterrepräsentationen von Hollywood-Stars*. Marburg: Schüren Verlag, 2004. 166.

Ähnlich wie der Film *STILL OF THE NIGHT* in den 1970er Jahren zählt das Drama *PLENTY* (1985), in dem Streep ein Mitglied einer französischen Widerstandsgruppe gegen Ende des Zweiten Weltkriegs spielt, zu den weniger bekannten Produktionen.

In *HEARTBURN* (1986), einer autobiographischen Verfilmung der Drehbuchautorin Nora Ephron, wird die zweifache Mutter Rachel Samstat (Streep) von ihrem Ehemann, dargestellt von Jack Nicholson, betrogen. Nach 108 Minuten und einer Kombination aus Drama und Komödie entschließt sich die mittlerweile emanzipierte Rachel dazu ihren Mann zu verlassen. Streeps Darstellung hat vor allem bei der Autorin Ephron einen starken Eindruck hinterlassen:

„I highly recommend having Meryl Streep play you. If your husband is cheating on you with a carhop, get Meryl to play you. You will feel much better. If you get rear-ended in a parking lot, have Meryl play you. If the dingo eats your baby, call Meryl. She plays all of us better than we play ourselves, although it's a little depressing knowing that if you went to audition to play yourself, you will lose out to her.“¹²⁰

Für ihre Rolle einer Alkoholikerin und ehemaligen Radiosängerin in dem Film *IRONWEED* (1987), erneut an der Seite von Jack Nicholson, erhielt Streep eine weitere Oscar-Nominierung in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“. „...it is worth seeing as a chamber piece, an exercise in which two great actors expand their range and work together in great sympathy.“¹²¹ Hierbei entstanden folgende Neuerungen im Rollenspektrum von Streep: Sie singt und stellt eine Anti-Heroine dar. Mit einem neuseeländischen beziehungsweise australischen Akzent verkörperte Streep erneut eine reale Person, die dazu noch lebende Lindy Chamberlain, deren Baby von einem australischen Dingo, einer Wolfsart, getötet worden ist. Nach einem öffentlich verfolgten Prozess wird die unschuldige Chamberlain zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Nach zehn Jahren im Filmgeschäft erhielt Streep für diese Darstellung in *A CRY IN THE DARK* (1988) ihre achte Oscar-Nominierung.

¹²⁰ Nora Ephron. American Film Institute. Verleihung des AFI Life Achievement Award an Meryl Streep. 2004.
Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=rbQPILznTLw>
Zugriff: 10.11.2010.

¹²¹ Roger Ebert über den Film *Ironweed*
Quelle: <http://rogerebert.suntimes.com/apps/pbcs.dll/article?AID=/19880212/REVIEWS/802120302/1023>
Zugriff: 29.03.2011.

Der bisher stärkste rollenbezogene Umbruch in ihrem Filmspektrum lässt sich bei ihrem letzten Projekt in den 1980er Jahren erkennen: In der Komödie *SHE-DEVIL* (1989) versucht sich die 40-jährige Streep in der Rolle einer Liebesromanautorin, die eine Affäre mit einem verheirateten Mann eingeht. In den Liebesszenen hält sich Streep wie gewohnt bedeckt, weiters wird das Älterwerden inhaltlich thematisiert und Streep spielt zum ersten Mal eine nicht ernst zu nehmende Figur. Diese Veränderung werden von Karen Hollinger unter anderem auf Streeps fortgeschrittenes Alter zurückgeführt:

„After an extended period of major stardom throughout the 1980s, Streep’s career began to take a definite downturn as she reached the age of forty in 1989. Some critics attributed this decline to her movement into comedies, which they saw as a deliberate attempt to lighten her image and demonstrate her acting range. It seems more likely, however, that it resulted from her increasingly limited role choice as an older actress, combined with her refusal to sacrifice her family’s convenience for the benefit of her career.“¹²²

Im Kontext der 1980er Jahre trugen Streeps starke und komplexe Frauenrollen dazu bei, dem eingefahrenen stereotypen Frauenbild der Gesellschaft zu widersprechen, sorgten für frischen Wind auf den Kinoleinwänden und fokussierten sich nicht auf eine sexualisierte Darstellung. Ein Meryl Streep Film „is typically very character driven, often containing a complex, enigmatic heroine whose internal crisis provides the central enigma of the drama.“¹²³ Pauline Kael, die eine ständige Kritikerin Streeps war, bemängelte stets die Auswahl ihrer Rollen und schrieb bereits anlässlich ihrer siebten Produktion (1982) in Hollywood folgendes:

„Streep ist in die Falle der edlen Figuren getappt – der Märtyrer und Jammerlappen. Auf der Bühne mochte ich Streep, aber inzwischen fürchte ich mich vor ihrer gedankenverlorenen Art und ihren Tränenströmen – sie könnte „nachdenklich“ zu einem Schimpfwort machen. Wenn sie bloß häufiger kichern und seltener leiden würde – sie verwandelt sich in die Heulsuse vom Dienst.“¹²⁴

¹²² Hollinger, Karen: *The Actress. Hollywood Acting and the Female Star*. New York: Taylor & Francis Group, 2006. S. 78.

¹²³ ebd., S. 73.

¹²⁴ Pauline Kael in Weingarten, Susanne: *Bodies of Evidence. Geschlechterrepräsentationen von Hollywood-Stars*. Marburg: Schüren Verlag, 2004. S. 150.

4.4.3. Rollen der über 40-jährigen Meryl Streep (1990-1999)

Rollen der über 40-jährigen Meryl Streep:

Jahr	F i l m	Haupt/Nebenrolle	Rolle	Mutter
1990	POSTCARDS FROM THE EDGE	Hauptrolle	Schauspieler/Drogensüchtige	NEIN
1991	DEFENDING YOUR LIFE	Hauptrolle	Frau im Jenseits	NEIN
1992	DEATH BECOMES HER	Hauptrolle	Sängerin	NEIN
1993	THE HOUSE OF THE SPIRITS	Hauptrolle	Ehefrau	JA
1994	THE RIVER WILD	Hauptrolle	Ehefrau	JA
1995	THE BRIDGES OF MADISON COUNTY	Hauptrolle	Ehefrau	JA
1996	BEFORE AND AFTER	Hauptrolle	Ärztin	JA
1996	MARVIN'S ROOM	Hauptrolle	Frisörin	JA
1998	DANCING AT LUGHNASA	Hauptrolle	Schwester	NEIN
1998	ONE TRUE THING	Hauptrolle	Ehefrau	JA
1999	MUSIC OF THE HEART	Hauptrolle	Violin-Lehrerin	JA

Nach ihrem ersten Engagement als 40-jährige Schauspielerin in der Komödie SHE-DEVIL übernahm sie im Jahr 1990 zum wiederholten Male eine autobiographische Rolle in dem Film POSTCARDS FROM THE EDGE, ebenfalls einer Komödie. Darin verkörpert Streep eine drogensüchtige, mehr oder weniger erfolgreiche Schauspielerin, deren problematisches Verhältnis zu ihrer Mutter im Mittelpunkt des Films steht. Streeps Erfolgskonzept, nämlich die Darstellung einer realen Figur plus körperliche Zurückhaltung ging auch hier auf und bescherte ihr eine weitere Oscar-Nominierung.

DEFENDING YOUR LIFE (1991) und DEATH BECOMES HER (1992), zwei Fantasie-Komödien, zählen zu den untypischen „Meryl Streep Filmen“ ihrer Laufbahn. In DEATH BECOMES HER, „a delicious piece of Grand Guignol, a satire on plastic surgery and the quest for eternal youth“¹²⁵, spielt sie neben Goldie Hawn und Bruce Willis eine von ewiger Jugend und Schönheit besessene Schauspielerin beziehungsweise Sängerin. Mit dieser Darstellung „widerspielte“ Streep allen den von ihr bisher aufgestellten und verfolgten Erfolgsregeln. Es handelt sich um eine Fantasie-Komödie, die zwar mit einem Einspielergebnis von 58.422.650 Dollar ihr Publikum fand, Kritikern jedoch den Anlass gab, ihren Status als seriöse Charakterdarstellerin zu hinterfragen. „...the disastrous critical response to DEATH BECOMES HER brought Streep to a career nadir from which she managed to recover only by abandoning comedy to reestablish herself as a serious dramatic actress.“¹²⁶ Der Autor Iain

¹²⁵ Johnstone, Iain: Streep. A Life in Film. London: Psychology News Press, 2009. S. 109.

¹²⁶ Hollinger, Karen: The Actress. Hollywood Acting and the Female Star. New York: Taylor & Francis Group, 2006. S. 78.

Johnstone erinnert sich in seinem Buch „Streep. A Life in Film“ an ein Interview mit Meryl Streep bezüglich *DEATH BECOMES HER*: „I’ve had people say „You’re a serious actress, how could you do that?“ But for me it’s a delight. You have to have food and you have to have champagne. You have to have a little bit of everything.“¹²⁷ Nach diesem komödiantischen Gastspiel widmete sie sich abermals ihrem Standardgenre, dem Drama. In *THE HOUSE OF SPIRITS* (1993), spielt sie eine Ehefrau und Mutter, mit *THE RIVER WILD* (1994) folgte ihr erstes Engagement in einem Thriller.

Im Zuge der Vorbereitungen auf das Liebesdrama *THE BRIDGES OF MADISON COUNTY* (1995), unter der Regie von Clint Eastwood, wurde die damals 45-jährige Meryl Streep zum ersten Mal, meines Wissens, mit dem Thema Altersdiskriminierung in Hollywood konfrontiert. Anfangs weigerte sich das Produktionsstudio Streep, aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters, für die Rolle der Francesca Johnson, einer Hausfrau und Mutter in Iowa, zu besetzen. „I was forty-five and I played a forty-five-year-old woman. But the studio thought I was too old, so Clint made a case for me, which I was glad about. I would certainly have made a case for him.“¹²⁸ *THE BRIDGES OF MADISON COUNTY*, in dem sie mit einem italienischen Akzent spricht, war mit einem US-amerikanischen Einspielergebnis von 71.516.617 Dollar Streeps erfolgreichste Produktion der 1990er Jahre und brachte ihr nach einer fünfjährigen Pause erneut eine Oscar-Nominierung als „Beste Hauptdarstellerin“. Wie ich auf den vorhergehenden Seiten bereits erwähnt habe, lassen sich anhand der Liste von Quigley die Ausmaße eines Kinoerfolgs messen und demnach ist es eher unwahrscheinlich, dass ein Film mit einer über 40-jährigen Schauspielerin unter die Top Ten kommt. „There is also the distinct possibility that in few cases in which an actress aged over 40 stars in a box office hit – an example would be Meryl Streep in *THE BRIDGES OF MADISON COUNTY* - she is not given credit for the film’s success, and thus not ranked highly by exhibitors in Quigley’s poll.“¹²⁹

¹²⁷ Johnstone, Iain: *Streep. A Life in Film*. London: Psychology News Press, 2009. S. 112.

¹²⁸ ebd., S. 135.

¹²⁹ Kärmer, Peter: *A Woman in a Male-Dominated World: Jodie Foster, Stardom and 90s Hollywood*. In: *Contemporary Hollywood Stardom*. Edited by Thomas Austin and Martin Baker. Great Britain: Oxford University Press Inc, 2003. S. 213.

Das Drama *BEFORE AND AFTER* (1996), in dem Streep eine Ärztin und Mutter verkörpert, zählt zu ihren weniger erfolgreichen Filmen in diesem Jahrzehnt. In *MARVIN'S ROOM* (1996) spielt sie eine Frisörin, die mit ihrem Sohn (Leonardo DiCaprio) nach langer Zeit in ihre Heimat zu ihrer an Krebs erkrankten Schwester (Diane Keaton) zurückkehrt.

Als 49-Jährige übernahm sie in *DANCING AT LUGHNASA* (1998) die Rolle der ältesten Schwester einer irischen Familie. Das Drama stellt mit einem US-amerikanischen Einspielergebnis von nur 2.287.818 Dollar Streeps resonanzloseste Performance vor dem Kinopublikum dar.

Bei ihrem nächsten Projekt, *ONE TRUE THING* (1998), lassen sich einige Neuheiten im Vergleich zu ihrem bisherigen Rollenspektrum erkennen. An der Seite der jüngeren, damals 29-jährigen Hauptdarstellerin Renee Zellweger, wird Streeps Rolle (Ellen Gulden) bis hin zu ihrem qualvollen Tod von ihrer Tochter gepflegt. Für die Verkörperung der sterbenden Mutter erhielt sie zum wiederholten Male eine Oscar-Nominierung als „Beste Hauptdarstellerin“. In ihrer letzten Kinorolle im 20. Jahrhundert in dem Film *MUSIC OF THE HEART* (1999) verkörpert Streep wieder eine reale Person und sie erhielt erneut eine Oscar-Nominierung.

Wie schon in den 1980er Jahren wurde Streep in den 1990er Jahren ausnahmslos für Hauptrollen in insgesamt elf Produktionen besetzt. Unterschiede lassen sich in den von ihr dargestellten Figuren erkennen: Sechs von elf Figuren besitzen keine berufsbezeichnende Rollenbeschreibung und sieben Mal spielt sie eine Mutter. In Publikationen, die sich mit dem Thema Altersdiskriminierung auseinandersetzten, wurde das Ablaufdatum einer Schauspielerin in Hollywood meist dem vierzigsten Lebensjahr zugeschrieben: „Actresses over forty lose almost all of their box office appeal and are no longer seen candidates for high-profile roles.“¹³⁰ Aufgrund ihres Rollenwandels hin zu Komödien und aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters prophezeiten KritikerInnen Streep das verfrühte Ende ihrer Karriere. Ihre größte Kritikerin war jedoch Meryl Streep selbst: In einem Interview mit „Radio Times“, aus dem Jahr 2009, konterte Streep auf die Aussage, „We’re told actresses should disappear at 40 and only come back to play eccentric maiden aunts, but after *MAMMA*

¹³⁰ Hollinger, Karen: *The Actress. Hollywood Acting and the Female Star*. New York: Taylor & Francis Group, 2006. S. 55.

MIA! you've overtaken actors like Angelina Jolie in the box-office..."¹³¹, folgendes:

„Oh I thought I'd be done at 40. Bette Davis was just 40 – 19 years younger than I am now! - when she did ALL ABOUT EVE, playing a washed-up actress, which she perceived as being. She was in her early 50s when she played those gaulish old hags in WHATEVER HAPPENED TO BABY JANE? and HUSH...HUSH, SWEET CHARLOTTE. Those were the choices for actresses of that age. So there's been a big change. At 48 you were getting the shovel ready to go in. I'm out there in behalf of all the old broads and I'm proud to be there. Some people are happy about it, some are not. So screw them!"¹³²

Mit vier Oscar-Nominierungen in diesem Jahrzehnt lässt sich aus meiner Sicht keine Stagnation ihrer Karriere feststellen. Ein möglicher Grund, warum Meryl Streep vielleicht zu wenig Rollenangebote bekommen hat beziehungsweise einfach Rollenangebote abgelehnt hat, war ihre Familie. Der Großteil ihrer Kinder befand sich im Jugendalter und Streep hat seit Beginn ihrer Karriere ihre Mutterschaft vor ihre Rolle in Hollywood gestellt. Fakt ist, dass AutorInnen und KritikerInnen, die sich mit dem Thema Altersdiskriminierung auseinander setzten, den über 40-jährigen Schauspielerinnen in Hollywood den Karrieretod vorhergesagt haben, und Meryl Streep hat das Gegenteil bewiesen. „The guy gets older but the girl stays 20, you know? When you hit that magic four number they give you the elbow. Of course, Meryl Streep's the exception to the rule, but for every Meryl Streep, there's a whole lot of others that aren't getting work."¹³³ Als Star-Schauspielerin in Hollywood war sie noch nie so erfolgreich wie sie es als über 50-jährige Schauspielerin war.

¹³¹ Frostrup, Mariella: Streep's Ahead. Radio Times. Februar 2009.
Quelle: <http://www.simplystreep.com/site/magazines/200902radiotimes/>
Zugriff: 10.03.2011.

¹³² ebd.

¹³³ Interview mit Denzel Washington
Quelle:
http://www.denofgeek.com/movies/686879/denzel_washington_interview_unstoppable_barack_obama_badgers_and_more.html
Zugriff: 21.11.2010.

4.4.4. Rollen der über 50-jährigen Meryl Streep (2002-2008)

„...there's a different kind of excitement
about Streep now in her late fifties,
that wasn't there before.“¹³⁴

Am 22. Juni 1999 wurde Meryl Streep 50 Jahre alt. Die Figuren, die sie seit ihrem 50. Geburtstag verkörpert hat, bilden den Mittelpunkt dieser Ausarbeitung, sind in folgender Tabelle aufgelistet und werden anschließend einer genaueren Analyse unterzogen.

Rollen der über 50-jährigen Meryl Streep:

Jahr	Film	Haupt/Nebendarstellerin	Rolle	Mutter
2002	ADAPTION	Nebendarstellerin	Journalistin	NEIN
2002	THE HOURS	Hauptdarstellerin	Herausgeberin	JA
2004	THE MANCHURIAN CANDIDATE	Nebendarstellerin	Senatorin	JA
2004	LEMONY SNICKET	Nebendarstellerin	Tante	NEIN
2005	PRIME	Nebendarstellerin	Psychoanalytikerin	JA
2006	A PRAIRIE HOME COMPANION	Nebendarstellerin	Musikerin	JA
2006	THE DEVIL WEARS PRADA	Hauptdarstellerin	Chefredakteurin	JA
2007	DARK MATTER	Hauptdarstellerin	Ehefrau	NEIN
2007	EVENING	Nebendarstellerin	ältere Version der Hauptdarstellerin	JA
2007	RENDITION	Nebendarstellerin	CIA-Chefin	NEIN
2007	LIONS FOR LAMBS	Nebendarstellerin	Journalistin	NEIN
2008	MAMMA MIA!	Hauptdarstellerin	Hotelbesitzerin	JA
2008	DOUBT	Hauptdarstellerin	Direktorin/Nonne	NEIN

Nach einer dreijährigen Auszeit von Hollywood leitete ihre Darstellung in ADAPTION (2002) ihr bisher wirtschaftlich erfolgreichstes Jahrzehnt als Star-Schauspielerin ein. Darin spielt Streep Susan Orlean, eine Autorin und Journalistin, deren Buch „The Orchid Thief“ von Charlie Kaufman (Nicholas Cage) in ein Drehbuch adaptiert werden soll. Im Zuge ihrer Recherche fliegt Orlean nach Florida um dort den „Orchid Thief“ John Laroche (Chris Cooper) zu treffen, die zwei beginnen eine Affäre und werden in flagranti von Charlie Kaufman erwischt. Den einzigen Ausweg ihre Affäre zu vertuschen, sieht Orlean darin Charlie Kaufman zu töten. Bei diesem Mordversuch wird jedoch ihr Geliebter Laroche von einem Aligator getötet. In dieser Produktion dreht Streep zum ersten Mal als

¹³⁴ Haskell, Molly: Finding Herself: The Prime of Meryl Streep. Film Comment Magazin. Mai 2008.
Quelle: <http://www.simplystreep.com/site/magazines/200805filmcomment/>
Zugriff: 10.11.2010.

über 50-jährige Schauspielerin eine Sexszene. Wie gewohnt, bleibt sie komplett angezogen.

Im selben Jahr stand sie für das Drama *THE HOURS* vor der Kamera. Der Film spielt in drei unterschiedlichen Ären. Neben Nicole Kidman, als Virginia Woolf, und Julianne Moore, in der Rolle einer Hausfrau in den 1950er Jahren, verkörpert Meryl Streep die lesbische Herausgeberin Clarissa Vaughan, die im Jahr 2000 die letzten Vorbereitungen für eine Party, zu Ehren ihres an Aids erkrankten Freundes, trifft. In dieser Verfilmung ist die von Streep dargestellte Figur die Älteste der drei Hauptfiguren. Nach ihrer dreijährigen Auszeit spielt sie in *THE HOURS* erneut eine Hauptrolle und nach über 20 Jahren wieder eine Frau, die eine Beziehung mit einer Frau führt. Der Academy Award in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ (Streep wurde nicht nominiert) ging an die damals 35-jährige Nicole Kidman, deren Figur jedoch die kürzeste Leinwandpräsenz hat. „Meryl Streep just raised the bar. I mean, she is the great one and she really set the standard for all the rest of us“, so Nicole Kidman in ihrer Oscar-Dankesrede.¹³⁵ KritikerInnen zu Folge zählt auch *THE HOURS* zu den typischen Meryl Streep Filmen. „Streep’s assumption of maternal roles has dominated this most recent period of her career, and she has become typed as the queen of the contemporary woman’s melodrama, a film category often pejoratively labeled the tearjerker or woman’s weepie.“¹³⁶ Trotz einer Zielgruppeneinschränkung auf Frauen, konnte *THE HOURS* nahezu das doppelte Einspielergebnis von *ADAPTATION*, nämlich 41.675.994 Dollar erwirtschaften.

In dem Film *THE MANCHURIAN CANDIDATE* (2004), dem Remake des gleichnamigen politischen Thrillers aus dem Jahr 1962 ist Meryl Streep in der Figur von Senatorin Eleanor Shaw zu sehen. Diese versucht ihren Sohn, dargestellt von Liev Schreiber, mittels Gehirnwäsche in das Weiße Haus einzuschleusen.

In der schwarzen Komödie *LEMONY SNICKET’S A SERIES OF UNFORTUNATE EVENTS* (2004) spielt sie die schrullige Tante dreier Waisen, die von Familie zu Familie weitergereicht werden und immer wieder in die Fänge von Count Olaf, dargestellt von Jim Carrey, geraten. Dieser Film stellt die dritterfolgreichste Produktion der über 50-jährigen Schauspielerin

¹³⁵ ebd, S. 164.

¹³⁶ Hollinger, Karen: *The Actress. Hollywood Acting and the Female Star*. New York: Taylor & Francis Group, 2006. S. 79.

beziehungsweise die erfolgreichste Produktion für Streep als Nebendarstellerin dar. Streeps Figur besitzt zum ersten Mal seit 1998 (*ONE TRUE THING*) keine Berufsbezeichnung und hat erst nach 46 Minuten ihren Filmauftritt. Der Film erzielte ein Rekordergebnis von 118.634.549 Dollar und sprach ein großes, vor allem junges Publikum an. Als Meryl Streep 2004 vom American Film Institute mit dem Life Achievement Award ausgezeichnet wurde, berichtete ihr Kollege Jim Carrey von den gemeinsamen Dreharbeiten und hielt folgende Laudatio:

„At first I was a little nervous you know I didn't know what she would be like but lucky for me she was open and willing to learn. Remember the time when you were in the middle of that scene and you were all over the place beating the damn scenery and I said: „Hey Meryl less is more!“ Well you picked right up on it I was so proud of you that day. (...) There is no bad film about this woman nothing there are no flaws that's what I wanna know where are the flaws, you know what are you man? (...) Seriously though whether you are a friend, colleague or just a person in a dark movie theatre being moved by your many many beautiful performances I think we can all agree that no one has ever deserved this honor more.“¹³⁷

Zum ersten Mal seit 1992 in *DEATH BECOMES HER* übernimmt Streep im Jahr 2005 wieder eine Rolle in der romantischen Komödie *PRIME*. Als Nebendarstellerin verkörpert sie Lisa Metzger, eine Psychoanalytikerin, deren 37-jährige Patientin Rafi, dargestellt von Uma Thurman, eine Beziehung mit Metzger's Sohn eingeht. Diese Rollenauswahl, aber vor allem ihr Wandel zur Nebendarstellerin, wurde von einigen KritikerInnen bemängelt:

„Her recent decisions to take supporting roles in *ADAPTATION* (Jonze 2002), *PRIME* (Younger, 2005) and *THE MANCHURIAN CANDIDATE* (Demme, 2002) represent notable exceptions. The former may indicate that she is again turning to comedy as a way to take her career in a new direction, and the latter suggests she is at least expanding somewhat beyond her representations of melodramatic mother figures, if only the realm of the monstrous mother. Still, it is disheartening to see a career that started so

¹³⁷ Jim Carrey. American Film Institute. Verleihung des AFI Life Achievement Award an Meryl Streep. 2004.
Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=NE5IHVfDMVw>
Zugriff: 23.03.2011.

progressively seem to be ending much less so.“¹³⁸

Als Country-Sängerin einer Live-Radio-Show ist Streep in *A PRAIRIE HOME COMPANION* (2006) zu sehen. Der Film zeigt den letzten Abend, an dem die berühmte Radiosendung aufgezeichnet wird. Als Nebendarstellerin spielt Streep nun zum wiederholten Male die Rolle einer Mutter und tritt zum ersten Mal seit ihrem Showauftritt in *DEATH BECOMES HER* (1992) wieder als Sängerin auf.

Als die erbarmungslose Chefredakteurin (Miranda Priestley) des Modemagazins „Runway“ ist Streep in der Komödie *THE DEVIL WEARS PRADA* (2006) zu sehen. Ihre neue Assistentin Andy Sachs, gespielt von Anne Hathaway, wird von der gefürchteten Priestley kontinuierlich mit nahezu unlösbaren Aufgaben konfrontiert. Der Film markiert einen Umbruch im Rollenspektrum von Meryl Streep und widerspricht zeitgleich folgender Feststellung von Karen Hollinger: „By far the most regressive aspect of Streep’s role choice has been her turn as a mature actress to playing stereotypical maternal figures in women’s melodramas.“¹³⁹ Der Film ist zwar an ein weibliches Publikum adressiert, jedoch ist Streeps Darstellung des „Boss from Hell“ alles andere als konventionell und stellt vielmehr eine Ausnahme der allgemeinen Rollenmöglichkeiten von über 50-jährigen Schauspielerinnen in Hollywood dar. „Streep frequently complains that, in the male ethos of Hollywood, there are so few scripts made which have strong women’s parts but, ironically, in the case of Miranda Priestley, she looked for role models not in any woman but in men.“¹⁴⁰ *THE DEVIL WEARS PRADA* ist die wirtschaftlich zweiterfolgreichste Produktion (124.740.460 Dollar) in der Karriere von Meryl Streep.

„Prior to *THE DEVIL WEARS PRADA*, the only Streep vehicle that had grossed more than \$100 million was *KRAMER VS. KRAMER*. Now, instead of competing with Susan Sarandon or Annette Bening to play the latest eccentric mom, Streep is going toe-to-toe with Angelina Jolie and Julia Roberts for the title of Most Bankable Actress on Earth.“¹⁴¹

¹³⁸ Hollinger, Karen: *The Actress. Hollywood Acting and the Female Star*. New York: Taylor & Francis Group, 2006. S. 79.

¹³⁹ ebd, S. 95.

¹⁴⁰ Johnstone, Iain: *Streep. A Life in Film*. London: Psychology News Press, 2009. S. 191.

¹⁴¹ Spines, Christine: *Meryl Streep: Box Office Queen*
Quelle: <http://www.ew.com/ew/article/0,,20242833,00.html>
Zugriff: 06.01.2010.

In dem Drama *DARK MATTER* (2007) spielt Streep Joanna Silver, die Frau eines Universitätsprofessors, die sich mit einem Austauschstudenten aus China anfreundet, der schließlich in der Universität Amok läuft. Das Drama basiert teilweise auf wahren Begebenheiten und der Film wie auch die Performance der Hauptdarstellerin Streep sind bezüglich der Rezeption in der Medienlandschaft völlig untergegangen. Der Grund dafür ist, dass sich zur Zeit der geplanten Filmveröffentlichung mehrere Amokläufe an Schulen und Universitäten in US-Amerika ereigneten. Daraus lässt sich das Einspielergebnis von 30.591 Dollar erklären.

Das Generationendrama *EVENING* (2007) zeigt die Geschichte zweier Jugendfreundinnen, dargestellt von Meryl Streep und Vanessa Redgrave. Meryl Streep verkörpert die ältere Lila Ross, deren jüngerer Part von Streeps Tochter Mamie Gummer gespielt wird. Nach eineinhalb Stunden Laufzeit hat Meryl Streep als Nebendarstellerin, deren Figur älter geschminkt wurde, ihren ersten Filmauftritt. Der Film besteht aus Rückblenden auf die Zeit, die die beiden Freundinnen gemeinsam verbracht haben. Trotz der weiblichen Starbesetzung und einem US-amerikanischen Einspielergebnis von 12.492.481 Dollar bewertete der Filmkritiker Roger Ebert diese Produktion mit nur eineinhalb Sternen.

Als Nebendarstellerin in dem politischen Drama *RENDITION* (2007) spielt Meryl Streep die CIA-Chefin Corrine Whitman. Der Ehemann von Isabella Fields El-Ibrahimi (Reese Witherspoon) wird in einem US-amerikanischen Flughafen für einen verdächtigen Terroristen gehalten, die CIA-Chefin erteilt den Auftrag den Verdächtigen zu entführen und ihn in seiner ägyptischen Heimatstadt festzuhalten.

In *LIONS FOR LABMS* (2007) ist Meryl Streep als Hauptdarstellerin in der Rolle von Janine Roth, einer Journalistin, zu sehen. Roth führt ein Interview mit einem republikanischen Senator (Tom Cruise), der ihr von neuen Angriffen im Zuge des Irakkriegs erzählt und muss sich im Anschluss vor ihrem Chef rechtfertigen, warum sie vor hat, das Interview als Enthüllungsbericht zu veröffentlichen. *LIONS FOR LABMS* behandelt, wie auch schon *RENDITION*, ein aktuelles US-amerikanisches politisches Thema. Streep spielt an der Seite von Tom Cruise und Robert Redford, der Regie führte, sowie beim Drehbuch mitgewirkt hat. Streeps Entscheidung diese Rolle zu übernehmen, veranlasst den Autor Iain Johnstone

zu folgender Spekulation: „Streep did her energetic and enthusiastic best but, after *RENDITION* and now this, she maybe wondered if her days of juicy leading roles were coming to an end.“¹⁴²

Der bisher wirtschaftlich erfolgreichste Film der über 50-jährigen Streep ist die Musicalproduktion *MAMMA MIA!* (2008). Darin ist Meryl Streep als Donna Sheridan, eine Hotelbesitzerin auf einer griechischen Insel, zu sehen. Donna's Tochter Sophie lädt drei ehemalige Liebhaber ihrer Mutter zu ihrer Hochzeit ein, um herauszufinden, wer von ihnen ihr leiblicher Vater ist.

Der Erfolg von *MAMMA MIA!* katapultierte die 59-jährige Streep endgültig an die wirtschaftliche Spitze Hollywoods.

„Streep's successful run began with *THE DEVIL WEARS PRADA* (2006), in which she played a chilling, imperious fashion editor to great comic effect. It continued with the musical *MAMMA MIA!* (2008), which cast her as a fetching, sun-kissed older woman, once the libertine lead singer of a girl group, now living on a Greek island. One could not imagine the younger Streep even considering the role; yet *MAMMA MIA!* became the highest-grossing film ever released in Britain.“¹⁴³

DOUBT (2008) ist Meryl Streeps letzte Produktion als unter 60-jährige Schauspielerin. In dieser Verfilmung des Erfolgsstück von John Patrick Shanley spielt sie die Nonne und Schuldirektorin Aloysius Beauvier, die einen Kollegen der sexuellen Belästigung eines Jungen beschuldigt. Auf die Frage, warum Meryl Streep für diese Rolle besetzt wurde, antwortete der Drehbuchautor und Regisseur Shanley folgendes: „If you were in a subway carriage and asked thirty people who should play Sister Aloysius, they would all say Meryl Streep.“¹⁴⁴ *DOUBT* spielte 33.446.470 Dollar an den US-amerikanischen Kinokassen ein, Roger Ebert vergab vier Sterne und Meryl Streep wurde erneut für einen Oscar in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ nominiert.

¹⁴² Johnstone, Iain: Streep. A Life in Film. London: Psychology News Press, 2009. S. 197.

¹⁴³ Gritten, David: Meryl Streep – 60, and never sexier
Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/culture/film/6937328/Meryl-Streep-60-and-never-sexier.html>
Zugriff: 06.01.2010.

¹⁴⁴ Johnstone, Iain: Streep. A Life in Film. London: Psychology News Press, 2009. S. 207.

4.5. Gemeinsamkeiten von Meryl Streeps über 50-jährigen Filmfiguren

„You´re the only one working!
All the rest of us have to show our tits!“¹⁴⁵

Nachdem sie in den 1980er und den 1990er Jahren ausschließlich in Hauptrollen zu sehen war, wurde sie nach ihrem 50. Geburtstag in *ADAPTATION* (2002) zum ersten Mal seit 1979 wieder als Nebendarstellerin in einem Kinofilm besetzt. In den 13 Kinoproduktionen im Zeitraum von 2002 bis 2008 verkörpert sie acht Nebenrollen, dreimal besitzen ihre Figuren keine berufsbeschreibende Bezeichnung und in *LEMONY SNICKET´S A SERIES OF UNFORTUNATE EVENTS* (2004), *DARK MATTER* (2007) und *EVENING* (2007) spielt sie eine berufslose Figur. Im Allgemeinen sehen wir die über 50-jährige Meryl Streep in der Rolle einer Frau, die eine hohe beziehungsweise renommierte berufliche Position inne hält. Senatorin, CIA-Chefin, Psychoanalytikerin oder die Chefredakteurin eines erfolgreichen Modemagazins in *THE DEVIL WEARS PRADA* (2006).

Abb. 4: Meryl Streep in *THE DEVIL WEARS PRADA*



Abb. 5: Meryl Streep als CIA-Chefin in *RENDITION*



¹⁴⁵ Tracey Ullman. American Film Institute. Verleihung des AFI Life Achievement Award an Meryl Streep. 2004.
Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=rbQPILznTLw>
Zugriff: 10.11.2010.

Obwohl sie siebenmal die Rolle der Mutter verkörpert, ist sie im Vergleich zu ihren gleichaltrigen Kolleginnen seltener als Mutter oder Großmutter zu sehen.

Abb. 6: Meryl Streep in LEMONY SNICKET'S A SERIES OF UNFORTUNATE EVENTS



In *PRIME* (2005) wurde der damals 56-jährigen Meryl Streep eine jüngere Schauspielerin zur Seite gestellt. Das Thema Alter beziehungsweise das Älterwerden wird zwar in Bezug auf ihre Figur nicht angesprochen, jedoch bei der 37-jährigen Rafi erwähnt, die eine Beziehung mit einer für Frauen untypischen Alterskonstellation eingeht. Für Meryl Streep gab es, wie bereits bei der Vorproduktion von *THE BRIDGES OF MADISON COUNTY* (1995), einige altersspezifische Ungereimtheiten: „It is a funny script, man, I got that and I thought oh I'm jumping at it. When they pitched it at me they said, you know, it's a story about an older woman and a younger man and I thought that might be fun and then I realized that the older woman was Uma Thurman and I was the older older woman.“¹⁴⁶ Im Jahr 2005 war Uma Thurman 35 Jahre alt.

Abb. 7: Meryl Streep und Uma Thurman in PRIME:



Abb. 8: Meryl Streep und Amanda Seyfried in MAMMA MIA!:



¹⁴⁶ Interview mit Meryl Streep. The Ellen DeGeneres Show. 2005.
Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=trHXGX9IF5E>
Zugriff: 23.08.2010.

Wie bereits in *PRIME* (2005) wurde Streep in *A PRAIRIE HOME COMPANION* (2006) ebenfalls ein jüngerer weiblicher Gegenpart, nämlich die zum Zeitpunkt der Dreharbeiten 20-jährige Schauspielerin und Sängerin Lindsay Lohan zur Seite gestellt. In *MAMMA MIA!* (2008) teilt sich die damals 59-jährige Streep die Kinoleinwand mit der 23-jährigen Amanda Seyfried. Meines Erachtens nach stellt diese weibliche Jung-Alt-Paarung eine Art Symbiose dar. Die ältere Schauspielerin profitiert vom Publikumsinteresse an der jüngeren Schauspielerin, die Jüngere profitiert vom bereits aufgebauten und renommierten Star-Status der Älteren. In diesen Filmen mit Meryl Streep wird die Star-Rolle zwar ausgelagert, jedoch wird beiden Hauptdarstellerinnen genügend Platz für die jeweilige Figurenentwicklung zugeschrieben. Bei der Besetzung von männlichen über 50-jährigen Schauspielern wird diese Art von gleichgeschlechtlicher Jung-Alt-Paarung seltener angewendet. Hier wird öfter eine Liebesbeziehung, die sogenannte May-December-Relationship, in die Storyline eingebaut. Beziehungen mit einem erhöhten Altersunterschied zwischen männlicher und weiblicher Filmfigur zeugen von Realität, stellen keine Ausnahme dar und ernten somit beim zahlenden Kinopublikum Zuspruch. Die Kombination von Meryl Streep mit einer jüngeren Schauspielerin bewährt sich und zieht sich in den Filmen *THE DEVIL WEARS PRADA* (2006), *RENDITION* (2007), und *DOUBT* (2008) durch. Obwohl Streep mit ihrem, für Hollywood hohen Alter, immer noch ein erfolgreiches Zugpferd für Filmproduktionen ist, bietet sich diese Jung-Alt-Paarung für die Produktionsstudios als eine Möglichkeit an auf Nummer sicher zu gehen. Im gleichen Zug wird die Zielgruppe erweitert und somit werden jüngere und ältere KinogängerInnen gleichermaßen vor die Leinwand gelockt.

Neben den Berufen ihrer Figur und der weiblichen Jung-Alt-Paarung bei der Besetzung zählt die kurze Thematisierung des Alters zu den weiteren Gemeinsamkeiten von Streeps über 50-jährigen Figuren. In sechs von den insgesamt 13 Filmen wird das Thema Alter beziehungsweise das Alter der von Streep dargestellten Figur diskutiert, jedoch nie zum zentralen Inhalt gemacht. Kommt es zur inhaltlichen Thematisierung von älteren Filmfiguren gibt es meines Erachtens drei Möglichkeiten. Entweder wird das Alter der dargestellten Figur durch etwaige Dialogpassagen für kurze Zeit in den Vordergrund gestellt, das Alter rückt durch das Nichterwähnen vollkommen in den Hintergrund oder es wird durch das explizite Ansprechen zum inhaltlichen Fokus erklärt. Auf den folgenden Seiten sind Dialoge angeführt, die das Thema Alter zum Inhalt haben, und aus dem über 50-

jährigen Schaffen von Meryl Streep stammen: In *ADAPTATION* (2002) versucht die Schriftstellerin Susan Orlean (Meryl Streep) Charlie Kaufman zu töten. Nach diesem missglückten Mordversuch ergibt sich folgender Wortwechsel:

Susan Orlean: „You fat piece of shit! He’s dead.“

Charlie Kaufman: „Shut up.“

Susan Orlean: „You loser. You’ve ruined my life, you fat fuck.“

Charlie Kaufman: „Fuck you lady. You’re just a lonely, old, desperate, pathetic drug addict.“¹⁴⁷

Bis zu dieser Filmsequenz handelt es sich bei Streeps Filmfigur um eine alterslose Person. Erst durch das direkte Adressieren ihres fortgeschrittenen Alters werden die ZuseherInnen auf eben jenes aufmerksam gemacht. Laut eigenen Aussagen hat die damals 53-jährige Streep einige Zeit auf ein passendes Filmprojekt gewartet, und war skeptisch, als sie das Angebot für *ADAPTATION* erhielt. „I couldn’t find out why they wanted me in this part. I figured they should get somebody younger and prettier.“¹⁴⁸

In *THE HOURS* (2002) stellt Streeps Figur, wie bereits erwähnt, neben Nicole Kidmans und Julianne Moores Figuren die Älteste dar. Den einzigen Verweis auf diese Tatsache sehen wir gegen Ende des Films im Zuge eines Gesprächs zwischen Clarissa Vaughan (Meryl Streep) und ihrer Tochter Julia (Claire Danes):

Clarissa Vaughan: „If you say to me when were you happiest.“

Julia Vaughan: „Mum!“

Clarissa Vaughan: „Tell me the moment you were happiest.“

Julia Vaughan: „I know, I know it was years ago.“

Clarissa Vaughan: „Yhea.“

Julia Vaughan: „All you’re saying is you were once young.“¹⁴⁹

¹⁴⁷ *Adaptation*. Regie: Spike Jonze. Drehbuch: Charlie Kaufman und Donald Kaufman. USA: Columbia Pictures, 2002. Fassung: DVD, 2010. 01:40:06.

¹⁴⁸ Johnstone, Iain: *Streep. A Life in Film*. London: Psychology News Press, 2009. S. 157.

¹⁴⁹ *The Hours*. Regie: Stephen Daldry. Drehbuch: David Hare. USA, UK: Paramount, 2002. Fassung: DVD, 2005. 01:15:38.

Auch in diesem Film ist dieser Dialog der einzige, der das Alter von Streeps Rolle für einen kurzen Augenblick zum Thema macht. In *A PRAIRIE HOME COMPANION* (2006) ist es, wie schon in *THE HOURS* (2002), Streeps Filmtochter, die das Alter ihrer Mutter erwähnt. Kurz vor ihrem letzten Auftritt ergibt sich folgende Unterhaltung zwischen Yolanda Johnson (Streep) und ihrer Tochter Lola (Lindsay Lohan):

Yolanda Johnson: „Wanda took it real hard, didn't she? A week later she got arrested.“

Lola Johnson: „For what? You never told me this.“

Yolanda Johnson: „Shoplifting. And I did tell you this.“

Lola Johnson: „Mum, you are going senile. You didn't tell me this.“¹⁵⁰

In *THE DEVIL WEARS PRADA* (2006) finden wir erneut nur eine Dialogpassage, in der das Alter der Hauptprotagonistin diskutiert wird. Bei einem gemeinsamen Aufenthalt in Paris wird die junge Assistentin Andy Sachs von dem Autor Christian Thompson (Simon Baker) darauf aufmerksam gemacht, dass es bei dem Modemagazin „Runway“ zu einigen Neuerungen kommen wird:

Andy Sachs: „What the hell is this?“

Christian Thompson: „What does it look like? It's a mock-up.“

Andy Sachs: „Of?“

Christian Thompson: „Of what American Runway will look like when
Jacqueline Follet is the new editor in chief.“

Andy Sachs: „They're replacing Miranda?“

Christian Thompson: „Yes, and she is bringing me in to run all the editorial content.
You're really suprised Jacqueline is a lot younger than Miranda. She has a
fresher take on things.“¹⁵¹

¹⁵⁰ *A Prairie Home Companion*. Regie: Robert Altman. Drehbuch: Garrison Keillor. USA: Picturehouse Entertainment, 2006. Fassung: DVD, 2007. 00:20:09.

¹⁵¹ *The Devil Wears Prada*. Regie: David Frankel. Drehbuch: Aline Brosh McKenna. Roman: Lauren Weisberger. USA: 20th Century Fox, 2006. Fassung: DVD, 2007. 01:29:28.

Die Filme *EVENING* (2007) und *LIONS FOR LAMBS* (2007) stellen in Streeps Rollenspektrum (2002-2008) zwei Ausnahmen dar. *EVENING* (2007) ist die erste Produktion, in der Meryl Streep mitgewirkt hat, die sich dem Thema Älterwerden widmet und mit Vanessa Redgrave, Glenn Close und Streep gleich drei über 50-jährige Schauspielerinnen in ihren Handlungsstrang einbaut. Zum ersten Mal, als über 50-jährige, verkörpert Streep eine Figur, die älter als die Schauspielerin selbst ist. Der einzige Verweis auf ihr offensichtlich hohes Alter kommt von Lila Ross (Meryl Streep) persönlich: „Listen to an old lady.“¹⁵²

Abb. 9: Meryl Streep und Vanessa Redgrave in *EVENING*:



Es ist Streeps Figur, die ihr Alter persönlich adressiert und sich durch die Aussage, man soll einer alten Dame zuhören, zu ihrem hohen Alter bekennt. Nur in einem Film der insgesamt 13 Produktionen wird das Alter von Streeps dargestellter Figur beziffert. In *LIONS FOR LAMBS* (2007) kommt es zu einem Gespräch zwischen der Journalistin Janine Roth (Meryl Streep) und ihrem Chef, in dem die Veröffentlichung ihres Artikels diskutiert wird.

Chef: „Listen to me. You are 57 years old. You got a mother that needs 24-hour-care now. What other network is gonna snap you up after this?“

Janine Roth: „All I’m asking...“

Chef: „Shh. Don’t put me in this decision ok. Your version of the story will never see the light of day and you know it.“¹⁵³

¹⁵² *Evening*. Regie: Lajos Koltai. Drehbuch: Susan Minot und Michael Cunningham. USA: Hart-Sharp Entertainment, 2007. Fassung: DVD, 2008. 01:44:50.

¹⁵³ *Lions for Lambs*. Regie: Robert Redford. Drehbuch: Matthew Michael Carnahan. USA: Metro-Goldwyn-Mayer, 2007. Fassung: DVD, 2008. 01:14:00.

Eine weitere Gemeinsamkeit ihrer über 50-jährigen Filmfiguren stellen die provokanteren Kuss- bzw. Liebesszenen dar. Im Laufe ihrer Filmkarriere war Meryl Streep, bis auf den sekundenlangen Brustblitzer in *SILKWOOD* (1983), nie nackt zu sehen. Umso mehr überraschte ihr Filmdebüt als über 50-jährige Darstellerin die ZuschauerInnen in Hollywood. In *ADAPTATION* (2002) sehen wir Streep, nach dem Konsum von Rauschgift, in einer hingebungsvollen Liebesszene. In dieser kurzen Einstellung bleibt sie wie gewohnt angezogen, trotzdem unterscheidet sich diese von ihren bisherigen Liebesszenen. Ihre Figur nimmt den aktiven Part ein und lässt die Szene somit provokanter wirken. Neben ihrer Rolle in *MANHATTAN* (1979) verkörpert Streep in *THE HOURS* (2002) zum zweiten Mal eine homosexuelle Filmfigur. Im Unterschied zu *MANHATTAN* sehen wir Streep in *THE HOURS* in einer leidenschaftlichen Kusszene mit ihrer Partnerin. „Streep seemed utterly in her element, almost if the frosty lesbian mother she played in Woody Allen’s *MANHATTAN* back in 1979 had grown up into a contented, liberated fairy godmother to anyone who might need her.“¹⁵⁴

Abb. 10: Meryl Streep in *ADAPTATION*:



Abb. 11: Meryl Streep in *THE HOURS*:



Nach diesen, für ihr Figurenspektrum durchaus provokanten Szenen, setzt Streep mit ihrer Rolle in *THE MANCHURIAN CANDIDATE* (2004) noch einen Kuss drauf. In einer Einstellung wird ein inniger Kuss zwischen der Senatorin Eleanor Shaw (Meryl Streep) und ihrem Sohn angedeutet. Als ein weiteres Beispiel lässt sich *DARK MATTER* (2007) und die darin dargestellte sexuelle Spannung zwischen der 58-jährigen Streep und ihrem 29-jährigen Filmpartner nennen.

¹⁵⁴ Johnstone, Iain: Streep. A Life in Film. London: Psychology News Press, 2009. S. 164.

Obwohl sie als über 50-Jährige vermehrt in Kuss- und Liebenszenen zu sehen ist, kommt es nie zu einer expliziten Diskussion des Themas Sex und Alter.

Abb. 12: Meryl Streep in THE MANCHURIAN CANDIDATE:



Abb. 13: Meryl Streep in DARK MATTER:



4.6. Rollen der über 60-jährigen Meryl Streep (ab 2009)

„Bette Davis is rolling over in her grave.“¹⁵⁵

Seit ihrem sechzigsten Geburtstag war sie bislang in zwei Produktionen als Hauptdarstellerin zu sehen. Folgend werden die Filme aus dem Jahr 2009 *JULIE & JULIA* und *IT'S COMPLICATED*, in denen sie über 60 Jahre alt beziehungsweise 60 Jahre alt ist, näher vorgestellt und diskutiert. *JULIE & JULIA* wurde beim Internationalen Film Festival 2009 in Rom außer Konkurrenz vorgeführt. Aufgrund meiner damaligen Tätigkeit als Redakteurin bei dem Online-News-Portal für österreichische Radiosender, www.o-ton.at, bot sich mir die Gelegenheit die Pressekonferenz mit Meryl Streep zu besuchen und relevante Aussagen und Hintergründe zu *JULIE & JULIA* aufzuzeichnen.

¹⁵⁵ Interview mit Meryl Streep. *Vanity Fair*. January, 2010. Nummer: 593. S. 90.

4.6.1. JULIE & JULIA (2009)

Meryl Streep ist erstmals als über 60-jährige Schauspielerin als Julia Child in dem Film JULIE & JULIA zu sehen. Für diese Darstellung wurde sie bislang zum letzten Mal für einen Oscar in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ nominiert. Bei der Preisverleihung am 7. März 2010 konnte sich jedoch die 45-jährige Schauspielerin Sandra Bullock mit ihrer Darstellung einer Hausfrau und Mutter, die einen 17-jährigen afro-amerikanischen Jungen adoptiert, gegen die 24-jährige Carey Mulligan, die 26-jährige Gabourey Sidibe, die 64-jährige Helen Mirren und die 60-jährige Meryl Streep durchsetzen.

Streep spielt in JULIE & JULIA wiederholt an der Seite ihrer jüngeren Kollegin Amy Adams, die schon als Streeps jüngerer Gegenpart in DOUBT (2008) besetzt wurde. Auf dem deutschen DVD-Cover wird der Filminhalt wie folgt beschrieben:

„Eine legendäre Köchin bietet einer frustrierten Sekretärin ein neues Lebensrezept. JULIE & JULIA erzählt zwei wahre Geschichten: die von Julia Child (Meryl Streep), Autorin eines französischen Kochbuch-Klassikers, und die von Julie Powell (Amy Adams), die beschließt, sämtliche 524 Rezepte des Buchs in 365 Tagen nachzukochen und darüber einen Blog zu führen, um eine neue Generation in die Geheimnisse der französischen Kochkunst einzuweihen. Stanley Tucci (DER TEUFEL TRÄGT PRADA) spielt Julies Ehemann unter der Regie von Nora Ephron in dieser köstlichen Komödie voller Lebensfreude, Besessenheit und Butter. Bon appétit!“¹⁵⁶

¹⁵⁶ DVD-COVER. Julie & Julia. Regie: Nora Ephron. Drehbuch: Nora Ephron. Roman: Julie Powell. USA: Columbia Pictures, 2009. Fassung: DVD, 2010.

Der Film JULIE & JULIA beginnt im Jahr 1949 mit der Ankunft des Ehepaares Child in Frankreich. Während Julia Childs Ehemann Paul für den US-amerikanischen Diplomatischen Dienst arbeitet, geht Julia zunächst mehreren unterschiedlichen Aktivitäten wie dem Nähen und dem Kartenspielen nach, bis sie sich schließlich dem Kochen widmet. Gemeinsam mit Louissette Bertholle und Simone Beck beschließt sie eine Kochschule zu gründen und ein französisches Kochbuch für US-amerikanische Hausfrauen zu verfassen. Dieses wird zuerst abgelehnt, erst nach mehreren Überarbeitungen verlegt und wird schließlich zu einem Bestseller.

Abb. 14: Meryl Streep in JULIE & JULIA:



Die Szenen von Julie Powell werden parallel in den Handlungsstrang eingearbeitet und zeigen die junge Sekretärin und ihren Freund Eric in New York im Jahr 2002. Powell ist eine gescheiterte Schriftstellerin, die für die telefonische Betreuung von Menschen, die von den Auswirkungen des 11. Septembers 2001 betroffen sind, zuständig ist. Powell beschließt sämtliche Rezepte der Erfolgsautorin Julia Child nach zu kochen und dokumentiert ihre Erlebnisse per Internet-Blog. Mit ihrem Vorhaben genießt sie jedoch kein großes Verständnis bei ihrem Freund. Nachdem ihre Aktion das Interesse der Presse weckt, wird ihr mitgeteilt, dass Julia Child (gestorben 2004) alles andere als begeistert von Powells Blog sei. Am Ende zeigt der Film Julie Powell dabei wie sie im Julia Child Museum ein Stück Butter, als Hommage an ihr Vorbild, hinterlässt.

Neben der Jung-Alt-Paarung bei den Darstellerinnen taucht in dieser Produktion ein weiteres Streep-typisches Merkmal auf: Streep stellt eine reale historische Figur dar und transformiert sich bis in das kleinste Detail in Julia Child.

Abb. 15: Julia Child und Meryl Streep:



Interessanterweise wird das Alter von Julia Child, die ihre Karriere erst nach ihrem 50. Geburtstag startete im Film nicht diskutiert. Die 30-jährige Julie Powell, die im Film mit dem Thema Älterwerden konfrontiert wird, meint jedoch: „I’m 30. I thought it was gonna be terrible but thanks to you and thanks to Julia it feels like I’m gonna get through.“¹⁵⁷ Auf die Frage, wie sie sich auf die Rolle der Julia Child vorbereitet hat, lieferte Meryl Streep folgende Erklärung:

„For me, what I was trying to do with Julia was trying to make an homage to my mother because my mother was a woman from this era and the same age. She was someone as people described Julia Child that walked into a room and just lit it up. She made friends easily and she communicated her enthusiasm with great joy. I’ve always wanted to be more like my mother than I am. So this was an opportunity for me to play a real person who really existed. For me it was an opportunity to play this kind of woman who chooses to see life for the best parts in it and does not choose to look at what is wrong.“¹⁵⁸

¹⁵⁷ Julie & Julia. Regie: Nora Ephron. Drehbuch: Nora Ephron. Roman: Julie Powell. USA: Columbia Pictures, 2009. Fassung: DVD, 2010. 00:42:54.

¹⁵⁸ Meryl Streep. Viertes Internationales Filmfestival in Rom. Pressekonferenz am 22.10.2009.

Eine weitere Besonderheit des Films liegt bei der, für zumindest den Großteil aller gegenwärtigen Filme, unüblichen Darstellung der männlichen Protagonisten. Sie fungieren hauptsächlich als Unterstützer, ihren Figuren wird weniger Spielraum zugestanden. Dies ist wiederum so auffallend, dass der US-amerikanische Filmkritiker Roger Ebert in seiner Online-Rezension folgendes schreibt:

„JULIE & JULIE is not lacking in entertainment value, especially with the Streep performance. But if the men had been portrayed as more high-spirited, it might have taken on intriguing dimensions. Both husbands are, frankly, a little boring: They've been assigned their supporting roles in their marriages and are reluctant to question the singlemindedness of their wives.“¹⁵⁹

Einer Filmkritikerin würde eine derartige Rezension höchstwahrscheinlich nie über die Tastatur kommen, sind es doch meistens Frauen, die in den großen Box-Office Erfolgen die Nebenrolle der Ehefrau zugeschrieben bekommen. Wenn wir davon ausgehen, dass der kommerzielle Hollywoodfilm auf ein junges männliches Publikum abzielt, so ergibt Roger Eberts Kritik Sinn. Dies verstärkt meine These, dass die eingefahrenen Rollenstereotypen in Hollywood auch im 21. Jahrhundert nicht von der Mainstream-Kinoleinwand wegzudenken sind: Wenn den männlichen Figuren ihre Alpha-Rolle „entschrieben“ wird, lässt das Interesse des männlichen Hauptpublikums nach und das sorgt, wie bereits erwähnt, dafür, dass selten Filme mit über 50-jährigen weiblichen Figuren produziert werden. Diesem Aspekt war sich auch die Regisseurin von JULIE & JULIE, Nora Ephron, bewusst, so erklärte sie in einem Interview mit dem US-amerikanischen Magazin Vanity Fair: „The problem isn't just the fact that studios forget that movies about or aimed at women have an audience – they honestly don't know how to market them. What they know how to market are movies aimed at teenage boys. I don't think my movie would have been made without Meryl.“¹⁶⁰

¹⁵⁹ Roger Ebert. Filmreviews.

Quelle: <http://rogerebert.suntimes.com/apps/pbcs.dll/article?AID=/20090805/REVIEWS/908069991>

Zugriff: 29.03.2011.

¹⁶⁰ Nora Ephron. Vanity Fair. January, 2010. Nummer: 593. S. 90.

Das filmische Verhältnis zwischen den erfolgreichen Frauen und deren Ehemännern wurde im Zuge der Pressekonferenz mit Meryl Streep in Rom ebenfalls angesprochen:

„To me the young man, who is played by Chris Messina, is just he puts up with so much from this girl I think he is a saint and she keeps saying “you are a saint”. I think he is very forgiving until the moment he is not. I think he is supportive so I am not sure I agree with the premise and yet Paul Child was extraordinary supportive to Julia Child and this we know this is very true in their lives. And part of that maybe he was already an accomplished diplomat. I mean she began her television career when she was 50 so her impact as a woman came late in life and he had already achieved a certain statue in the diplomatic world. So that may have been easier to be supportive if they were starting out at the same time and she zoomed ahead it might have been more difficult.”¹⁶¹

Abschließend resümierte Meryl Streep den Film JULIE & JULIA folgendermaßen:

„Well I think that is sort of the little jewel of the bottom of the basket of this film is which is that everything that really truly makes us happy is quite simple. It’s love, sex and food. Everything else power, influence and strength all those things can overpower what is important in life. So I think embedded in this film is the idea that as long as you have food and and shelter over your head, if the necessities are taken care of, what makes you happy on top on that is very simple and it is accessible to anyone who is able to have the bear necessity of life. And I think that that is a lovely message and it is certainly true. True in my life.”¹⁶²

¹⁶¹ Meryl Streep. Viertes Internationales Filmfestival in Rom. Pressekonferenz am 22.10.2009.

¹⁶² ebd.

4.6.2. IT'S COMPLICATED (2009)

Die Performance von Meryl Streep in dieser romantischen Komödie stellt, bis dato, eine der erfolgreichsten Darstellungen einer fast 60-jährigen Filmfigur in Hollywood beziehungsweise einer 60-jährigen Schauspielerin in diesem Genre dar: „It's incredible – I'm 60, and I'm playing the romantic lead in romantic comedies!“¹⁶³ Es handelt sich um eine Liebeskomödie, in der alle drei HauptdarstellerInnen zum Zeitpunkt der Dreharbeiten über fünfzig Jahre alt sind. Mit einem US-amerikanischen Einspielergebnis von 112.735.375 Dollar ist dieser Film, neben den Überraschungshits MAMMA MIA! (2008) und THE DEVIL WEARS PRADA (2006) der erfolgreichste Film, in dem Streep als Hauptdarstellerin von 2002 bis 2009 mitgewirkt hat. Regie führte Nancy Meyers, die auch schon mit SOMETHINGS GOTTA GIVE (2003), trotz der für Hollywood „älteren“ Besetzung, eine Erfolgsproduktion lieferte.

In IT'S COMPLICATED verkörpert Meryl Streep Jane Adler, eine geschiedene Mutter dreier Kinder und Besitzerin einer Bäckerei, die eine Affäre mit ihrem Ex-Ehemann Jake Adler (Alec Baldwin) eingeht. Auf dem deutschen DVD-Cover wird der Filminhalt wie folgt beschrieben:

„Erfolgsregisseurin Nancy Meyers (WAS FRAUEN WOLLEN) zeigt in dieser charmanten Komödie die zweifache Oscar-Gewinnerin Meryl Streep von ihrer witzigsten Seite – in einer Dreiecksgeschichte mit Steve Martin und Alec Baldwin. Auf der College-Abschlussfeier ihres gemeinsamen Sohnes trifft die erfolgreiche Unternehmerin Jane (Meryl Streep) ihren Ex-Mann Jake (Alec Baldwin) wieder – und zehn Jahre nach der Scheidung knistert es gewaltig zwischen den beiden. Eigentlich eine ganz einfache Angelegenheit, wären da nicht Jakes neue Ehefrau Agness und Janes Verehrer Adam (Steve Martin).“¹⁶⁴

¹⁶³ Interview mit Meryl Streep. Vanity Fair. January, 2010. Nummer: 593. S. 90.

¹⁶⁴ DVD COVER. It's Complicated. Regie: Nancy Meyers. Drehbuch: Nancy Meyers. USA: Universal Pictures, 2009. Fassung: DVD, 2010.

Jane (Meryl Streep) und Jake Adler (Alec Baldwin) haben drei gemeinsame Kinder und sind seit zehn Jahren geschieden. Jane ist Single und der Anwalt Jake ist mit einer jüngeren Frau verheiratet, Stiefvater eines Sohnes und gerade bei der Planung eines weiteren Kindes. Im Zuge der Abschlussfeier ihres gemeinsamen Sohnes verbringen Jane und Jake Adler eine Nacht miteinander, die in eine Affäre ausartet. Kompliziert wird es nachdem Jane eines Abends von Jake versetzt wird und den Architekten Adam Schaffer (Steve Martin) zu einer Familienfeier mitbringt. Dort beobachtet Jakes aktuelle Ehefrau das geschiedene Paar beim innigen Tanzen, wird skeptisch und verlässt Jake im weiteren Verlauf. Weiters erfährt auch Adam von Janes Affäre mit ihrem Ex-Mann, das Ende deutet darauf hin, dass Jane und Adam zusammen kommen werden.

Wie bereits erwähnt, sind in den insgesamt 15 Kinoproduktionen, in denen Meryl Streep als über 50-Jährige mitgewirkt hat, nur wenige Dialogpassagen, ihrer Figur, dem Themen Alter oder Älterwerden gewidmet.

„When casting female roles, directors and producers have often applied a comically exaggerated double standard about age. With Streep now playing the ex-wife and current love interest of Alec Baldwin, who is actually nine years younger than she is, many observers have started wondering whether such old-fashioned biases are really changing in ways that will affect other actresses, or only in relation to Streep, who has always been *sui generis*.“¹⁶⁵

Meines Erachtens nach werden in *It's Complicated* sechs altersspezifisch inhaltlich relevante Szenen gezeigt und kann somit als Ausnahme bezeichnet werden. Bereits in den ersten Filmminuten werden die ZuschauerInnen auf Janes Alter aufmerksam gemacht. Mehrmals hält sie sich ihre linke Augenbraue nach oben, später lässt sie sich von einem Schönheitschirurgen bezüglich eines Augenbrauenliftings beraten. Dadurch wird impliziert, dass es sich bei Jane um eine Frau handelt, die gegen ihr fortschreitendes Alter kämpft. Jake wiederum wird von seiner aktuellen Ehefrau regelmäßig zu einer Samenbank geschickt. Ob dieser Arztbesuch etwas mit seinem fortschreitenden Alter zu tun hat, wird nicht weiter thematisiert.

¹⁶⁵ Bennetts, Leslie: Something About Meryl. *Vanity Fair*. January, 2010. Nummer: 593. S. 96.

Die erste Sexszene von Jane und Jake wird in der für Meryl Streep typischen Manier gefilmt. Der Liebesakt wird kurz angedeutet und auch in diesem Fall bleiben beide DarstellerInnen angezogen. Diese Szene zählt trotzdem zu den in Hollywood raren Einstellungen, denn Sexszenen von über 50-jährigen Protagonistinnen laufen äußerst selten über die Leinwand.

Abb. 16: Meryl Streep und Alec Baldwin in *It's Complicated*:



Nachdem die Ex-Partner Jane und Jake ihre erste Nacht miteinander verbracht haben, fragt sich Jane, warum sich ihr Ex-Mann zu einem Seitensprung mit ihr hinreißen hat lassen. „We are divorced! Are you like what? Unhappy at home? Does she not understand you? Or did you just want to know what it would be like with someone my age?“¹⁶⁶ Jane ist diejenige, die mit einem ironischen Unterton zum wiederholten Mal auf ihr (hohes) Alter hinweist. Im Zuge dieser Szene deutet eine über 50-jährige Filmfigur, die von Meryl Streep dargestellt wird, zum ersten Mal auf ihr (hohes) Alter hin. Die nächste Szene, die aufgrund ihres altersspezifischen Kontexts von Relevanz ist, zeigt Jane und Jake nach ihrem zweiten außerehelichen Intermezzo. Jane bittet ihren Ex-Mann ihr den Morgenmantel zu reichen und fordert ihn gleichzeitig auf sich umzudrehen, während sie sich anzieht:

Jane: „Turn around!“

Jake: „Why do I have to turn around?“

Jane: „Because the last time you saw me standing up naked
I was in my forties. Things look different lying down just...“

Jake: „You’ve gotten kinda nuts.“¹⁶⁷

¹⁶⁶ *It's Complicated*. Regie: Nancy Meyers. Drehbuch: Nancy Meyers. USA: Universal Pictures, 2009. Fassung: DVD, 2010. 00:30:30.

¹⁶⁷ ebd., 00:34:06.

Mit der Aussage „die Dinge sehen anders aus ,wenn ich liege“ bestärkt Jane abermals, dass sie sich aufgrund ihres Alters in dieser speziellen Situation unwohl fühlt. Es scheint, als sei das Alter nur für die Frau ein problematisches Thema. Aus Jakes Antwort, sie sei ein bisschen verrückt geworden, lässt sich deuten, dass er das Älterwerden nicht als Problem wahrnimmt. In der anschließenden Szene nimmt Jake dann schließlich das Thema Alter in den Mund:

- Jake: „You know I think this is very French of us.“
Jane: „How is it French of us?“
Jake: „I have a young wife but I am having sex with my old wife.
My old, you know Ex. I didn't mean old.“¹⁶⁸

Hier positioniert Jake seine Einstellung auf einer humoristischen Ebene. Er ist also mit einer jungen Frau verheiratet und hat trotzdem Sex mit seiner alten Frau. Die Reaktion von Jane fällt dementsprechend aus und Jake verbessert sich sogleich, indem er das „alt“ mit „Ex“ ersetzt. Es scheint, als ob er langsam eine gewisse Sensibilität für Janes Befinden entwickelt. Die nächste Einstellung bringt, meines Erachtens nach, den gesamten altersbezogenen Konflikt zwischen Mann und Frau auf den Punkt. Nach einem Abendessen mit Janes Verehrer Adam, taucht Jake unangemeldet auf und leistet seiner Ex-Frau, während diese ein Bad nimmt, Gesellschaft:

- Jake: „You know maybe we should be growing old together.“
Jane: „I hate to tell you big guy but we already grew old apart.“¹⁶⁹

Während Jake mit seiner Ex-Frau alt werden will, stellt Jane fest, dass sie beide bereits ohne den anderen/die andere alt geworden sind. Abschließend lässt sich feststellen, dass sich Jane, im Gegensatz zu Jake, ihres hohen Alters bewusst ist und es, wie bereits oben erwähnt, als Problem sieht. Die bisherigen Dialogbeispiele spiegeln, so denke ich, die in unserer Gesellschaft fest verankerten Klischees wider, nämlich, dass das Älterwerden für Frauen eine größere Herausforderung darstellt als für Männer.

¹⁶⁸ ebd, 00:35:38.

¹⁶⁹ ebd, 00:47:50.

Der letzte auf das Alter bezogene Dialog liefert dann doch einen kleinen Hoffnungsschimmer für das ältere Publikum, indem sie die bisher diskutierten Szenen relativiert. Nach ihrer ersten Verabredung unterhalten sich Jane und ihr Verehrer Adam im Auto:

Jane: „I’m not too old for you?

Adam: „How can you be too old for me when I am older than you?

Jane: „I just figured that all the women you’re fixed up with they are 35.“

Adam: „Jane, your age is one of my favorite things about you.“¹⁷⁰

Bei *It’s Complicated* handelt es sich um den einzigen Film, im Rollenspektrum der über 50-jährigen Meryl Streep, der dem Thema Alter den inhaltlichen Schwerpunkt zuschreibt und gleichzeitig handelt es sich um eine Ausnahme im Mainstreamfilm in Hollywood, denn hier wird das Tabuthema Älterwerden direkt adressiert. Obwohl der Film als eine Ausnahmeerscheinung bezeichnet werden kann, konnte er beim zahlenden Publikum punkten und ist ein Beweis dafür, dass es sehr wohl ZuschauerInnen gibt, die an einer dementsprechenden Storyline Interesse finden. Bei einem Vergleich von Meryl Streeps über 50-jährigen- und über 60-jährigen Filmfiguren sticht die Figur der Jane in *It’s Complicated* besonders heraus. Erstens ist es hier nur Streeps Figur, die das Thema Alter zur Diskussion bringt. Zweitens weist die äußerliche Erscheinung von Jane, so meine ich, erstmals gewisse Ähnlichkeiten zur Privatperson Streep auf, sodass die ZuschauerInnen den Eindruck gewinnen könnten, die Schauspielerin habe die Figur der Jane an ihre eigene angelegt.

Abb. 17: Meryl Streep bei einer Pressekonferenz 2009



Abb. 18: Meryl Streep in *It’s Complicated*:



¹⁷⁰ ebd, 01:22:27.

4.7. Strategien um rollenbezogene Altersdiskriminierung zu durchbrechen

„I’ve been given great, weird, interesting parts
as well past my „Sell by“ date.“¹⁷¹

Mit 16 Oscar-Nominierungen und 25 Nominierungen für einen Golden Globe kann Meryl Streep durchaus als die Star-Schauspielerin Hollywoods bezeichnet werden. Seit ihrem 50. Geburtstag wurde sie bereits für ihre Darstellungen in *ADAPTATION* (2002), *THE DEVIL WEARS PRADA* (2006), *DOUBT* (2008) und *JULIA & JULIA* (2009) für einen Oscar nominiert. Im Jahr 2009 wurde Streep im französischen Fernsehen folgende Frage gestellt: „Is it easy growing old in Hollywood?“¹⁷² Sie antwortete mit einer Gegenfrage: „I wouldn’t know. How would I know?“¹⁷³ Folgende Seiten liefern eine Antwort auf Streeps Frage und behandeln gleichzeitig diverse Strategien, mit denen es möglich ist, eine rollenbezogene Altersdiskriminierung zu durchbrechen.

4.7.1. Wandlungsfähigkeit

„Streeps Image des „Schauspieler-Stars“ beruhte vor allem auf ihrer scheinbar grenzenlosen Wandlungsfähigkeit.“¹⁷⁴ Im Vergleich zu Kolleginnen ihrer Generation wie Susan Sarandon, Diane Keaton oder Sigourney Weaver veränderte Meryl Streep in vielen ihrer Filme ihr Aussehen oder adaptierte es um einer real existierenden Figur zu entsprechen. Bei den Schauspielerinnen wie Sarandon, Keaton oder Weaver lässt sich, meines Erachtens, häufig die private Person der Schauspielerin in der von ihr dargestellten Figur wiedererkennen und dadurch entsteht der Eindruck, als würden sie sich selber spielen.

„Statt mit ihren Rollen zu verschmelzen, verwandelt sich Streep; sie verändert sich

¹⁷¹ Meryl Streep. *Vanity Fair*. January, 2010. Nummer: 593. S. 90.

¹⁷² *Le grand journal de Canal+*. Frankreich, 04.09.2009.
Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=xbZgckbhXdY>
Zugriff: 14.03.2009.

¹⁷³ ebd.

¹⁷⁴ Weingarten, Susanne: *Bodies of Evidence. Geschlechterrepräsentationen von Hollywood-Stars*. Marburg: Schüren Verlag, 2004. S. 156.

vollständig, und indem sie sich bis ins letzte Detail der Rolle anpasst, verschwindet sie vollkommen. Sie ist eine beispielhafte Vertreterin des bildungsbürgerlichen Junktimes gegen das „Sich-selber-Spielens“.¹⁷⁵

Durch diese Aussage wird deutlich, dass für Streep stets das Spielen an sich im Vordergrund steht und die Betonung des Spielens, wiederum, durch diverse äußerliche Verwandlungen verstärkt wird.

Abb. 19: Meryl Streep in MAMMA MIA!



Abb. 20: Meryl Streep in DOUBT:



4.7.2. Akzente

Im Laufe ihrer Karriere spielte sie Figuren, für deren Darstellung sie sich Akzente wie britisches Englisch, Polnisch, Dänisch, Australisch, Italienisch und Irisch aneignete. Dieses Repertoire an unterschiedlichen Akzenten, welches sie in den vier Jahrzehnten ihrer Karriere demonstriert hat und welches wiederum für zusätzliche Differenzen in den von ihr verkörperten Figuren sorgte, verminderte eine Wiedererkennbarkeit der Privatperson Meryl Streep in ihren Rollen und ist, meines Erachtens nach, mit ein Grund für ihre lang anhaltende Karriere in Hollywood.

„Streep’s impersonatory skills inegrate her into the narrative, yet she remains some self-conscious personal mannerisms across her roles, positioning her somewhere between integrated impersonation and autonomous personification as a „star-actor“. Ways of performing in film represent and embody not only a culture’s belief about

¹⁷⁵ Molly Haskell in Weingarten, Susanne: Bodies of Evidence. Geschlechterrepräsentationen von Hollywood-Stars. Marburg: Schüren Verlag, 2004. S. 158.

personal identity but also the ways in which any culture will conceptualise the legitimate professional identities of stars and other film performers.“¹⁷⁶

Ihre schauspielerische Leistung steht im Vordergrund, das Publikum ist damit beschäftigt sie zu hören, ihre Fähigkeit, sich ebenso äußerlich in eine Figur zu verwandeln, das sind die Aspekte in Streeps Schauspielkarriere, die dafür sorgen, dass es nie so scheint, als würde sie sich selbst spielen. „Gerade ihre Fähigkeit, sich die unterschiedlichsten Akzente anzueignen, trug erheblich zu Streeps Image als prototypischem weiblichen Schauspieler-Star bei, aber auch ihre unterschiedlichen Frisuren, Haarfarben und ihre variantenreiche Mimik prägten wesentlich das Image des Verwandlungswunders.“¹⁷⁷

4.7.3. Einsetzen des Körpers: „asexuelle (Selbst-) Repräsentation“¹⁷⁸

„Ihre Kleidung legen Streeps Figuren
auch in Liebenszenen nicht ab.“¹⁷⁹

Aus den vorhergehenden Ausführungen lässt sich schließen, dass Streep's Darstellungen nicht auf ihre körperliche Performance reduziert beziehungsweise definiert wurden. Eine Anekdote der Schauspielerin in einem Interview in der „Late Show with David Letterman“ aus dem Jahr 2008 bestätigen, aus meiner Sicht, mit unter einen Grund warum sie bis zum heutigen Datum immer noch als Star-Schauspielerin in Hollywood tätig ist beziehungsweise tätig sein kann. Eine der ersten Rollen, für die sie sich in Hollywood beworben hat, war die Figur der jungen, schönen und blonden Dwan in dem Film KING KONG (1976). Das Casting mit dem italienischen Produzenten Dino de Laurentiis lief laut Streep wie folgt ab:

„The guy who was the producer denies that this encounter ever took place. I was in his office and I was very new to the business and I was really pretty then and I had

¹⁷⁶ Dyer, Richard: Stars. Supplementary chapter by Paul McDonald. London: British Film Institute, 1998. S. 186.

¹⁷⁷ Weingarten, Susanne: Bodies of Evidence. Geschlechterrepräsentationen von Hollywood-Stars. Marburg: Schüren Verlag, 2004. S. 156.

¹⁷⁸ ebd., 148.

¹⁷⁹ ebd., 165.

done everything that you can possible do, boob it all up because I knew this is kind of the bimbo role they were seeing lots of models and dancers and really gorgeous gorgeous girls and his son had arranged all the interviews, so I went in and he, I sat down and he looked at me and he looked at his son and he said „Cosa che brutta perche portarmi questa cosa?“. So I was recently graduating from Vassar College where I took Italian 105. So I said to him: Seniore mi dispiace che divervi disolvo or something you know I'm sorry to dissapoint you something like that. I can't remember my Italian anymore but he looked at me like I shot him and then he looked at his son like he was going to kill him.“¹⁸⁰

Streep übersetzte die Reaktion von Dino de Laurentiis im Casting wie folgt: „She is ugly, why do you bring me this pig?“¹⁸¹ Für die Rolle der Dwan konnte sich schließlich die 27-jährige Schauspielerin Jessica Lange qualifizieren, die, möglicherweise aufgrund dieser Rolle, erst wieder drei Jahre später für eine Produktion engagiert wurde. Durch KING KONG etablierte sich Jessica Langes Image als blonde Schönheit, das sie im Laufe ihrer Karriere nur schwer abschütteln konnte.

Abb. 21: Jessica Lange in KING KONG:



Die heute über 60-jährige Schauspielerin und zweifache Oscar-Preisträgerin Lange wirkte seit ihrem 50. Geburtstag in acht Kinoproduktionen mit, während die gleichaltrige Meryl Streep in 15 mitwirken konnte. Es ist fraglich, welchen Verlauf ihre Karriere genommen hätte, wäre Streep für die Rolle in KING KONG ausgewählt worden, denn keine der oben genannten Rollen reduzierte Streeps Darstellungen auf reine Körperlichkeit, sondern ebneten vielmehr ihren Weg als Charakterdarstellerin.

¹⁸⁰ Interview mit Meryl Streep. The David Letterman Show. 2008.

Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=F4A3SBaQpvU&feature=related>

Zugriff: 05.09.2010.

¹⁸¹ ebd.

„Die Frauenbewegung der siebziger Jahre hatte die Gleichsetzung von Weiblichkeit mit Körperlichkeit attackiert – und Meryl Streep galt nicht zuletzt deshalb als progressiver weiblicher Star der achtziger Jahre, weil sie sich dieser Gleichsetzung entzog, gerade im Hinblick auf die Repräsentation von Weiblichkeit als sexualisiertem Schauwert.“¹⁸²

Wie bereits erwähnt, gelang es Meryl Streep im Gegensatz zu vielen ihrer Kolleginnen, ihre Karriere auf schauspielerisches Talent und nicht auf ihre körperlichen Attribute aufzubauen. Wobei diese Tatsache, neben ihrem Filmspektrum und den von ihr dargestellten Figuren, zum größten Teil, für ihren Star-Status, der ihr auch 30 Jahre nach ihrem Filmdebüt zugeschrieben wird, verantwortlich ist. In „Bodies of Evidence. Geschlechterrepräsentationen von Hollywood-Stars“ beschäftigt sich Susanne Weingarten mit dem Körper-Stigma, das Meryl Streeps Performance zugeschrieben wird. Wie Meryl Streep das Werkzeug Körper in ihrer Arbeit einsetzt beziehungsweise nicht einsetzt, steht im Mittelpunkt von Weingartens Ausführungen und wird von ihr als „Entkörperlichung“, „Körperlosigkeit“ und „Unsichtbarkeit“ titulierte. Laut Weingarten wurde Streep insofern „entkörper“t, da ihre Stimme primär für Aufmerksamkeit sorgte.

„Von Streeps Körperlosigkeit wurde also abgelenkt durch eine Privilegierung ihrer Stimme, durch körperverhüllende Kleidungsstile, durch einen Schauspielstil, der ihr Gesicht und ihre Hände betonte, sowie durch filmische wie außerfilmische Repräsentationen, die sie – diesem Stil entsprechend – vor allem in Nahaufnahmen zeigten; außerdem durch eine Lichtführung, die sie gleichsam transparent erscheinen ließ.“¹⁸³

¹⁸² Weingarten, Susanne: Bodies of Evidence. Geschlechterrepräsentationen von Hollywood-Stars. Marburg: Schüren Verlag, 2004. S. 161.

¹⁸³ ebd., S. 170.

Durch Faktoren wie zum Beispiel Make-Up, Kleidung und Kameraführung wurden Streeps Figuren nicht als Sex-Objekte gelesen, sondern vielmehr als neues Frauenbild des späten 20. Jahrhunderts, das vor allem beim weiblichen Kinopublikum großen Zuspruch erfuhr.

„Streep’s role choices have frequently been progressive. She has extended female roles beyond stereotype, even taking underwritten parts and playing unattractive female characters so that she can flesh them out and make them sympathetic or at least understandable. Furthermore, the idea of being a sex object has always been repellent to her. In fact, for a major Hollywood star, she has played remarkable few sex scenes and none that are particularly graphic. Throughout her career, Streep’s films have been consistently female centered, most often with her character’s emotional life serving as the focal point and central enigma of the drama.“¹⁸⁴

In der Rollenuntersuchung hat sich gezeigt, dass Streeps Figuren äußerst selten dem männlichen Blick ausgesetzt sind. Die einzige Ausnahme in ihrem Filmschaffen ist der „Busenblitzer“ in *SILKWOOD*.

Abb. 22: Meryl Streep in *SILKWOOD*:



„Streep wurde häufig in nahen oder halbnahen Einstellungen fotografiert, die nicht ihren ganzen Körper ins Bild rückten, sondern nur ihren Oberkörper, so dass die visuelle Betonung auf ihrem Gesicht und ihren Händen lag.“¹⁸⁵ Streeps Repertoire an unterschiedlichen Akzenten, ihre „Körperlosigkeit“ und das Fehlen des männlichen Blicks zählen zu den Aspekten, durch die sie sich von anderen Star-Schauspielerinnen unterscheiden lässt.

¹⁸⁴ Hollinger, Karen: *The Actress. Hollywood Acting and the Female Star*. New York: Taylor & Francis Group, 2006. S. 94-95.

¹⁸⁵ Weingarten, Susanne: *Bodies of Evidence. Geschlechterrepräsentationen von Hollywood-Stars*. Marburg: Schüren Verlag, 2004. S. 166.

4.7.4. Gesellschaftliche Aspekte

Insgesamt gesehen sind, wie die Arbeit zeigt, gesellschaftliche, geschlechtsspezifische und wirtschaftliche Gründe für die Altersdiskriminierung von über 50-jährigen Schauspielerinnen in Hollywood verantwortlich. Wiederum die gleichen Gründe sind für die langanhaltende und erfolgreiche Karriere von Meryl Streep ausschlaggebend. Das Interesse des Publikums an der Schauspielerin Streep hat im letzten Jahrzehnt enorm zugenommen, und sie etablierte sich zu einer Repräsentationsfigur für Frauen ihres Alter. „Streep’s success has forced Hollywood to consider a startling hypothesis: If you make movies that actually interest women, they will buy tickets to see them.“¹⁸⁶ Daraus lässt sich schließen, dass es sehr wohl einen wirtschaftlich relevanten Markt jenseits der Vierzig gibt. Das breite Genrespektrum ihrer Filme bildet einen weiteren Grund, warum sich Streep immer noch an großer Popularität erfreuen kann, denn mit ihrer Darstellung von Miranda Priestly in *THE DEVIL WEARS PRADA* (2006) und der Musicalverfilmung *MAMMA MIA!* (2008) gelang es ihr eine weitere Zielgruppe, nämlich die der Jugendlichen, in das Kino zu locken.

4.7.5. Wirtschaftliche Aspekte

Hier schließen nun die wirtschaftlichen Aspekte ihrer Karriere an. Mit der Ausnahme von zwei Produktionen rangierten die US-amerikanischen Einspielergebnisse ihrer Filme immer in zweistelliger Millionenhöhe. Im Jahr 2009 befand sich die damals 60-jährige Streep auf dem siebten Platz der „Top Ten Money Making Stars“ von Quigley, zuletzt war sie im Jahr 1984 in der Liste vertreten. Da Filmstudios Streep, in ihrem für Hollywood hohen Alter, immer noch als eine Art finanzielles Zugpferd für Produktionen einsetzen können, fällt der wirtschaftliche Diskriminierungsfaktor bei ihr generell weg:

„Streep is experiencing a career renaissance that is making her not merely one of Hollywood’s favorite names, but one with a Midas touch. Her latest film, *JULIE & JULIA*, in which she plays the kitchen guru Julia Child, has already taken more than \$28,5m since its US release two weeks ago, and has sent Child’s 1961 book

¹⁸⁶ Nora Ephron. *Vanity Fair*. January, 2010. Nummer: 593. S. 90.

„Mastering the Art of French Cooking“ back to the top of bestseller lists, as well as triggering a boom in interest in French cuisine classes in the US. This is not only the recent manifestation of the Streep Effect. After the star uncharacteristically sang and danced – in dungarees, what’s more – in last year’s ABBA musical *MAMMA MIA!*, the highest-grossing British film ever, not only did the Swedish group’s Gold collection top the album charts, there was also a surge in demand from couples who wanted to marry on the Greek island of Skopelos, as in the film, with easyJet reporting flights up to 13 per cent in the months after the film’s release.“¹⁸⁷

Wie bereits erwähnt, spielt die weibliche Jung-Alt-Paarung in Streeps Filmen ebenfalls bei den wirtschaftlichen Aspekten eine Rolle, denn mit einem bereits etablierten Kinostar und einer Newcomerin lässt sich ein breiteres Publikum ansprechen.

4.7.6. Geschlechtsspezifische Aspekte

Während bei vielen über 50-jährigen Star-Schauspielerinnen geschlechtsspezifische Gründe die Hauptfaktoren für eine Stagnation ihrer Karrieren sind, treffen diese bei Meryl Streep nicht zu. Zu diesen geschlechtsspezifischen Aspekten zähle ich unter anderem die Darstellung von Sexualität im Zuge der Filmfigur, den daraus resultierenden männlichen Blick, die generellen Präferenzen bei der Rollenauswahl und den (würdevollen) Wandel zu einer im Alter fortgeschrittenen Schauspielerin. Einer Star-Schauspielerin wie zum Beispiel Susan Sarandon, der zu Beginn ihrer Karriere das Image eines Sexobjekts zugeschrieben wurde, wird es wahrscheinlich schwer fallen als über 60-Jährige dementsprechende Rollen zu verkörpern. Streeps Karriere ist auf ihre schauspielerische Leistung aufgebaut, sie war nie Sexsymbol, durch ihre „Entkörperlichung“ unterlag sie nie dem männlichen Blick und deshalb fällt sie auch nicht unter die Gruppe, der von rollenbezogenen Altersdiskriminierung betroffenen Schauspielerinnen.

¹⁸⁷ Romney, Jonathan: The Streep Effect. Why economists love her
Quelle: http://www.huffingtonpost.com/2010/05/18/meryl-streep-barnard-grad_n_580335.html
Zugriff: 15.05.2011.

Jedoch ist auch einer Star-Schauspielerin wie Meryl Streep bewusst, dass Hollywood von Männern dominiert wird:

„I think in my case the biggest reason that I’m working at all is there are two women who are the heads of studios where I’ve worked in the last few years. One of them is Amy Pascal, who runs Sony Pictures, and she gave the okay for me to be in the Spike Jonze film ADAPTATION with Nicholas Cage. That was really a part written for a 35-year-old, but the director said he wanted me and she said, „Fine“. Another studio head would have said, „Eugh! Why? Let’s get somebody 20 years younger.“¹⁸⁸

4.7.7. Präsenz in der Öffentlichkeit

Seit dem Jahr 1978 ist Meryl Streep mit dem US-amerikanischen Bildhauer und Künstler Donald Gummer verheiratet, gemeinsam haben sie vier Kinder, Henry Wolf Gummer (1979), Mary Willa Gummer (1983), Grace Jane Gummer (1986) und Louisa Jacobson Gummer (1991). In den 1980er und 1990er Jahren war Meryl Streep, abgesehen von promotionsverbundenen Auftritten, relativ selten in Talkshows oder bei öffentlichen Auftritten zu sehen und hat ihr Privatleben nicht an die Öffentlichkeit getragen. Deshalb verbindet das Kinopublikum, meines Erachtens nach, eine von ihr dargestellte Figur nicht mit ihrer Privatperson. Dieser Umstand sorgt dafür, dass das Interesse des Publikums an der Privatperson Streep nicht abschwächt.

„Her determination to be an actress rather than a star in the old-fashioned sense, and to do idiosyncratic, theatrical roles in a medium in which success depends on being loved by huge numbers of people. In her willingness to forgo easy identification, Streep brings to dramatic point something that has been nosing it was to the forefront of consciousness for some time: the whole issue of a woman’s lovability. No one has more steadfastly refused to look like a dish or to ask for audience identification than Meryl Streep. The determination to be different – each role not

¹⁸⁸ Interview mit Meryl Streep. Woman & Home Magazin. November 2006.

only different from the other, but different from what we assume Meryl Streep to be – is the one constant in her career. An anti-star mystique seems to govern her life and her roles, a convergence, perhaps, of her seriousness as a performer and the inhibitions of a well-bred Protestant.¹⁸⁹

Die Faktoren wie ihre Wandlungsfähigkeit, das Anwenden von unterschiedlichen Akzenten und die Darstellung von „entkörperlichten“ Figuren sind also für ihre langanhaltende und erfolgreiche Karriere in Hollywood verantwortlich. Durch Streeps zunehmende gesellschaftliche und wirtschaftliche Popularität der letzten Jahre hat sich auch die Anzahl ihrer öffentlichen Auftritte erhöht.

¹⁸⁹ Molly Haskell in: Vanity Fair. January, 2010. Nummer: 593. S. 96.

5. Zusammenfassung und Ausblick

„Say Goodbye to Hollywood“¹⁹⁰

Aufgrund von gesellschaftlichen, geschlechtsspezifischen und wirtschaftlichen Aspekten gestaltet es sich für eine über 50-jährige SchauspielerIn als schwierig eine anspruchsvolle und lukrative Hauptrolle in Hollywood zu ergattern. Die Altersstatistik der bisherigen Oscar-PreisträgerInnen bestätigt, dass es für eine über 50-jährige SchauspielerIn fast unmöglich ist, einen Preis in der Kategorie „Beste HauptdarstellerIn“ zu gewinnen. In Hollywood muss eine Frau früh Fuss fassen, um dann die Möglichkeit zu haben für die Darstellung einer Hauptrolle einen Oscar zu erhalten. Am wahrscheinlichsten ist dies zwischen ihrem 30. und 39. Lebensjahr.¹⁹¹ Im Gegensatz dazu dürfen sich Männer an einer größeren Wahrscheinlichkeitsdichte erfreuen, denn deren Gewinnchancen sind zwischen dem 30. und dem 50. Lebensjahr relativ hoch.

Das Thema der rollenbezogenen Altersdiskriminierung von über 50-jährigen SchauspielerInnen im Hollywoodfilm wird in den wissenschaftlichen Publikationen stets am Rande erwähnt. Das ist soweit nicht verwunderlich, da sich das selbe Bild in der Gesellschaft widerspiegelt, denn ab einem gewissen Alter gelten Frauen als uninteressant. In den bisherigen Auseinandersetzungen zum Star-System wird das Älterwerden ebenfalls, wenn überhaupt, nur kurz thematisiert. Aus diesen Werken lässt sich jedoch ableiten, dass das Star-System durchaus als eine Art Auffangnetz für ältere DarstellerInnen in Hollywood diente. Durch die Auflösung des Star-Systems in den 1970er Jahren wurden SchauspielerInnen mit einer neuen Hürde konfrontiert: Mit zunehmendem Alter werden anspruchsvolle und lukrative Rollen rar.¹⁹² Das Zeitungsinserat der damals knapp 50-jährigen Bette Davis besagt wiederum, dass dementsprechende Rollen für ältere SchauspielerInnen schon in den 1950er Jahren äußerst selten angeboten wurden.

¹⁹⁰ Joel, Billy: Say Goodbye to Hollywood. Turnstiles, 1976.

¹⁹¹ vgl. Krämer, Peter: A Woman in a Male -dominated World: Jodie Foster, Stardom and 90s Hollywood. In: Contemporary Hollywood Stardom. Edited by: Thomas Austin and Martin Baker. Great Britain: Oxford University Press Inc, 2003. Seite 202-203.

¹⁹² vgl. Helleis, Anna: (Hg.) Hilde Haider-Pregler: Faszination SchauspielerIn. Von der Antike bis Hollywood. Wien: Wilhelm Braumüller Universitäts- Verlagsbuchhandlung, 2006. S. 149.

Helen Mirren wurde als 61-Jährige für die Rolle der Queen Elizabeth in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ ausgezeichnet. Im Jahr 1989 hat zum letzten Mal eine über 50-jährige Schauspieler*in, die damals 80-jährige Jessica Tandy, gewonnen. Somit ist Mirren, bis heute, die einzige über 50-jährige Oscar-Preisträger*in des 21. Jahrhunderts.

Von Anfang an existiert die US-amerikanische Filmindustrie parallel zum Phänomen des Jugendkults und dieser besagt, dass eine erfolgreiche Schauspieler*in jung, schön und dem männlichen Blick entsprechen soll.¹⁹³ Den männlichen Stars wird wiederum nachgesagt, dass sie mit fortschreitendem Alter attraktiver werden, während sich weibliche Kolleg*innen mit zunehmendem Alter meist am „Rollenabstellgleis“ in Hollywood wiederfinden. Demnach sind über 50-jährige Männer nicht von einem Mangel an anspruchsvollen Rollen betroffen. Heute, wie damals, sehen wir über 50-jährige Schauspieler*innen des öfteren in der Mutterrolle beziehungsweise in der Rolle der Großmutter und im typischen Hollywoodfilm wird über 50-jährigen interessanten weiblichen Figuren wenig Platz zugesprochen. Der Grund dafür besteht darin, dass diese Produktionen in erster Linie auf hohe Einspielergebnisse abzielen, sich an einem jungen Publikum orientieren und somit dem „männlichen Blick“ standhalten müssen.¹⁹⁴ Dadurch entsteht, meines Erachtens nach, die rollenbezogene Altersdiskriminierung. Anhand des Rollenspektrums von Meryl Streep lassen sich Strategien festmachen, wie es möglich ist, diese Art von Diskriminierung zu durchbrechen. Streeps gesamte Karriere ist von ihrer Wandlungsfähigkeit geprägt, denn von Film zu Film verändert sie ihr Aussehen und bedient sich des öfteren auch an unterschiedlichen Akzenten. Die Verkörperung von real existierenden und historischen Figuren zieht sich durch ihr gesamtes Rollenspektrum, sie verkörpert vorwiegend Hauptrollen, zum größten Teil Figuren mit einer Berufsbezeichnung und ihr Körper bleibt stets verdeckt.

¹⁹³ vgl. Mulvey, Laura: Visual Pleasure and Narrative Cinema
Quelle: <http://wiki.brown.edu/confluence/display/MarkTribe/Visual+Pleasure+and+Narrative+Cinema>
Zugriff: 19.08.2010.

¹⁹⁴ vgl. Searching for Debra Winger. Regie: Rosanna Arquette. USA: Immortal Entertainment, Flower Child Productions und 2929 Productions, 2002. Fassung: DVD, 2004. 00:55:00.

Zu ihrem Schaffen als über 50-Jährige kommen neue Aspekte wie beispielsweise die Jung-Alt-Paarung, provokantere Kuss bzw. Liebesszenen und die filmische Thematisierung ihres Alters hinzu.

„She has sustained a long, A-list career without a break, and moved into roles that have the authentic prestige of the grande dame without settling for matronly support slots. The achievement is all the more impressive considering how many of her best contemporaries have fallen by the wayside, suffered patchy careers, or bowed out, weary of sub-par roles: Diane Keaton, Sissy Spacek, Debra Winger, Sally Field...”¹⁹⁵

Im Gegensatz zu ihren Kolleginnen befindet sich die heute 62-jährige Streep am finanziellen Höhepunkt ihrer Karriere und die Erfolge von *THE DEVIL WEARS PRADA* (2006) und *MAMMA MIA!* (2008) haben dazu beigetragen, dass Streep trotz ihres Alters zu den renommiertesten Schauspielerinnen in Hollywood zählt. Meryl Streep gilt somit als Ausnahmeerscheinung ihrer Generation. Für viele Kolleginnen bietet der wirtschaftlich erfolgreiche Sektor der Fernsehserien eine Möglichkeit, eine rollenbezogene Altersdiskriminierung im Hollywoodfilm zu umgehen. Die 64-jährige zweifache Oscar-Preisträgerin Sally Field ist seit 2006 in der Fernsehserie *BROTHERS & SISTERS* in der Rolle der Mutter zu sehen, die 64-jährige Glenn Close verkörpert in *DAMAGES* die Chefin einer Anwaltskanzlei und Susan Sarandon hatte unter anderem Gastauftritte in den Fernsehserien *FRIENDS* (2001), *MALCOM IN THE MIDDLE* (2002), *MAD TV* (2005), *RESCUE ME* (2006-2007), *EMERGENCY ROOM* (2009) und *30 ROCK* (2011).

Meryl Streeps Image einer Star-Schauspielerin wird ihr heute noch gerecht. Auch die Einspielergebnisse ihrer Filme sprechen für sich. Letztendlich liegen jedoch ihre zukünftigen Filmrollen in der Hand von DrehbuchautorInnen, ProduzentInnen und selbstverständlich am zahlenden Publikum.

¹⁹⁵ Romney, Jonathan: The Streep Effect. Why economists love her
Quelle: http://www.huffingtonpost.com/2010/05/18/meryl-streep-barnard-grad_n_580335.html
Zugriff: 15.05.2011.

In den letzten Jahren lassen sich in Hollywood schrittweise Veränderungen der Machtverhältnisse erkennen, und die Anzahl von Frauen in Entscheidungspositionen steigt. Es scheint als würde die zeitgenössische US-amerikanische Filmbranche den 40- und 50-jährigen Schauspielerinnen heutzutage mehr Spielraum zugestehen, und somit werden der vierten Generation von weiblichen Hollywoodstars durchaus anspruchsvolle und lukrative Hauptrollen angeboten. Im Zuge meiner Recherchen zeigte sich, dass ein Großteil der wissenschaftlichen Publikationen, die das Älterwerden in Hollywood thematisieren, einer Schauspielerin, die das 40. Lebensjahr erreicht hat, den Karrieretod prophezeien. Meines Erachtens nach hat sich die Altersgrenze jedoch in Bezug auf lukrative und anspruchsvolle Rollen in den letzten Jahren verschoben. Seit dem Jahr 2000 bis zur Preisverleihung für das Jahr 2010 wurden 55 Schauspielerinnen in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ nominiert. Davon waren immerhin 22 Darstellerinnen über 40 Jahre alt. Bei der kommenden Oscar-Verleihung am 26. Februar 2012 wird sich zeigen, ob die rollenbezogene Altersdiskriminierung in Hollywood weiterhin eine Rolle spielt oder ob stattdessen die über 60-jährige Meryl Streep mit ihrer Darstellung von Margaret Thatcher in *THE IRON LADY* (2011) ihre dritte Auszeichnung erhält.

Bibliographie

Addison, Heather: „Must the Players Keep Young?“. Early Hollywood's Cult of Youth. In: Cinema Journal 45, No. 4, Summer 2006.

Collins, Connie: Fifty Celebrate Fifty. Iowa: Meredith Books, 2000.

DeCordova, Richard: Picture Personalities. The emergence of the Star System in America. Illinois: University of Illinois Press, 1990.

Dyer, Richard: Stars. Supplementary chapter by Paul McDonald. London: British Film Institute, 1998.

Garncarz, Joseph: Die Schauspielerin wird Star. Ingrid Bergman – eine öffentliche Kunstfigur. In: Renate Möhrmann (Hg.): Die Schauspielerin – Eine Kulturgeschichte. Frankfurt am Main, 2000.

Gottgetreu, Sabine: American Beauties. In: Renate Möhrmann (Hg.): Die Schauspielerin – Eine Kulturgeschichte. Frankfurt am Main: Insel, 2000.

Haskell, Molly: From Reverence to Rape. The Treatment of Women in the Movies. Chicago: The University of Chicago Press, 1987.

Helleis, Anna: (Hg.) Hilde Haider-Pregler: Faszination Schauspielerin. Von der Antike bis Hollywood. Wien: Wilhelm Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung, 2006.

Hollinger, Karen: The Actress. Hollywood Acting and the Female Star. New York: Taylor & Francis Group, 2006.

Interview mit Meryl Streep. Woman & Home Magazin. November, 2006.

Johnstone, Iain: Streep. A Life in Film. London: Psychology News Press, 2009.

Krämer Peter: A Woman in a Male-Dominated World: Jodie Foster, Stardom and 90s Hollywood. In: Contemporary Hollywood Stardom. Edited by: Thomas Austin and Martin Baker. Great Britain: Oxford University Press Inc, 2003.

Longman Dictionary of Contemporary English. Longman Group Ltd. 3. Ausgabe, 1995.

McDonald, Paul: The Star System. Hollywood's Production of Popular Identities. London: Wallflowerpress, 2000.

Rothermund, Klaus und Anne-Kathrin Mayer: Altersdiskriminierung. Erscheinungsformen, Erklärungen und Interventionsansätze. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH, 2009.

Slide, Anthony: Aspects of American Film History Prior to 1920. Metuchen: Scarecrow Press, 1986.

Taylor, Estelle: Who Stand the Better Chance in Pictures, the Young Woman or the Young Man. In: Laurence A. Hughes: The Truth About the Movies – By the Stars. Hollywood: Hollywood Publishers Inc, 1924.

Vanity Fair. January, 2010. Nummer: 593.

Weingarten, Susanne: Bodies of Evidence. Geschlechterrepräsentationen von Hollywood-Stars. Marburg: Schüren Verlag, 2004.

Internetquellen

American Film Institute. Verleihung des AFI Life Achievement Award an Meryl Streep. 2004.

Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=rbQPILznTLw>

Zugriff: 10.11.2010.

Billson, Anne: Where are the older film leads in Hollywood?

Quelle: <http://www.guardian.co.uk/film/2009/dec/31/older-leads-film-meryl-streep>

Zugriff: 23.11.2010.

Box-Office-Ergebnisse

Quelle: <http://boxofficemojo.com/yearly/>

Zugriff: 06.12.2010.

Fonda, Jane: Werbespot für L'Oréal.

Quelle: <http://www.adweek.com/adfreak/jane-fonda-lor-al-50-ads-starring-oscar-winners-93932>

Zugriff: 27.07.2011.

Frostrup, Mariella: Streep's Ahead. Radio Times, Februar 2009.

Quelle: <http://www.simplystreep.com/site/magazines/200902radiotimes/>

Zugriff: 10.03.2011.

Gritten, David: Meryl Streep – 60, and never sexier

Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/culture/film/6937328/Meryl-Streep-60-and-never-sexier.html>

Zugriff: 06.01.2010.

Halle Berry. The Hollywood Reporter's Annual Women in Entertainment

Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=Bu9W3TQtPYk&feature=channel>

Zugriff: 09.12.2010.

Haskell, Molly: Finding Herself: The Prime of Meryl Streep. Film Comment Magazin. Mai 2008.

Quelle: <http://www.simplystreep.com/site/magazines/200805filmcomment/>

Zugriff: 10.11.2010.

Helen Mirren. The Hollywood Reporter's Annual Women in Entertainment

Quelle: <http://www.thefrisky.com/post/246-helen-mirren-does-not-worship-at-the-altar-of-the-18-year-old-male-peni/>

Zugriff: 18.12.2010.

Inside the Actors Studio. Sender: Bravo. 22.11.1998.

Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=E-vA8Hh4brs>

Zugriff: 10.11.2010.

Interview mit Catherine Deneuve

Quelle: www.goldenglobes.org

Zugriff: 21.03.2011.

Interview mit Catherine Deneuve

Quelle: <http://www.kansascity.com/2011/04/28/2831373/catherine-deneuve-on-beauty-and.html#ixzz1LIwQSea3>

Zugriff: 15.05.2011.

Interview mit Demi Moore

Quelle: http://www.thaindian.com/newsportal/business/actresses-are-victims-of-hollywood-ageism-says-scarlett-johansson_10083541.html

Zugriff: 06.12.2010.

Interview mit Denzel Washington

Quelle:

http://www.denofgeek.com/movies/686879/denzel_washington_interview_unstoppable_barack_obama_badgers_and_more.html

Zugriff: 21.11.2010.

Interview mit Jessica Biel

Quelle: <http://marquee.blogs.cnn.com/2009/11/11/jessica-biel-where-are-the-good-scripts-for-women/>

Zugriff: 25.10.2010.

Interview mit Meryl Streep

Quelle: <http://womenandhollywood.com/2009/01/14/meryl-streep-speak-out-on-womens-roles>

Zugriff: 02.08.2010.

Interview mit Meryl Streep

Quelle: <http://www.thisislondon.co.uk/showbiz/article-23366104-streep-hits-out-at-ageism-in-hollywood.do>

Zugriff: 10.11.2010.

Interview mit Pierce Brosnan.

Quelle: <http://commanderbond.net/2994/brosnan-bares-all-for-playboy.html>

Zugriff: 14.03.2011.

Interview mit Meryl Streep. The David Letterman Show. 2008.

Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=F4A3SBaQpvU&feature=related>

Zugriff: 05.09.2010.

Interview mit Meryl Streep. The Ellen DeGeneres Show. 2005.

Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=trHXGX9IF5E>

Zugriff: 23.08.2010.

Interview mit Scarlett Johansson

Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/news/newstopics/celebritynews/2547469/Scarlett-Johansson-Women-actresses-are-victims-of-Hollywood-ageism.html>

Zugriff: 25.10.2010.

Le grand journal de Canal+. Frankreich, 04.09.2009.

Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=xbZgckbhXdY>

Zugriff: 14.03.2010.

Levy, Emanuel: Social Attributes of American Movie Stars. In: Media, Culture and Society. 12 (2). 1990.

Quelle: <http://online.sagepub.com>

Zugriff: 02.08.2010.

Lynda Obst in Ann Hornaday: Women & film. With female characters, why does Hollywood fear that the stronger they are, the harder they fail?

Quelle: http://www.washingtonpost.com/wpdyn/content/article/2009/10/23/_pf.html

Zugriff: 25.10.2010.

Meryl Streep. Barnard Graduation Speech. 17.05.2010.

Quelle: http://www.huffingtonpost.com/2010/05/18/meryl-streep-barnard-grad_n_580335.html

Zugriff: 20.05.2010.

Mulvey, Laura: Visual Pleasure and Narrative Cinema

Quelle:

<http://wiki.brown.edu/confluence/display/MarkTribe/Visual+Pleasure+and+Narrative+Cinema>

Zugriff: 19.08.2010.

Quigley Publications

Quelle: www.quigleypublishing.com

Zugriff: 02.08.2010.

Richman, Peter Mark: Fighting Ageism in Hollywood

Quelle: <http://www.cbsnews.com/stories/2002/08/01/entertainment/main517206.shtml>

Zugriff: 23.11.2010.

Roger Ebert. Filmreviews.

Quelle: <http://rogerebert.suntimes.com>

Zugriff: 29.03.2011.

Roger Ebert über den Film JULIE & JULIA

Quelle:

<http://rogerebert.suntimes.com/apps/pbcs.dll/articleAID=/20090805/REVIEWS/908069991>

Zugriff: 29.03.2011.

Romney, Jonathan: The Streep Effect. Why economists love her
Quelle: http://www.huffingtonpost.com/2010/05/18/meryl-streep-barnard-grad_n_580335.html
Zugriff: 15.05.2011.

Sandford, Christopher: Florence Lawrence. The First Movie Star.
Quelle: <http://www.brightlightsfilm.com/68/68florencelawrence.php>
Zugriff: 18.09.2010.

Spines, Christine: Meryl Streep: Box Office Queen
Quelle: <http://www.ew.com/ew/article/0,,20242833,00.html>
Zugriff: 06.01.2010.

Tiess, Stefan: Sandra Bullock ist die Oma, die den Schotter bringt
Quelle: <http://www.moviepilot.de/news/sandra-bullock-comeback-die-oma-die-den-schotter-bringt-104961>
Zugriff: 15.05.2011.

U.S. Census Bureau
Quelle: <http://factfinder.census.gov>
Zugriff: 23.11.2010.

U.S. Census Bureau
Quelle: <http://www.census.gov/population/www/popclockus.html>
Zugriff: 23.11.2010. 15 Uhr 28.

U.S. Diplomatic Mission to Germany
Quelle: <http://usa.usembassy.de/gesellschaft-demographics.htm>
Zugriff: 07.07.2010.

V-Magazin. US-amerikanisches Magazin für Mode, Film und Kultur
Quelle: <http://www.vmagazine.com/2010/11/v66-winter-20102011-the-who-cares-about-age-issue/>
Zugriff: 25.11.2010.

V-Magazin. US-amerikanisches Magazin für Mode, Film und Kultur
Quelle: www.vmagazin.com
Zugriff: 23.11.2010.

Filmographie

ADAPTATION. Regie: Spike Jonze. Drehbuch: Charlie Kaufman und Donald Kaufman. Roman: Susan Orlean. USA: Columbia Pictures, 2002. Fassung: DVD, 2010.

A PRAIRIE HOME COMPANION. Regie: Robert Altman. Drehbuch: Garrison Keillor. USA: Picturehouse Entertainment, 2006. Fassung: DVD, 2007.

DARK MATTER. Regie: Shi-Zheng Chen. Drehbuch: Billy Shebar. USA: Saltmill, Myriad Pictures, 2007. Fassung: DVD, 2009.

DOUBT. Regie: John Patrick Shanley. Drehbuch: John Patrick Shanley. Stück: John Patrick Shanley. USA: Goodspeed Productions, 2008. Fassung: DVD, 2009.

EVENING. Regie: Lajos Koltai. Drehbuch: Susan Minot und Michael Cunningham. USA: Hart-Sharp Entertainment, 2007. Fassung: DVD, 2008.

IT'S COMPLICATED. Regie: Nancy Meyers. Drehbuch: Nancy Meyers. USA: Universal Pictures, 2009. Fassung: DVD, 2010.

JULIE & JULIA. Regie: Nora Ephron. Drehbuch: Nora Ephron. Roman: Julie Powell. USA: Columbia Pictures, 2009. Fassung: DVD, 2010.

LEMONY SNICKET'S A SERIES OF UNFORTUNATE EVENTS. Regie: Brad Silberling. Drehbuch: Robert Gordon. Roman: Daniel Handler. USA: Paramount Pictures, 2004. Fassung: DVD, 2006.

LIONS FOR LAMBS. Regie: Robert Redford. Drehbuch: Matthew Michael Carnahan. USA: Metro-Goldwyn-Mayer, 2007. Fassung: DVD, 2008.

MAMMA MIA!. Regie: Phyllida Lloyd. Drehbuch: Catherine Johnson. USA, UK: Universal Pictures, 2008. Fassung: DVD, 2008.

MODERN FAMILY. Regie: Jason Winer. Drehbuch: Bill Wrubel. USA: Levitan-Lloyd Productions, 2009. ABC: Season 1, Episode 2. 30.09.2009.

PRIME. Regie: Ben Younger. Drehbuch: Ben Younger. USA: Prime Film Productions LLC, 2005. Fassung: DVD, 2006.

RENDITION. Regie: Gavin Hood. Drehbuch: Kelley Shane. USA: New Line Cinema, 2007. Fassung: DVD, 2008.

SEARCHING FOR DEBRA WINGER. Regie: Rosanna Arquette. USA: Immortal Entertainment, Flower Child Productions und 2929 Productions, 2002. Fassung: DVD, 2004.

THE DEVIL WEARS PRADA. Regie: David Frankel. Drehbuch: Aline Brosh McKenna. Roman: Lauren Weisberger. USA: 20th Century Fox, 2006. Fassung: DVD, 2007.

THE FIRST WIVES CLUB. Regie: Hugh Wilson. Drehbuch: Robert Harling. USA: Paramount Pictures, 1996. Fassung: DVD, 2008.

THE HOURS. Regie: Stephen Daldry. Drehbuch: David Hare. Roman: Michael Cunningham. USA, UK: Paramount, 2002. Fassung: DVD, 2005.

THE LOVELY BONES. Regie: Peter Jackson. Drehbuch: Fran Walsh und Philippa Boyens. USA: DreamWorks SKG, 2009. Fassung: DVD, 2010.

THE MANCHURIAN CANDIDATE. Regie: Johnathan Demme. Daniel Pyna und Dean Georganis. Roman: Richard Condon. USA: Paramount Pictures, 2004. Fassung: DVD, 2005.

Abbildungen

Abbildung 1: Screenshot aus THE LOVELY BONES. 01:06:49.

Abbildung 2: Diane Keaton in MORNING GLORY.

Quelle: <http://movies.about.com/od/morningglory/ig/Morning-Glory-Photos/Diane-Keaton-Photo.htm>

Zugriff: 18.05.2011.

Abbildung 3: Meryl Streep. Pressekonferenz in Rom. 22.10.2009.

Abbildung 4: Screenshot aus THE DEVIL WEARS PRADA. 00:08:28.

Abbildung 5: Screenshot aus RENDITION. 00:22:00.

Abbildung 6: Screenshot aus LEMONY SNICKET'S A SERIES OF UNFORTUNATE EVENTS. 00:46:57.

Abbildung 7: Screenshot aus PRIME. 01:03:51.

Abbildung 8: Meryl Streep und Amanda Seyfried in MAMMA MIA!.

Quelle: <http://www.film.com/wp-content/uploads/2009/07/21544050-21544053-large.jpg>

Zugriff: 18.05.2011.

Abbildung 9: Screenshot aus EVENING. 01:34:02.

Abbildung 10: Screenshot aus ADAPTATION. 01:26:47.

Abbildung 11: Screenshot aus THE HOURS. 01:43:27.

Abbildung 12: Screenshot aus THE MANCHURIAN CANDIDATE. 01:49:47.

Abbildung 13: Screenshot aus DARK MATTER. 01:10:04.

Abbildung 14: Screenshot aus JULIE & JULIA. 01:03:16.

Abbildung 15: Julia Child und Meryl Streep.

Quelle: http://www.time.com/time/photogallery/0,29307,1915043_1918965,00.html

Zugriff: 18.05.2011.

Abbildung 16: Screenshot aus IT'S COMPLICATED. 00:21:04.

Abbildung 17: Meryl Streep. Pressekonferenz 2009.

Quelle: http://themerylstreepforum.com/displayimage.php?album=85&pid=10045#top_display_media

Zugriff: 18.05.2011.

Abbildung 18: Meryl Streep in IT'S COMPLICATED.

Quelle: http://themerylstreepforum.com/displayimage.php?album=768&pid=45728#top_display_media

Zugriff: 18.05.2011.

Abbildung 19: Screenshot aus MAMMA MIA!. 00:48:54.

Abbildung 20: Screenshot aus DOUBT. 00:34:54.

Abbildung 21: Screenshot aus KING KONG. 01:06:56.

Abbildung 22: Screenshot aus SILKWOOD. 00:24:55.

Anhang

1. Abstract

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Altersdiskriminierung beziehungsweise mit den daraus resultierenden Einschränkungen im Rollenspektrum von über 50-jährigen Star-SchauspielerInnen im Hollywoodfilm. Die zentrale Frage, wie und unter welchen Voraussetzungen es möglich ist als weibliche Star-Schauspielerin eine rollenbezogene Altersdiskriminierung zu durchbrechen, soll im Laufe dieser Diplomarbeit beantwortet werden.

Als Ausgangspunkt dienen hier die historisch- theoretische Auseinandersetzung mit dem „Studio- und Star-System“ und die geschlechtsspezifische Darstellung von weiblichen Stars im Laufe der Geschichte Hollywoods. Die Auswirkungen von Altersdiskriminierung im Rollenangebot für über 50-jährige Schauspielerinnen sollen mittels Interviewauszügen betroffener Schauspielerinnen festgemacht werden.

Neben der Stereotypisierung der Filmfiguren für über 50-jährige Schauspielerinnen in Hollywood stellt der Faktor Alter und das Stigma der ewigen Schönheit den Hauptfokus dieser Arbeit dar. Die filmische Karriere der über 50-jährigen und zweifachen Oscar-Preisträgerin Meryl Streep wird im Hauptteil auf Anzeichen von Altersdiskriminierung untersucht. Anhand der Analyse ihres aktuellen Rollenspektrums soll aufgezeigt werden, dass Streep als eine Ausnahme in Hollywood zu sehen ist und dass es sehr wohl möglich ist, als Frau eine wirtschaftlich und gesellschaftlich erfolgreiche Karriere als über 50-jährige Schauspielerin vorzuweisen. Am Fallbeispiel Meryl Streep sollen in Folge jene Gründe herausgefiltert werden, die für eine erfolgreiche und langanhaltende Karriere verantwortlich sein können.

2. Lebenslauf

Persönliche Daten:

Nachname: Knoll
Vorname: Barbara Silke
Geburtsdatum: 14.12.1984
Geburtsort: Villach
Wohnort: Wien
Staatsbürgerschaft: Österreich
Fremdsprachen: Englisch, Italienisch

Werdegang:

1991-1995: Volksschule, Weißenstein
1995-1999: Gymnasium, Villach
1999-2004: Centrum Humanberuflicher Schulen, Villach
2004-2011: Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften, Universität Wien

Berufserfahrung:

2008-2010: Redakteurin bei www.o-ton.at
seit 2010: Assistentin der Redaktion, Chili-TV GmbH Radio & TV Produktion, ORF